

Hier spricht das Turmmännche

Grüß Gott, ihr Lieben!

„Endlich wieder Kinderlachen auf dem Schulhof - gebt den Seligenstädtern ihre Schule zurück - Erasmus im Einklang mit unserem Stadtgründer Einhard“. Letztendlich noch Spanisch als muttersprachlicher Unterricht. Ja, das klingt doch ganz vernünftig, dachte ich mir, als ich das neulich las. Das passt doch. Hierfür wirbt die Erasmus-Schule aus Offenbach, die in Seligenstadt gerne eine Dependence einrichten würde. Dies tut sie mit ganzseitigen Anzeigen, mit Infoveranstaltungen und mit prominenten Befürwortern. Unterstützt wird die Geschäftsführung der Erasmus gGmbH von allerhöchster Stelle im Rathaus.



Doch halt! Widerspricht das nicht einem ursprünglichem Stadtverordnetenbeschluss, die ehemalige Hans-Memling-Schule zu einem Bildungs- und Kulturhaus zu machen? Das war doch schon längst klar. Wir haben zudem einen rührigen Verein, der von vielen Bürgern getragen wird - eben die „Freunde der HMS“, die sich schon vor einigen Jahren diesem Thema angenommen haben und über ein ausgereiftes Nutzungskonzept verfügen. Beispiele aus anderen Städten gibt's zuhauf, wo aus solchen Gebäuden Orte der Begegnung geschaffen wurden. Schon bei der ersten öffentlichen Umfrage vor fast drei Jahren meldeten einige Trägerschaften wie Volkshochschule, Musikschule, Arbeitskreis Willkommen und viele andere sofort dringenden Bedarf an. Ein kleines Café im Mainbau inclusive. Kleinkunstraum obendrauf. Variable Nutzung über den ganzen Tag. Da lacht mein Herz. Allein die VHS hat viele hundert Mitglieder, die ohne ein festes Zuhause sind, die Musikschule benötigt für rund 200 Schüler zusätzliche Räume, die auf Wartelisten stehen usw. Und der Bedarf wird nicht weniger, wenn wir demnächst 2.500 Neubürger haben. Da bräuchten wir eh eine neue Grundschule und hierfür wird der Kreis als Schulträger sorgen müssen.

Also - ich fasse kurz zusammen: gebührenpflichtige Privat-Grundschule für 100 Kinder mit Betreuungsgarantie bis 18.30 Uhr. Exklusiv, elitär, in historischer Umgebung mit Mama-Bring-und-Abhol-Wahnsinn.

Dagegen steht: Bildungs-, Begegnungs- und Kulturhaus generationsübergreifend für alle Bürger mit dringend benötigten Räumen für so viele Dinge. Hier steht nun eine historische Entscheidung an. Die sollten wir nicht vermässeln.

Für die in Kürze anstehende Bürgerbefragung möchte ich jedem empfehlen, sich genauestens zu informieren und seinem Herzen und seinem Verstand zu folgen.

Nun euch ein gutes neues Jahr und es grüßt herzlichst euer Turmmännche

Hier spricht das Turmmännche

Grüß Gott, ihr Lieben,

Hier spricht das Turm-
männchen!



Kaum haben wir das Jahr mit Raketenknall und Feuerwerk begrüßt und schon sind wir mit der Januarmitte in der Fastnachtszeit – der sog. „Fünften Jahreszeit“. War nicht gerade erst Weihnachten und „Dreikönig“?

Eins, zwei drei im Sauseschritt, es läuft die Zeit, wir laufen mit. Alles vorbei. Neues beginnt. Eigentlich eine Alltagserfahrung, die aber gerade in epochalen Abschnitten, wie etwa dem Jahreswechsel deutlich wird.

Nach dem Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse wohnt jedem Anfang ein Zauber inne. So möge es auch in diesem neuen Jahr 2020 für uns in Seligenstadt sein, verbunden mit der Hoffnung, dass es ein gutes, friedvolles und lebenswertes Jahr werden möge.

Im Wortsinne bezaubernd war bereits das ausverkaufte Konzert der Main-Philharmonie (Kammerphilharmonie) Seligenstadt im Riesensaal. Kirchlich und weltlich hält der Monat Januar weitere kulturell wichtige Termine in meinem Städtchen bereit. Der Zufall will es, dass der Festtag der Translatio (Übertragung der Märtyrergebeine von Marcellinus und Petrus nach Obermulinheim - Seligenstadt --) mit dem närrischen Kampagnenauftakt zusammenfällt. Beide Ereignisse sind prägend für mein Städtchen.

Noch anderes ist in meinem Blickfeld. Zu meinen Füßen sehe ich das frühere städtische Badehaus, ein historischer Jugendstilbau. Es soll vor dem Zerfall bewahrt und schließlich einer neuen gewerblichen Nutzung zugeführt werden. Gespannt beobachte ich das weitere Geschehen.

Ein anderes brisantes Thema ist die alte Hans-Memling-Schule. Hier stehe ich in enger Verbindung mit meinem Turmkollegen Gabriel. Aus meiner Sicht und meinen Gedanken für das Wohl meines Städtchens sollte dieses bedeutende, zentral gelegene Gebäude samt Außengelände am Sinnvollsten und Nützlichsten als Kultur- und Begegnungshaus von uns Bürgern genutzt werden dürfen und nicht als Schule im projektierten Sinne (Erasmus).

euer Turmmännche

Heimatblatt 15.1.2020

Mittwoch, 15. Januar 2020

LESERBRIEF

Alternative mit schönerem Ambiente

Zur künftigen Nutzung der Hans-Memling-Schule:

Ende November fand ich ein Faltblatt im Briefkasten, das mich sehr überrascht hat. Ein „Bildungshaus für Seligenstädter Kinder“ soll in der ehemaligen Hans-Memling-Schule (HMS) geplant werden. Warum? Es gibt doch bereits Bildungshäuser, und wenn demnächst die Zahl der Grundschüler wieder steigt, ist der Kreis zuständig.

Noch bevor ich mir das pädagogische Konzept angesehen habe, tauchen Horrorbilder vor meinem inneren Auge auf: Wo parken all die ihren SUV, die ihre lieben Kleinen morgens ins Bildungshaus fahren und abends wieder abholen? Wer schon einmal morgens vor der Einhardtschule war, kann sich lebhaft vorstellen, was ich meine. Vor allem die Kindergartenkinder könnten die HMS zudem nicht selbst erreichen, sie müssten sogar bis an die Tür gebracht werden.

Gibt es dafür einen Eltern-Drive-In, oder werden die Kinder von den engagierten Pädagogen direkt am Auto abgeholt? Schließlich ist, so weiß Erasmus, jedes Kind anders. Dieses Konzept ist aber leider nicht neu, sondern Grundbestandteil der Auffassung eines jeden Pädagogen, der seinen Beruf ernst nimmt.

Bemerkenswert finde ich

Offenbach Post 15.1.2020

ernst nimmt.

Bemerkenswert finde ich auch die Idee, Unterricht in drei Sprachen anzubieten (...). Ich bin nicht grundsätzlich gegen solche Methoden und denke im Gegenteil, dass sie unter bestimmten Voraussetzungen durchaus sinnvoll und gewinnbringend sind. Allerdings sehe ich als Gymnasiallehrerin die vielen Baustellen, die sich zunehmend auftun und deren Behebung nicht durch immer neue, immer komplexere Ideen geschehen kann, die noch dazu einem kleinen, elitären Kreis vorbehalten sind.

Wenn die Seligenstädter sich ein Bild davon machen möchten, was staatliche Schulen leisten können, so sind sie eingeladen, zu Konzerten, Kammermusikabenden, Schulfesten, Literatur- und Theaterveranstaltungen zu kommen. Ein Bildungs- und Kulturhaus im Herzen Seligenstadt als Veranstaltungsort wäre für einige sicher eine willkommene Alternative mit schönerem Ambiente als ein modernes Schulgebäude am Rande der Stadt.

Christina Kunz

Seligenstadt

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

LESERBRIEF

Von Musikschule und Vhs haben Hunderte was

Zur Diskussion um die Zukunft der Hans-Memling-Schule in Seligenstadt:

Erasmusschule: Lachen Kinder oder ein Investor? Eine Politikschmiere um die Hans-Memling-Schule, wie sie wohl nur in Seligenstadt passieren kann. Irgendjemand in dieser Stadt scheint ein riesiges Interesse daran zu haben, der privaten Erasmus-GmbH eine mit fünf Millionen Euro (wenn die denn reichen) aufgepeppte Hans-Memling-Schule in bester Innenstadtlage zuzuschützen.

Argumente zählen da wenig. Stattdessen wird von hochrangigen Politikern ganz ernsthaft mit „endlich wieder Kinderlachen auf dem Schulhof“ geworben. Wenn da nicht eher der Geldempfänger lacht!

Reicht Kinderlachen wirklich aus, um eine städtische Ausgabe von fünf Millionen Euro zu rechtfertigen, von der die Seligenstädter nichts haben? Profitieren dürften höchstens die Eltern von 160 Kindern, die beide beruhigt arbeiten fahren können, während ihre Kinder (aber nur bis zur vierten Klasse) Sprachen lernen.

Ob diese Eltern alle aus Seligenstadt kommen, steht in den Sternen. Fakt ist, dass der Schulhof nicht für eine Schul- und Kita-Nutzung ausreicht, sondern dass das Mainufer mit hinzugezogen – und dann natürlich auch eingezäunt – werden muss.

Was ist mit 50 bis 100 Kleinkindern, die morgens gebracht und abends abgeholt werden? Was ist mit Kita-Kindern im Alter unter drei Jahren, die von den Eltern nicht etwa vor der Kindertagesstätte abgesetzt werden können, sondern in deren Räume hineingebracht werden? Wo sollen die Kraftfahrzeuge dann

Offenbach Post
21.1.2020

bracht werden? Wo sollen die Kraftfahrzeuge dann parken?

Außerdem: Bei einer einzügigen Schule gehen bei Vollbelegung pro Jahr 25 Schüler ab, und nur diese 25 können wieder neu aufgenommen werden. Dafür fünf Millionen Euro zahlen, wo doch Schulen eine Angelegenheit des Kreises sind? Hat Seligenstadt nichts Besseres vor?

Da ist das Konzept der Freunde der Hans-Memling-Schule wesentlich stimmiger. Bei einer Unterbringung von Volkshochschule und Musikschule haben hunderte Bürger jeden Alters etwas von diesem Haus.

Wilfried Schumacher
Seligenstadt

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe.

„Betriebskosten sind voll gedeckt“

Freunde der Hans-Memling-Schule favorisieren flexible Raumnutzung

Seligenstadt – Zustimmung und Solidaritätsbekundungen erhielten die Freunde der Hans-Memling-Schule (HMS) bei ihrer Informationsveranstaltung zur künftigen Nutzung des leer stehenden Schulgebäudes. Unter dem Motto „Kultur.Bildung.Begegnung.“ informierte der Verein im Café K der evangelischen Kirchengemeinde über sein Konzept. Mehr als 120 Besucher diskutierten Details und sparten nicht mit Kritik, weil die Stadt noch immer keine Entscheidung über die Immobilie getroffen habe.

Die Freunde der HMS präsentierten einen in Zusammenarbeit mit den Fotografen Seligenstadt entstandenen Werbeclip, zu sehen auf der Internetseite www.Freunde-HMS.de. Ebenso ist dort das Konzept zu finden, um Informationen über die Sicht der HMS-Freunde für die anstehende Bürgerbefragung zu bekommen.

Auf großes Interesse stießen die Erläuterungen der Vereinsvertreter zur generationenübergreifenden Nutzung. „Durch variable, also flexible Nutzung der Räume ist eine hohe Auslastung gewährleistet, womit die Betriebskosten voll gedeckt werden können“, fassten sie



Info-Veranstaltung der HMS-Freunde: Zustimmung und Solidaritätsbekundungen.

FOTO: HAMPE

zusammen. Anschaulich sei dies in der Darstellung einer Uhr, die beispielhaft die vielfältigen Aktivitäten im Lauf eines Tages zeige.

Die Sanierung sei umgänglich – je früher, desto besser, weil preiswerter. Diese unabhängigen Kosten lägen bei jeder Variante gleich hoch. Da das Konzept der Freunde

der HMS keiner speziellen Einbauten bedürfe, seien die Investitionen für den Ausbau gering – jedenfalls im Vergleich zu alternativen, sehr spezifischen Nutzungen.

Da Eigentum verpflichte, sei es keine Frage, ob das denkmalgeschützte Gebäude saniert und wieder in Betrieb genommen werde. Die Frage

sei vielmehr, welche Nutzung langfristig den größten Mehrwert für Seligenstadts Bürger schaffe. Da habe Einigkeit unter den Besuchern des Info-Abends geherrscht: ein Haus für Bildung, Kultur und Begegnung.

Nach Angaben der HMS-Freunde gelang es, Zuhörer als Multiplikatoren zu gewin-

nen, so Kuratoriumsmitglied Frederick Kubin. „Ist doch die sachliche Information für die kommende Bürgerbefragung dringend gefragt.“

Eine weitere Infoveranstaltung der Freunde der HMS ist am Montag, 17. Februar, um 19.30 Uhr, ebenfalls im Café K an der Aschaffener Straße 105.

mho

KINDER, SENIOREN UND DIE VHS SOLLEN DAS ALTE SCHULGEBÄUDE GANZTAGS BELEBEN:

Neues Leben für die Hans-Memling-Schule

Die ehemalige Hans-Memling-Schule liegt den Seligenstädtern am Herzen. Generationen von Seligenstädter Kindern sind dort in die Schule gegangen. Zentral am Main gelegen ist ist das einstige Schulhaus ein Aushängeschild für die Stadt und häufiges Fotomotiv. Nach Jahren des Leerstands müssen unabhängig von der Nutzung rund fünf Millionen Euro in das Gebäude investiert werden. Die Entscheidung über die Zukunft der HMS und worin investiert wird, liegt nun in der Hand der Bürger. Bisher wurden im Seligenstädter bereits zwei Varianten dargestellt. Die Variante 3 beschreibt ein gemischtes Konzept mit KiTa, Volkshochschule, Seniorentagesstätte und Räume für Vereine. In Seligenstadt werden dringend mehr Kindergarten- und Krippenplätze gebraucht. Das Gebäude ist nach der Prüfung der Stadt dafür geeignet und bietet viel Freifläche in mitten Seligenstadts. „Mit der KiTa werden junge Familien in der Stadt unterstützt. Im Vergleich zu einem Neubau am Stadtrand ist die KiTa in diesem Haus 900.000 Euro günstiger und das ohne die zusätzlichen Kosten für ein Baugelände.“ erläutert der SPD-Fraktionvorsitzende Marius

Müller die Vorteile.

Die Volkshochschule ist bisher in Seligenstadt über zehn Orte verteilt. Die Bürgerschaft fordert Bildungsangebote zur Fortbildung und zum lebenslangen Lernen. Die VHS will sich auch weiterentwickeln. „Variante 3 bietet der Volkshochschule die Möglichkeiten, für die Seligenstädterinnen und Seligenstädter an einem zentralen Ort und barrierefrei ihr Angebot zu verbessern und auszuweiten“, so die Stadtverordnete Heide Wolf. Dieter Seng, Mitglied im Seniorenbeirat und Stadtverordneter, kritisiert, dass es trotz vieler Senioren, die in Seligenstadt wohnen und sich hier wohlfühlen, es keine Seniorentagesstätte gibt. Diese würde viele Familien entlasten und wird dringend gebraucht. Die Seniorentagesstätte ist ein Ort, an dem sich langjährige Freunde treffen können und vielfältige Unter-

stützung erhalten.

Die Lage am Main und die vielen Räume in der Hans-Memling-Schule sind dafür bestens geeignet.

Auch die Seligenstädter Vereine werden bei der Variante 3 das Haus nutzen, ob für Proben, abwechslungsreiche, kulturelle Veranstaltungen oder für ihr intensives Vereinsleben. So ist auch bis spät in den Abend und an den Wochenenden noch Leben im Haus. Die beiden Varianten mit einer öffentlichen Nutzung konkurrieren unter mit der Nutzung durch eine Privatschule. Für diese müssten nicht nur die Eltern mit 495 Euro im Monat aufkommen (vgl. Erasmusschule OF), sondern auch die Stadt und die Bürger müssten für die Vorteile einiger Weniger, die die Schule besuchen, jährlich über 78.000 Euro zahlen.

Rolf Wenzel, Bürgermeister a.D., betont, dass die Unter-

haltungskosten für das Gebäude mit 17 Klassenräumen über 20 Jahre gerechnet bei einer Nutzung mit KiTa, Seniorentagesstätte und Volkshochschule (VHS) durch die verschiedenen Einsparungen insgesamt am niedrigsten sind und so die beste Auslastung sichergestellt wird.

Die Variante 3 beschreibt eine lebendige Hans-Memling-Schule, die von morgens bis abends von vielen genutzt wird.

Alle Generationen der Einhardstadt finden ein Zuhause, Bildung und Kultur wird in dem Haus gelebt.

Im direkten Vergleich der jährlichen Kosten werden die Steuerzahler bei dieser Art der öffentlichen Nutzung am wenigsten belastet. Die Stadt Seligenstadt nimmt bei dieser Variante die notwendigen Investitionen an der richtigen Stelle vor und bietet Raum für viele Ideen.

Der Seligenstädter Ausgabe 28.1.2020

Nicht auf Kosten der Altstadt!

Es gibt an unserem Schulsystem so viel zu kritisieren und das schon seit Jahrzenten, an dem schon alle Altparteien herumgebastelt haben. Trotzdem sind die Resultate doch gar nicht so schlecht. Aber trotzdem:

Bessere Frühkindliche Bildung
...Jaa. Mehrsprachigkeit... Jaa Krabbelgruppe...Jaa. Betriebszeiten 7.30 bis 18 Uhr ...Jaa Wenn man allerdings denkt, daß gerade dort, wo früher Schule war, wieder Schule hinkann, der denkt in Sachen ehemalige Hans-Memling-Schule vielleicht etwas zu kurz. In Zeiten der „Elterntaxi“ sieht das plötzlich etwas anders aus. Krabbelkinder sind nicht in der Lage, die Kita aufzusuchen und auch ältere Kinder werden nicht zu Fuß in die Schule kommen. Davon können die Lehrer und Erzieher an anderen Schulen und Kindergärten in Seligenstadt ein Lied singen. Da werden auch noch Kinder über 10 von Papa oder Mama vor den Eingang chauffiert. Manchmal ist sogar die Polizei damit beschäftigt. Und ein solches Szenario bei uns mitten in der Altstadt?

Frau Nonn Adams hat in Ihrer Zeit als Bürgermeisterin X für die Rückgabe der HMS prozessiert und gewonnen. Die Stadtverordneten haben 2012 beschlossen ein Kulturhaus daraus zu machen, X für eine noch heute funktionierende Parkregelung und entsprechende Verkehrsregelung gesorgt, mit der mittlerweile alle ganz gut leben können.

Und jetzt will die FDP, an ihrer Spitze Frau Nonn-Adams und Herr Rock vehement in der ehemaligen Hans-Memling-Schule die Erasmusschule ansiedeln. Will man alles, was lange und mühsam mit den Altstadtbewohnern und Gewerbeverein entwickelt wurde, damit wirklich aufs Spiel setzen? Wenn ich mir vorstelle, wie es an schönen Tagen in der

Großen Maingasse zugeht, bei der Autofahrer versuchen ihre Schaurunden zum Main und zurück zu fahren und Menschenschlangen vor den Eiscafes, dazu noch Radfahrer und Spaziergänger, so kann ich mir das Chaos überhaupt nicht vorstellen wie über 150 Kinder täglich zwei Mal, in einer relativ kurzen Zeitspanne vor die Basilika kutschiert und wieder abgeholt werden müssen. Selbst wenn man von Fahrgemeinschaften spricht, so sind das doch nur fromme Wünsche, wie Untersuchungen zeigen.

Ein Schule oder Kita sollte sich doch am besten dort befinden, wo auch der Nachwuchs aufwächst. In der Altstadt trifft das weniger zu, aber in den Neubaugebieten. Am Westring entsteht gerade eines, von der FDP massiv gefordert. Hier ist der richtige Ort für Kita und Schule, mit ausreichenden Parkraum, für die der Kreis Offenbach zuständig wäre. Das würden weite Teile der Bevölkerung begrüßen, bei der die Stadt Seligenstadt halt nur Flächen zur Verfügung stellen müßte. Das ist klare kalkulierbare Stadtentwicklung und nicht ein finanzielles Abenteuer, was möglicherweise in einem Debakel enden kann. Appropos Offenbach, aus Insiderkreisen hört man, daß die Stadtverwaltung mit der E-Schule alles andere als zufrieden ist, was finanzielle Nachforderungen betrifft.

Frau Nonn-Adams und Herr Rock sollten sich doch besser für eine zukunftsweisende und effektive Schul- und Kitasituation in Seligenstadt einsetzen, aber das nicht auf Kosten der Altstadt.

Horst Gruber

PS.: Ich kann mir auch nicht vorstellen, daß Gewerbeverein über eine werktäglich verstopfte Altstadt in Geschäftszeiten glücklich sein könnte.

Leserbriefe stellen keine redaktionelle Meinungsäußerung dar. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung auszuwählen und zu kürzen.

Politikschmiere um die Hans-Memling-Schule

Zum Thema der Hans-Memling-Schule Seligenstadt möchte ich folgenden Leserbrief einreichen.

Erasmusschule: Lachen Kinder oder ein Investor? Eine Politikschmiere um die Hans-Memling-Schule, wie sie wohl nur in Seligenstadt passieren kann.

Irgendjemand in dieser Stadt scheint ein riesiges Interesse daran zu haben, der privaten Erasmus GmbH eine mit 5 Millionen (wenn die denn reichen) aufgepeppte Hans-Memling-Schule in bester Innenstadtlage zuzuschänzen.

Argumente zählen da wenig. Statt dessen wird von hochrangigen Politikern ganz ernsthaft mit „endlich wieder Kinderlachen auf dem Schulhof“ geworben. Wenn da nicht eher der Geldempfänger lacht!

Reicht Kinderlachen wirklich aus, um eine städtische Ausgabe von 5 Millionen zu rechtfertigen, von der die Seligenstädter nichts haben? Profitieren könnten höchstens die Eltern von 160 Kindern, die beide beruhigt arbeiten können, während ihre Kinder (aber nur bis zur vierten Klasse) Sprachen lernen.

Ob diese Eltern alle aus Seligenstadt kom-

men, steht in den Sternen. Fakt ist, dass für eine Schul- und Kitanutzung der Schulhof nicht ausreicht, sondern dass auch das Mainufer mit hinzugezogen – und dann natürlich auch eingezäunt – werden muss? Was ist mit 50-100 Kleinkinder die morgens gebracht und abends abgeholt werden?

Kita-Kinder im Bereich U3 von den Eltern nicht etwa vor der Kindertagesstätte abgesetzt werden könne, sondern in deren Räume hineingebracht werden? Wo sollen die entsprechenden Kraftfahrzeuge dann parken?

Außerdem: bei einer einzügigen Schule gehen bei Vollbelegung pro Jahr 25 Schüler ab, und nur diese 25 können dann auch wieder neu aufgenommen werden. Dafür dann 5 Millionen zahlen, wo doch Schulen Angelegenheit des Kreises sind? Hat Seligenstadt nichts Besseres vor?

Da ist das Konzept der Freunde der Hans-Memling-Schule e.V. wesentlich stimmiger. Bei einer Unterbringung von Volkshochschule und Musikschule haben Hunderte Bürger jeden Alters etwas von diesem Haus.

Mit freundlichen Grüßen

Wilfried Schumacher, Seligenstadt

Pfoten-weg-Gesetz zum Schutz des Gute-Kita-Gesetzes

VON MICHAEL HOFMANN



Wir haben das berühmte Gute-Kita-Gesetz, das Starke-Familien-Gesetz, und wir haben die Respekt-Rente, die inzwischen als Grundrente modifiziert für Diskussionen sorgt. Was wir jetzt unbedingt brauchen, ist ein „Gute Ideen sehen anders aus – Pfoten weg!“-Gesetz, das logischerweise die Kommunen in den Geschäftsgang bringen müssten, um Berliner Irrwege zu stoppen. Da hat unser SPD-Bundesfinanzminister Olaf Scholz im vergangenen Jahr trotz schwächelnder Konjunktur und ohne eigenes Zutun einen Überschuss von 13,5 Milliarden Euro erzielt bekommen; dazu 5,5 Milliarden, die er – anders als geplant – doch nicht aus einer Rücklage entnehmen musste. Und was macht seine Partei- und Minister-Kollegin, unsere Familienministerin Franziska Giffey? Sie will die Bundesförderung für die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern im Zuge der sogenannten Fachkräfteoffensive überraschend auslaufen lassen. „Es ist klar: Der Bund kann nur Starthilfe geben“, sagte die SPD-Politikerin kürzlich. „Die Länder sind selbst in der Pflicht.“ Statt der noch 2018 angekündigten etwa 300 Millionen Euro Fördergeld vom Bund – unter anderem für circa 5000 Fachschüler, die sich zur Erzieherin oder zum Erzieher ausbilden lassen wollen – sind bis einschließlich 2021 nur noch 160 Millionen Euro eingeplant. Dann ist das Ende der Fahnenstange wohl erreicht. Dabei fehlen aktuellen Prognosen zufolge im Jahr 2025 bis zu 200000 Erzieherinnen und Erzieher in unseren Betreuungseinrichtungen.

In der Kita-Betreuungsfrage, so Seligenstadts Bürgermeister Daniell Bastian (FDP) mit Blick auf eine bemerkenswerte Ausbau- und Erweiterungs-Kraftanstrengung der Einhardstadt, seien die Gebäude inzwischen nicht mehr das Problem. „Unser Problem ist das fehlende Personal.“ Das lässt sich mit konkreten Zahlen eindrucksvoll verdeutlichen: In unserer Stadt könnten schon morgen bis zu 100 zusätzliche Kinder betreut werden. Geht aber nicht, weil Erzieherinnen fehlen. Hat man da noch Töne? Soll das ein gutes Kita-Gesetz sein, für das sich die Regierung feiern ließ und protzte, der Bund unterstütze die Länder bis 2022 mit 5,5 Milliarden Euro, um die „nationale Zukunftsaufgabe“ (Giffey) anzugehen?

Inzwischen zeichnet sich ab, dass die Dummen wieder mal die Kommunen sind, an denen alles hängen bleibt, da muss man kein Hellseher sein. Aber wir müssen fair sein: In dieser Angelegenheit ist auch einiges schief gelaufen. Denn ein (zu großer) Teil der Bundesmittel floss wie in Hessen, wie in Seligenstadt, in die Subvention von Elternbeiträgen statt in die Qualität der Einrichtungen. Dem Vernehmen nach kommen nur etwa zehn Prozent des Gelds der Fachkräftegewinnung und -sicherung zugute. Reicht natürlich nicht aus. Wo bleibt da die Perspektive zur Bewältigung der Zukunftsaufgabe? Und was tun? Ein wichtiger Ansatz wäre nach Bastians Ansicht die Einrichtung einer Erzieherinnenschule. Die gibt es in den Kreisen Main-Kinzig (Eugen-Kaiser-Schule) und Darmstadt-Dieburg (Landrat-Gruber-Schule), nicht aber im Kreis Offenbach. Darüber habe der Kreistag auch schon gesprochen, „aber passiert ist bislang nichts“.

Sicher muss auch das Thema Ausbildungsvergütung auf den Tisch. „Angehende Erzieher/innen absolvieren anders als viele andere Auszubildende keine duale Berufsausbildung und müssen stattdessen eine Fachakademie, Fachschule oder ein Berufskolleg besuchen. Im Zuge einer solchen schulischen Ausbildung gibt es naturgemäß keine Ausbildungsvergütung, sodass sich die finanzielle Lage sehr kritisch darstellt (...) Der Fachkräftemangel im Erziehungswesen ist folglich zumindest teilweise also auch auf die fehlende Vergütung der Auszubildenden zurückzuführen“, so das unabhängige Info-

Offenbach Post 1.2.2020

In der Kita-Betreuungsfrage, so Seligenstadts Bürgermeister Daniell Bastian (FDP) mit Blick auf eine bemerkenswerte Ausbau- und Erweiterungs-Kraftanstrengung der Einhardstadt, seien die Gebäude inzwischen nicht mehr das Problem. „Unser Problem ist das fehlende Personal.“ Das lässt sich mit konkreten Zahlen eindrucksvoll verdeutlichen: In unserer Stadt könnten schon morgen bis zu 100 zusätzliche Kinder betreut werden. Geht aber nicht, weil Erzieherinnen fehlen. Hat man da noch Töne? Soll das ein gutes Kita-Gesetz sein, für das sich die Regierung feiern ließ und protzte, der Bund unterstütze die Länder bis 2022 mit 5,5 Milliarden Euro, um die „nationale Zukunftsaufgabe“ (Giffey) anzugehen?

Inzwischen zeichnet sich ab, dass die Dummen wieder mal die Kommunen sind, an denen alles hängen bleibt, da muss man kein Hellseher sein. Aber wir müssen fair sein: In dieser Angelegenheit ist auch einiges schief gelaufen. Denn ein (zu großer) Teil der Bundesmittel floss wie in Hessen, wie in Seligenstadt, in die Subvention von Elternbeiträgen statt in die Qualität der Einrichtungen. Dem Vernehmen nach kommen nur etwa zehn Prozent des Gelds der Fachkräftegewinnung und -sicherung zugute. Reicht natürlich nicht aus. Wo bleibt da die Perspektive zur Bewältigung der Zukunftsaufgabe? Und was tun? Ein wichtiger Ansatz wäre nach Bastians Ansicht die Einrichtung einer Erzieherinnenschule. Die gibt es in den Kreisen Main-Kinzig (Eugen-Kaiser-Schule) und Darmstadt-Dieburg (Landrat-Gruber-Schule), nicht aber im Kreis Offenbach. Darüber habe der Kreistag auch schon gesprochen, „aber passiert ist bislang nichts“.

Sicher muss auch das Thema Ausbildungsvergütung auf den Tisch. „Angehende Erzieher/innen absolvieren anders als viele andere Auszubildende keine duale Berufsausbildung und müssen stattdessen eine Fachakademie, Fachschule oder ein Berufskolleg besuchen. Im Zuge einer solchen schulischen Ausbildung gibt es naturgemäß keine Ausbildungsvergütung, sodass sich die finanzielle Lage sehr kritisch darstellt (...) Der Fachkräftemangel im Erziehungswesen ist folglich zumindest teilweise also auch auf die fehlende Vergütung der Auszubildenden zurückzuführen“, so das unabhängige Info-Portal „Kindergarten“.

Da fällt uns ein: In Seligenstadt gab's doch vor einigen Jahren mal eine Initiative, die Ausbildung junger Leute als pädagogische Fachkräfte zu unterstützen und sie somit möglichst im Kindergarten oder doch zumindest in der Stadt zu halten. Schon lange nichts mehr davon gehört.

Votum online oder mit Postkarte

HMS-Bürgerbefragung Eine Stimme, zwei Wochen, drei Nutzungsvarianten

VON MICHAEL HOFMANN

Seligenstadt – Selbstkritisch kommentierte Bürgermeister Daniell Bastian gestern im Rathaus den nach dem Rosenmontag wichtigsten Termin im Frühjahr in der Einhardstadt: Für die mit Spannung erwartete Bürgerbefragung zur Zukunft der ehemaligen Hans-Memling-Schule (HMS) ist der Zeitraum vom 16. bis zum 30. März vorgesehen - online und analog.

Die Vorgeschichte, so der Seligenstädter Rathauschef mit Anspielung darauf, dass die Stadtverordnetenversammlung auch nach Jahren und trotz Auswahl aus drei Varianten sich auf keine Nutzungskonzeption verständigen konnte, sei „sicher keine Glanz- und Ruhmestat“ gewesen. Doch sei er andererseits ziemlich sicher, so Bastian weiter, dass sich nach wie vor keine andere Lösung als eine Befragung realisieren lasse. „Nun ist die Seligenstädter Bürgerschaft gefragt.“

Die Bürgerbefragung umfasst den Zeitraum vom Montag, 16. März, bis Montag, 30. März, 10 Uhr. Alle Wahlberechtigten (Volljährige mit Wohnsitz in Seligenstadt, deutsche Staatsbürger sowie



Die Bürger haben vom 16. bis zum 30. März Zeit, um für ihr HMS-Nutzungskonzept zu stimmen.

FOTO: MHO

EU-Bürger) erhalten rechtzeitig ein Anschreiben mit der Möglichkeit online oder postalisch abzustimmen. Für die Online-Abstimmung erhält jeder Berechtigte spezielle Zugangsdaten, mit denen er sich anonym für eine der drei Varianten entscheiden kann. Ferner befindet sich in dem

Umschlag eine Postkarte, mit der analog abgestimmt werden kann. Die Karte mit der angekreuzten, favorisierten Variante kann über die Post versendet, direkt im Rathaus-Briefkasten eingeworfen oder in eine Urne gegenüber der Rathaus-Zentrale eingeworfen werden.

Sollte versehentlich/absichtlich online und postalisch abgestimmt worden sein, so zählt nur das Online-Voting. Wer an dieser Stelle beschummeln will, hat schlechte Karten, denn das lässt sich nach Bastians Angaben leicht feststellen.

Da es sich bei der Seligenstädter Befragung um keine formale Wahl handelt, hätte sich die Stadt auch für eine reine Online-Variante wie bei der Wahl zum Jugendbeirat entscheiden können, „doch wollten wir einen ganz erheblichen Teil der Bevölkerung, der mit dem Internet nicht oder nur wenig vertraut ist, nicht einfach abschneiden“, sagt der Rathauschef.

Über das Ergebnis der HMS-Bürgerbefragung will die Stadt über ihre Homepage und die Presse informieren. Die öffentliche Auszählung findet nach Ende der Abstimmung am 30. März ab 11 Uhr im großen Rathaussaal statt. Mit der Einstellung des Grundschulbetriebes im Jahre 2012 durch den Kreis Offenbach als Schulträger stand das Gebäude der ehemaligen Hans-Memling-Schule leer. Nach einem juristischen Kampf, den letztlich das Verwaltungsgericht Darmstadt

entschied, gelangte das Gebäude wieder zurück in das Eigentum der Stadt Seligenstadt. Nun gilt es den Leerstand des traditionellen Schulgebäudes (seit 1843) zu beenden. Die Stadtverordnetenversammlung beschloss Anfang Februar 2019 mehrheitlich, die Bürgerschaft zur künftigen Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule zu befragen. Die Stadtverordneten haben gleichzeitig zugesichert, das Ergebnis der Befragung auch umzusetzen. Es stehen drei Varianten zur Auswahl:

- Weiterentwicklung des Gebäudes unter dem Verein Freunde der Hans-Memling-Schule zur Nutzung als Bildungs- und Kulturhaus;
- Nutzung durch die Erasmus gGmbH als Trägerin einer dreisprachigen, privaten Kindertagesstätte und Grundschule mit Betreuungseinrichtung;
- gemischte SPD-Variante für Kinder- und Seniorentagesstätte, Volkshochschule und kulturtreibende Vereine Seligenstadts.

Weitere Infos auf der Homepage der Stadt unter <https://www.seligenstadt.de/aktuelles/hans-memling-schule>.

Vom 16. bis 30. März / Auch online

Bürger werden befragt zu künftiger HMS-Nutzung

Seligenstadt (zfk) – Eine Bürgerbefragung zur weiteren Nutzung des Gebäudes der ehemaligen Hans-Memling-Schule findet von Montag, 16. März, bis Montag, 30. März, statt.

2012 endete der Grundschulbetrieb vor Ort und das Gebäude gelangte nach einem juristischen Kampf wieder in das Eigentum der Stadt Seligenstadt.

In der Stadtverordnetenversammlung im September wurde mehrheitlich beschlossen, die zukünftige Nutzung der ehemaligen Schule innerhalb einer Bürgerbefragung zu



Künftige Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule? Die Bürger werden im März befragt.

Foto: zaj

klären, für die drei Nutzungsvarianten vorgestellt werden.

Die Wahlberechtigten

(volljährig mit Wohnsitz in Seligenstadt, deutsche Staatsbürger sowie EU-Bürger) bekommen zeit-

nah ein Anschreiben mit der Möglichkeit, online oder postalisch abzustimmen. Postalisch kann der Umschlag mit der Deutschen Post versenden, direkt in den Rathaus-Briefkasten oder in eine Urne gegenüber der Rathaus-Zentrale eingeworfen werden.

Mehr Informationen gibt es online unter www.seligenstadt.de/aktuelles/hans-memling-schule sowie auf einem Informationsblatt.

Die Auszählung der Abstimmung findet am Montag, 30. März, um 11 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses statt.

In Kürze**HMS-Freunde informieren**

Seligenstadt (zfk) – Zu einer Informationsveranstaltung anlässlich der Mitte März anstehenden Bürgerbefragung zur Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule laden die Freunde der Hans-Memling-Schule für Montag, 17. Februar, um 19.30 Uhr ins Café K, Aschaffener Straße, ein. Katja Teubner (Vereinsvorstand) hält die Veranstaltung für überaus wichtig, da die Verfolgung immer wieder wechselnder Konzepte für viel Verwirrung bei den Bürgern sorgt.

**Seligenstädter
Heimatblatt
12.2.2020**

HMS-Freunde: Stadt ohne Initiative

Seligenstadt – Die Bürgerbefragung zur künftigen Nutzung der Hans-Memling-Schule (HMS) findet nach Angaben von Bürgermeister Daniell Bastian vom 16. bis 30. März statt. Die Freunde der Hans-Memling-Schule (Kultur.Bildung.Begegnung) haben den Eindruck, dass die SPD „sich mittlerweile ganz offiziell vom Konsens, den der SPD-Ortsverein als ursprünglicher Konzeptgeber im September 2019 mit uns getroffen hatte, verabschiedet hat und inzwischen wieder die ursprüngliche Variante 3 - Gemischtes Konzept mit Kita - bewirbt. Das bringt noch mehr Verwirrung in die Sache.“ Die Bürger sollen zwar befragt werden, jedoch lasse die Stadt kaum Initiative erkennen, die Bürger auch zu informieren, beklagen die HMS-Freunde. Lediglich auf die städtische Homepage werde in diesem Zusammenhang verwiesen, deshalb fordern sie nachdrücklich eine Bürgerversammlung, in der alle Interessenten sich über die drei Varianten informieren können.

Zuvor laden die Freunde der Hans-Memling-Schule zu einer weiteren Informationsveranstaltung und zum Gedankenaustausch ein am Montag, 17. Februar, 19.30 Uhr, im Café K an der Aschaffener Straße. mho

Offenbach Post
11.2.2020

Das große Staunen

HMS-Befragung: Infos, Termin und Altstadttransparente in der Kritik

VON MICHAEL HOFMANN

Seligenstadt – Der Termin für die Bürgerbefragung zur Nutzung der leerstehenden Hans-Memling-Schule (HMS) steht (16. bis 30. März), die vielfach geforderte erläuternde Bürgerversammlung ist auch terminiert (11. März), und doch wollen sich die Gemüter nicht beruhigen.

Die Stadtverordnetenversammlung am Montagabend lieferte ein schönes Beispiel. Erst war CDU-Fraktionschef Joachim Bergmann erstaunt darüber, dass der Abstimmungstermin so spät stattfindet, wo doch Anfang September etwas ganz anderes festgelegt worden sei: nach spätestens sechs Monaten. Noch mehr erstaunt war Bergmann, als er einen Blick auf die Informationsmaterialien zur HMS auf der städtischen Homepage geworfen hatte.

Dort seien die Original-Expertisen der Ingenieure unkommentiert eingestellt, kein Hinweis auf Fehleinschätzungen oder Unzulänglichkeiten, die im Zuge der Diskussionen in den Ausschüssen zu Tag getreten seien. Etwa, dass die 1,9 Millionen an Personalkosten (auf 20 Jahre hochgerechnet) bei der Nutzungsvariante der HMS-Freunde dort auf heftigen Widerspruch stießen, weil der Betrag „gegriffen“ sei. Und auch bei den Mietkosten seien Ungereimtheiten festzustellen.

Danach war Bürgermeister Daniell Bastian (FDP) erstaunt. Vor allem über Bergmanns Aussagen. Zwar habe das Parlament Anfang September jenen Beschluss gefasst, doch sei es die CDU gewesen, die sich wenige Wochen später umentschieden habe. Letztlich habe das Parlament drei Sitzungen benö-

tigt, bis es gewusst habe, was es will. Erst im Dezember sei der letzte Antrag zur HMS-Bürgerbefragung beschlossen worden. Und die Verwaltung habe danach „keinen einzigen Tag verzögert.“

Noch mehr erstaunt war Bürgermeister Bastian über die Homepage-Kritik in Bergmanns Beitrag. Die Homepage zeige die 54-seitige Voruntersuchung des Architekturbüros Knapp/Kubitza. Zwar sei in der Tat der eine oder andere Konzeptgeber mit bestimmten Sachverhalten nicht einverstanden gewesen, „aber die Stadt kann doch an dieser Stelle nicht die Privatmeinungen von Konzeptgebern einstellen“, so Bastian weiter. Die damaligen Verzögerungen, konterte Bergmann, habe nicht die CDU, sondern die SPD durch die Rücktritte an ihrer Ortsvereinsspitze ausgelöst. Und

Bastian habe vorher angekündigt, er werde sich durch „Nebengeräusche“ nicht irritieren lassen.

Erster Stadtrat Michael Gerheim (SPD) nahm während der kontroversen Diskussion über den Magistratsbericht zu „Fotovoltaikanlagen auf kommunalen Gebäuden“ recht konkret Bezug zur HMS-Bürgerbefragung. In der Altstadt sehe er große Transparente an Fachwerkhäusern hängen. Dies sei nach der Seligenstädter Altstadtsatzung verboten, aber das interessiere wohl keinen. Für Transparente mit mehr als einem Quadratmeter Fläche sei zudem eine Baugenehmigung einzuholen, auch das sei nicht passiert.

» Infos zur Bürgerbefragung sind auf der Homepage <https://www.seligenstadt.de/aktuelles/hans-memling-schule/> zu finden.

LESERBRIEF

Ein Viertel der Seligenstädter darf nicht abstimmen

Zu „Votum online oder mit Postkarte“, Bürgerbefragung zur Hans-Memling-Schule (7. Februar):

Im lesen wir: Da es sich bei der Befragung um keine formale Wahl handelt, hätte sich die Stadt auch für eine reine Online-Variante wie beim Jugendbeirat entscheiden können, „doch wollten wir einen ganz erheblichen Teil der Bevölkerung, der mit dem Internet nicht oder nur wenig vertraut ist, nicht einfach abschneiden“, sagte Bürgermeister Dr. Daniell Bastian. Es ist richtig und wichtig, die Hürden für Bürgerbeteiligung so niedrig wie möglich zu gestalten und beim Übergang von analoger zu digitaler Mitbestimmung keinen auszu-schließen. Doch an anderer Stelle zählt das Ziel, alle Bürger mitbestimmen zu lassen, nicht: Rund ein Viertel der Bevölkerung ist nicht wahlberechtigt, darf an der informellen Befragung nicht teilnehmen. Darunter 2000 Jugendliche, die den Jugendbeirat wählen und mit dieser stadtgestalterischen Entscheidung die nächsten Jahrzehnte umgehen müssen. Sie waren für die Mehrheit der Entscheidungsträger in der Stadtverordnetenversammlung ein unerheblicher Teil der Bevölkerung, als der Jugendbeirat im Sommer 2019 den Vorschlag machte, alle Bürger an dieser Umfrage teilnehmen zu lassen.

Zurecht postulierte der Jugendbeirat, die Bürgerbefragung sei ein „fiktives Beteiligungs-konstrukt“. Denn erstens ist das Prozedere informell, die Abstimmungsbindung der Stadtverordneten ans Ergebnis laut Kommunalaufsicht illegitim; zweitens ist der Zeitpunkt zu beachten: Die Bevölkerung (beziehungsweise der erhebliche Teil davon) wird

Offenbach Post 14.2.2020

Zurecht postulierte der Jugendbeirat, die Bürgerbefragung sei ein „fiktives Beteiligungs-konstrukt“. Denn erstens ist das Prozedere informell, die Abstimmungsbindung der Stadtverordneten ans Ergebnis laut Kommunalaufsicht illegitim; zweitens ist der Zeitpunkt zu beachten: Die Bevölkerung (beziehungsweise der erhebliche Teil davon) wird nicht zu Beginn des Prozesses eingebunden, sondern erst am Ende, wenn die Stadtverordneten nicht in der Lage sind, eine Entscheidung zu treffen.

Wer das große Los gezogen hat und zum „erheblichen Teil“ der Bevölkerung gehören, sollte sich informieren und die Chance zur Teilnahme nutzen.

Frederick Kubin
Seligenstadt

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe.

NOTIZBUCH DER WOCHE

Kehricht, Orkus und ein Witz, vermutlich

VON MICHAEL HOFMANN



So gelungen die Transparente vom künstlerischen Standpunkt aus auch sein mögen, die die Freunde der Hans-Memling-Schule (HMS) an mehreren Stellen in der Seligenstädter Altstadt aufhängen, um bei der mit Spannung erwarteten Bürgerbefragung vom 16. bis zum 30. März für ihre Variante, das Bildungs- und Kulturhaus, zu werben: Wir haben eine gültige Altstadtsatzung, die Plakatieren nicht zulässt. Aus gutem Grund! Besorgniserregend, dass dies die HMS-Freunde, von Rathausmitarbeitern darauf angesprochen, nicht im Geringsten juckt. Auch einzelne Stadtverordnete scheren sich übrigens einen feuchten Kehricht um die Satzung. Bedauerlich obendrein, dass die Bauaufsicht des Kreises, von der Stadt eingeschaltet, nun eine Frist bis zum Sonntag setzen musste.

Während es die einen mit Macht in die Öffentlichkeit drängt, um Aufmerksamkeit zu erwecken, ziehen andere den Rückzug ins Schwarze Loch des Internets vor. Tagtäglich kommentierten die Herrschaften von „Seligenstadt ist bunt genug“ über Monate hinweg Welt- und Lokalereignisse in der ihnen eigenen ignoranten, unverschämten und oft auch beleidigenden Art. Doch seit einigen Tagen sind die Seiten aus dem Facebook-Gemischtwarenladen spurlos verschwunden. Rätselraten aller Orten. Haben Zensoren, der ewig in die gleiche Richtung zielenden Tiraden müde, endlich mal die Bremse gezogen und die Schmuddelseiten aus dem Verkehr gezogen? Ist der Orkus bezeichnenderweise mal von sich aus tätig geworden, weil's ihm schlicht zu bunt wurde? Alles möglich, Beobachter haben indes einen ganz anderen Verdacht: Die Mischpoke habe sich quasi selbst eliminiert. Grund könnte sein, dass sich derzeit die Staatsanwaltschaft Darmstadt mit den Rettern des Abendlands und ihren Manieren sowie – hofentlich – auch ihrem kruden Weltbild befassen soll.

Zum ersten Mal in seiner Amtszeit sprach Erster Stadtrat Michael Gerheim vor versammelter Mannschaft inklusive Zuschauer ein Machtwort. Vom Geblüt her kein Thema, denn schließlich ist Gerheim bekennender Sozialdemokrat. Und so lange ist es ja noch nicht her, dass Gerhard Schröder, Kanzler und lupenreiner Demokrat, im Herbst 2000 vor der Gewerkschaft ÖTV beim späteren Thema Riester-Rente rabiat wurde. Zusammengefasst und legendär wurde er damals mit einem Wort: „Basta!“ Unmittelbar vorher hatte er noch etwas gesagt: „Es ist notwendig, und wir werden es machen.“

Offenbach Post
15.2.2020

Bei Gerheim, Enkelgeneration, sind es zwei Sätze. Auch die haben es in sich. Der Seligenstädter Zwist entzündete sich in der Parlamentssitzung dieser Tage an einem Magistratsbericht mit dem einschläfernden Titel „Fotovoltaik-Anlagen auf kommunalen Dächern“. Letztlich kam eine ernüchternde Bilanz heraus: Von 32 städtischen Gebäuden sind lediglich fünf mit den erwünschten Anlagen bestückt. Bei vielen anderen sind diese nach Einschätzung der Verwaltung aus Denkmalschutzgründen nicht zulässig, nicht sinnvoll, nicht möglich oder auch unrentabel. Da öfter das Wörtlein „vermutlich“ eingestreut ist, ging Joachim Bergmann, Gleich-, Wechsel- und Ökostrombeauftragter der CDU, ziemlich sauer in die Offensive. Von einem Bericht erwarte er klare Aussagen und Fakten, stattdessen lese er immer wieder „vermutlich“. Das sei für ihn ein Witz. Überhaupt „entsprechen meine Vorstellungen nicht der Zielsetzung des Berichts“. Was immer der CDU-Fraktionschef mit diesem Satz gemeint haben könnte, Gerheim reagierte ähnlich angefressen: „Die Verwaltung weist darauf hin, was geht. Und wenn's nicht geht, wird's nicht gemacht.“ Basta?

be-Haus, Anne-
Bücherei St. Mar
Uhr, Steinweg 2
Kolpinghaus: So
benhäuser Weg
TGS: Sa., 15-17
ning, Treff Spvg

HAINBURG
Bücherei St. Nik
10.30-12 Uhr, k

MAINHAUSEN
Bücherei St. We
11.30-12 Uhr, f
Straße 7.

Hundesportvere
Sa. ab 14 Uhr, l

de, Mainweg 2.
Hundesportvere

So. 10.30 Uhr, l
Am grässigsten

Verein für Aqua
11 Uhr, Am grä

RAT UN

NOTDIENST

Apotheken: Sa.
So., 8.30 Uhr: A
ter, Rodgau-W
lerstraße 11-13

Easy-Apotheke,
furter Straße 5
928020. So., 8

8.30 Uhr: **Palat**
Seligenstadt, P

☎ 06182 3768

Ärztlicher Berei
Sa., 7 Uhr, bis S

prios-Klinik, Dur
☎ 116 117 (24

Sucht-Nottelfr
0180 3652407

Tierarzt: Sa./So
☎ 06184 4495

genstadt, ☎ 06
Linneweber, O

06104 43500;
hausen, ☎ 06

Zahnarzt: ☎ 0

SERVICE

SELIGENSTAI
Guttempler: ☎

Elektro-Störun
6 Uhr, ☎ 069

Lebensberatun
26289; Erzieh

06182 89560;
tung: ☎ 0610

Tierheim: Sa.,
tung und Vern

Ebert-Straße 2
26626.

Wertstoffhof: :
Eichwald 1.



1 100 Meter Schutzzaun für Kröten

Bereits vor dem offiziellen Aufbau der Schutzzäune sind die Kröten gewandert. Die AG Fledermaus- und Amphibien-schutz reagierte, errichtete mit der THW-Jugend Hürden zwischen Seligenstadt und Zellhausen. Bis voraussichtlich Mai werden die 1 100 Meter langen Zäune morgens und abends kontrolliert, mehr als 25 Betreuer sind beteiligt. Das Tempo auf der L 3065 wurde auf 50 km/h herabgesetzt. Wer schneller fährt, gefährdet die Kontrolleure. SYMBOLFOTO: HAMPE

„Enkel für Anfänger“ als Senio

Seligenstadt – Die Komödie „Enkel für Anfänger“ zeigt Peter Schlosser vom Turmpalast-Kino in Kooperation mit der Stadt Seligenstadt am Freitag, 13. März, ab 14 Uhr im Seniorenkino.

Die Rentner Karin (Maren Kroymann), Gerhard (Heiner Lauterbach) und Philippa

(Barbara Sukowa) wollen der Langeweile ihres Alltags entfliehen. Weil sie auf typische Senioren-Aktivitäten wie Nordic Walking keine Lust haben, bieten sie sich als Leih-Oma und -Opa an. Ehe sich Karin und Gerhard versehen, stecken sie mitten zwischen tobenden Kindern,

überevorsichtigen Helikopter-eltern und freiheitsliebenden Single-Müttern – erleben dabei freilich die aufregendste Zeit ihres Lebens.

Das Seligenstädter Seniorenkino wird monatlich im Kino Turmpalast an der Bahnhofstraße 14 veranstaltet. Der Kartenverkauf zum

bunten Girlanden und Luftballons im Haus und der Dekoration an der Außenseite

ANZEIGE

HEIZUNG - SANITÄR

BIELER

Das Service-Team

Telefon (06106) 61857

www.heizungsbau-bieler.de

Delikt

Seligenstädter bei

VON STEFAN MANGOLD

Offenbach/Seligenstadt – Ein ungewöhnlicher Angeklagter stand am Donnerstag vor dem Schöffengericht in Offenbach. Der Seligenstädter (52), der einen qualifizierten Beruf ausübt und Wohnungen vermietet, züchtete in seinem Keller 9,5 Kilogramm Marihuana. Dafür verhängten Richter Manfred Beck und die beiden Schöffen 34 Monate Gefängnis.

Ein wenig klingt der Fall nach „Breaking Bad“. In der US-Krimiserie widmet sich ein Chemielehrer mit einem ehemaligen Schüler der Produktion von Methamphetamin. Der Angeklagte erzählt, wie er im Sommer 2018 eine Wohnung vermieten wollte. Ein junger Mann habe angeboten, das Doppelte zu zahlen, wenn er ungestört eine Marihuana-Plantage betreiben könne. Aus Angst vor Wasserschäden habe er abgelehnt. Der etwa 30-jährige habe dann wissen wollen, ob er


Offenbach Post 17.2.2020

„HMS-Banner sind genehmigt“

Seligenstadt – Zum Bericht „Das große Staunen“ (Donnerstag) schreiben die Freunde der Hans-Memling-Schule, Seligenstadts Erster Stadtrat Michael Gerheim sei fehlinformiert: „Selbstverständlich ist das Platzieren der HMS-Banner an Fassaden und Zäunen im Stadtgebiet mit der Bauaufsichtsbehörde in Dietzenbach abgesprochen.“ Und selbstverständlich hielten sich die Freunde der HMS daran. Die Banner seien nicht baurechtswidrig und hingen nur für einen begrenzten Zeitraum dort. mt

FAZ vom 19.2.2020

**In Offenbach:
Bürgerbeteiligung macht
am Anfang eines
Entscheidungsprozesses
Sinn**



**In Seligenstadt:
Statt der Stadtverordneten
sollen die Bürger entscheiden**

Drei Konzepte für ein altes Haus

Seligenstädter werden zu Schulhaus befragt

sug. SELIGENSTADT. Drei Vorschläge liegen auf dem Tisch, wie es mit der seit sieben Jahren geschlossenen Hans-Memling-Schule in Seligenstadt weitergehen könnte. Vom 16. bis zum 30. März sollen sich die Bürger online oder per Postkarte an der Entscheidung beteiligen. Allen Wahlberechtigten werden dafür entsprechende Unterlagen mit Zugangsdaten zugeschiedt, damit sie sich in einer anonymen Abstimmung für eine der drei Varianten entscheiden können.

Das zwischen 1843 und 1905 in mehreren Etappen errichtete Gebäude an der Großen Maingasse, das sich in unmittelbarer Nähe zur Klosteranlage und der Einhardbasilika befindet, steht unter Denkmalschutz. 2017 gelangte das Ensemble, in dem bis 2012 unterrichtet wurden, nach einem Rechtsstreit wieder in den Besitz der Kommune. Vergleichsweise günstig, nämlich laut Vorplanung für etwa 3,6 Millionen Euro, ließe sich das als Variante 2 geführte Konzept „Bil-

dungshaus“ der gemeinnützigen Erasmus Offenbach GmbH realisieren: Sie möchte eine dreisprachige, private Kindertagesstätte nebst Krippe mit rund 60 Betreuungsplätzen sowie eine Grundschule für 100 Kinder eröffnen.

Derweil setzt sich der Verein „Freunde der Hans-Memling-Schule“ für ein möglichst variabel zu nutzendes „Bildungs- und Kulturhaus“ ein, das unter anderem Platz für die Volkshochschule und die Musikschule sowie Vereine und Künstlerinitiativen bieten soll. Diese Umbauvariante käme laut Kostenschätzung auf rund 5,9 Millionen Euro.

Ein wenig von beidem enthält der „Kultur und Kindergarten“-Konzept des SPD-Ortsvereins Seligenstadt, das auch finanziell betrachtet mit veranschlagten 5,1 Millionen Euro dazwischenliegen dürfte. Variante 3 sieht eine bunte Mischung aus Kinderbetreuung und Seniorentagesstätte, Volkshochschule und Veranstaltungsort vor.

Offenbacher sollen mitreden

Online-Diskussion über Leitlinien

jor. OFFENBACH. In Offenbach sollen die Bürger mehr Einfluss auf Entscheidungen der städtischen Gremien nehmen können. Das hat das Stadtparlament beschlossen und eine Arbeitsgruppe beauftragt, Leitlinien für eine solche Bürgerbeteiligung zu entwickeln. Ein Entwurf liegt nun vor, und die Offenbacher sind nun aufgerufen, noch bis zum 8. März im Internet über diese Leitlinien zu befinden und Änderungsvorschläge beizusteuern. Das funktioniert über die Internetseite mitreden.offenbach.de.

Ein Jahr lang hat die Arbeitsgruppe aus Bürgern, Stadtverordneten und Mitarbeitern der Verwaltung an den Leitlinien gearbeitet, die nun den Bürgern präsentiert werden. Die Arbeitsgruppe hat in einem ersten Schritt danach gefragt, wie sich Bürger eine Beteiligung wünschen. Dabei wurde den Angaben der Stadt zufolge vor allem deutlich, dass die Bürger eine frühzeitige und ergebnisoffene Diskussionen wollen. Eine reine Information über schon getroffene Entscheidungen reiche ihnen nicht.

Wie Kerstin Holzheimer, stellvertretende Leiterin des Offenbacher Amtes für Öffentlichkeitsarbeit, erläutert, besteht eine Schwierigkeit darin, dass die Beteiligungsmöglichkeiten in den unterschiedlichen Stufen eines Projekt nicht gleich bleiben können. Vielmehr könne die umfassende Mitsprache nur am Anfang eines Projektes stehen. In den folgenden Stufen des Projektes werden die Möglichkeiten der Beteiligung zwangsläufig immer geringer. Am Ende stehe schließlich nur mehr die Information über die letztlich bindende Entscheidung der Stadtverordneten. Schwierig ist eine effiziente Bürgerbeteiligung auch deshalb, weil Bürger in der Regel erst dann aktiv werden, wenn sie unmittelbar betroffen sind. Nicht selten existiere aber beispielsweise ein Planfeststellungsbeschluss oder ein Bebauungsplan bereits, wenn die persönliche Betroffenheit erkannt werde. Es gehe also auch darum, Formate der Bürgerbeteiligung zu finden, die frühzeitige und umfassende Information ermöglichen. Auch in dieser Hinsicht soll nun die Online-Beteiligung bis zum 8. März weitere Hinweise liefern.

Heimatblatt 19.2.2020



Permanent in der Diskussion in diesen Tagen in der Einhardstadt trotz Fastnacht, ist die ehemalige Hans-Memling-Schule. Eine Bürgerbefragung steht an zwischen dem 16. und 30. März - online und analog. Drei Nutzungsvarianten gibt's und die Wahlberechtigten sollten sich genauestens informieren. Foto: beko

Heimatblatt 19.2.2020

SCHON
GEWUSST?



...dass in einem

HANS-MEMLING-HAUS

etliche Räume unterschiedlicher Größe
für alle zur Verfügung stehen?

Bei Raumbelugung fällt eine überschaubare
Gebühr an. Durch die Vielseitigkeit
wird eine hohe Auslastung erreicht.
– die laufenden Kosten sind gedeckt.

Heimatblatt 19.2.2020



THOMAS GABRIEL

Kirchenmusiker, Komponist, Arrangeur,
mehrfacher Kulturpreisträger

**„Solch ein Ort der Begegnung
im Herzen der Stadt ist eine
riesige Chance für unser
Gemeinwesen. Ein Haus für
Werte, die man nicht kaufen
kann – Kultur.“**

FREUNDE
HANS-MERKING-GESAMTCHURCH

Heimatblatt 19.2.2020



**STELL
DIR VOR!**

Du bist hier einmal zur Schule gegangen
und nun öffnen sich für Dich erneut die
Türen. Du kannst

NEUE ERFAHRUNGEN
in diesem Haus machen, das Dir von
klein auf vertraut geworden ist.

HEIMATBLATT

Hier spricht das Turmmännche

Grüß Gott, ihr Lieben,

ich bin stolz auf meine - im Wortsinne - Untertanen. Wenn ich diese Empfindung als Höhergestellter habe, so teile ich doch mit allen Freude darüber, dass nunmehr offiziell und amtlich ist, was wir lange schon sind: Einhardstadt!

Mit dieser Bezeichnung bleibt durchaus das vorhandene Geschichtsbewusstsein in Bezug auf die markanteste Figur unserer Stadtgeschichte lebendig. Zu Recht hat Einhard auch Platz in unserer Seligenstädter (National-)Hymne, die ich gerade in diesen Tagen zu meiner Freude bis hier



Einhard „wacht“ über die Stadt.

^Foto: beko

oben in luftiger Höhe vernehmen kann. In diesem Zusammenhang sei es mir gestattet, an weitere mit dem Namen Seligenstadt verbundene Geschichtsprominenz zu denken, beispielsweise an den weltbedeutenden Seligenstädter Maler Hans Memling. An ihn erinnern zwar bis jetzt eine Straße, eine Stele im Rathausinnenhof und noch ein altes Schulgebäude. Sein Name sollte aber unbedingt in Verbindung mit dem angestrebten Kultur- und Bildungshaus gegenwärtig bleiben.

Meine Gedanken gehen zurück zur närrischen Gegenwart. Die Wogen der fastnachtlichen Freude erreichen mich bis auf meine Turmspitze und so steige ich zuweilen gerne mal vom Turm herab, um närrisch mitzumischen.

So hat es mich besonders gefreut, dass verdiente Fastnächter unseres Schlumberlandes mit dem Rathausorden geehrt worden sind. Das mag Ansporn sein für weiteres närrisches Engagement. Es zeichnet mein Städtchen aus, dass vielfältig ehrenamtlich und uneigennützig ein reiches Vereinsleben gepflegt wird, im Speziellen auch traditionell im fastnachtlichen Brauchtum. Seligenstadt hat auch in dieser Hinsicht zu Recht einen überregional bekannten Ruf, den es immer wieder bestätigt und ihn hoffentlich auch wieder am Rosenmontag bei gutem Wetter beweisen kann.

Mit frohem Gruß
euer Turmmännche

Heimatblatt 19.2.2020

Volkshochschule, Senioren und Kinderbetreuung als Nutzer

HMS Freie Wähler sprechen sich für Variante 3 aus

Seligenstadt – Bei der Bürgerbefragung zur Hans-Memling-Schule sprechen sich Die Freien Wähler Seligenstadt (FWS) für die sogenannte Variante 3 aus. Diese sieht eine gemischte Nutzung des Gebäudes als Kinder- und Seniorentagesstätte sowie für die Volkshochschule und kultur-treibende Vereine vor.

Daran, dass die Vhs neue Räume benötigt, hegen die Freien Wähler keine Zweifel. Darüber hinaus sei eine Seniorentagesstätte wegen des demografischen Faktors drin-

gend notwendig. Da auch der Bedarf an Kitas weiter steige, solle auch die Möglichkeit zum Betrieb einer solchen Einrichtung gegeben sein.

Die FWS-Vertreter betonen, dass die Belegung des renovierten Gebäudes und die Bewirtschaftung in den Händen der Stadt bleiben müsse. Schließlich werde sie mehr als fünf Millionen Euro investieren, und die jährlichen Folgekosten in sechsstelliger Höhe würden künftige Haushalte stark belasten. „Warum ein eigener Verein sich da-

zwischen schalten muss, ist nicht verständlich.“

Variante 3 stelle die flexibelste Lösung für eine weitere Nutzung des Gebäudes dar, meinen die Freien Wähler. Auch weitere Möglichkeiten, zum Beispiel als Alternative für das zu eng gewordene Rathaus, seien damit gegeben. Das Problem erhöhten Autoverkehrs falle bei allen Varianten an und taue nicht als Argument für oder gegen die eine oder andere.

„Den Betrieb einer Gastronomie durch die Stadt lehnen die Freien Wähler ab“ betont Fraktionsvorsitzender Jürgen Kraft. Angebote auf diesem Gebiet seien in der Altstadt reichlich vorhanden, unter anderem das auch von staatlicher Seite unterstützte Projekt Café Lichtblick im Kloster. „Zu dieser Lokalität oder anderen Restaurants und Cafés sollte die Stadt nicht in Konkurrenz treten.“

Fraktionsvize Matthias Rupp mahnt: „Den Bürgern sei empfohlen, sich vor der Abstimmung kundig zu machen und sich ein eigenes Bild zu machen.“ Nicht immer seien die Lösungen, die einfach erschienen, auch die beste Entscheidung für die Stadt und die kommenden Generationen.



Eine gemischte Lösung wollen die FWS fürs Schulhaus. FOTO: P

mt

Bildung und Kosten gehen uns alle an

Zur Zukunft der Hans-Memling-Schule schreibt diese Seligenstädterin:

Ich bin Mutter eines kleinen Kindes und lebe mit meiner Familie in Seligenstadt. Trotz großer Bemühungen besteht für uns wie für viele andere Familien keine Aussicht auf einen Kinderbetreuungsplatz. Es ist für mich unfassbar, dass ich deshalb vermutlich bald meinen Job verliere. Ich plädiere stark für das Erasmus-Konzept, weil es dringend benötigte Betreuungsplätze schafft. Außerdem plädiere ich dafür, weil es die Kosten für alle Seligenstädter am geringsten hält.

Aktuell gibt es drei Konzepte für die Schule. Im März sollen die Bürger befragt werden. So viel Beteiligung und Transparenz ist keine Selbstverständlichkeit und sicher hoch zu loben. Die Stadtverwaltung hat die Modelle von externen Fachleuten bewerten lassen und die Ergebnisse auf ihrer Internetseite veröffentlicht. Egal ob man eine mehrsprachige Grundschule, ein Kulturzentrum für Vereine oder eine Altenpflegeeinrichtung gut findet, zwei Punkte gehen alle etwas an: zum einen die Zukunft unserer Kinder, zum anderen die Verwendung unserer Steuergelder.

Die Sanierung wird fünf Millionen Euro erfordern, dazu kommen die Betriebskosten. Eine ganz erhebliche Belastung für alle Steuerzahler, die mit ihren Abgaben die Sanierung und den Betrieb finanzieren. Daher muss meiner Meinung nach die Variante zum Zug kommen, die den Kindern zugute kommt und die Steuerzahler am wenigsten belastet: und das ist das Konzept der Erasmus-Schule. Die agiert gemeinnützig und bringt der Stadt sogar Mieteinnahmen.

Name der Redaktion bekannt
Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe.

**Offenbach Post
20.2.2020**

BILDUNG UND KULTUR

MADE IN SELIGENSTADT



Variante 1:
Konzept der Freunde der HMS e.V.
Die erste Wahl für unsere Stadt

Bürgerbefragung Seligenstadt
Zukunft der Hans-Memling-Schule
Information der CDU-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung Seligenstadt

CDU FRAKTION
SELIGENSTADT

Foto: Mathias Neubauer

Seligenstädter 26.2.2020

Seligenstädter 26.2.2020

STELLUNGNAHME ZUR BÜRGERBEFRAGUNG HANS-MEMLING-SCHULE

Freie Wähler forcieren „Variante 3“

Dieser Tage meldeten sich auch die Freien Wähler Seligenstadt (FWS) zu Wort und sprechen sich für die Variante 3 der Bürgerbefragung zur Hans-Memling-Schule aus. Diese sieht eine gemischte Nutzung des Gebäudes als Kindertagesstätte, Seniorentagesstätte, für die Volkshochschule und kulturtreibende Vereine vor.

Dass die Volkshochschule neue Räume benötige, daran gebe es keine Zweifel. Darüber hinaus wäre für Seligenstadt eine Seniorentagesstätte dringend notwendig, um dem demographischen Faktor entgegen zu wirken. Da auch der Bedarf an Kindertagesstätten ungebrochen weiter steige, solle an dieser Stelle auch die Möglichkeit des Betriebs einer solchen Einrichtung gegeben werden. Die Vertreter der FWS stellen klar, dass die Belegung eines renovierten Gebäudes der HMS und die Bewirt-

schaffung in den Händen der Stadt bleiben muss. Eines eigenen Vereins für diese Aufgabe bedürfe es dazu nicht. Schließlich werde die Stadt mehr als fünf Millionen Euro an Investitionskosten aufbringen und die jährlichen Folgekosten in sechsstelliger Zahl würden die zukünftigen Haushalte sehr belasten. „Warum dann ein eigener Verein sich hier dazwischen schalten muss, ist nicht verständlich.“

Die Variante 3 stelle die flexibelste Lösung für eine weitere Nutzung des Gebäudes dar. Auch weitere Möglichkeiten, wie z. B. als Alternative für das zu eng gewordene Rathaus seien damit gegeben.

Die Problematik des erhöhten Autoverkehrs falle bei allen drei Nutzungsvarianten an und könne als Argument für die eine oder andere Variante nicht genutzt werden. „Den Betrieb einer Gastronomie durch

die Stadt Seligenstadt lehnen die Freien Wähler ab“, betonte der Fraktionsvorsitzende Jürgen Kraft. „Die entsprechenden Angebote in diesem Bereich sind in der Altstadt reichlich vorhanden, unter anderem das auch von staatlicher Seite unterstützte Projekt „Café Lichtblick“. Zu dieser Lokalität und auch anderen Restaurants und Cafés sollte

die Stadt nicht in Konkurrenz treten“. Fraktionsvize Matthias Rupp ergänzte: „Den Bürgerinnen und Bürgern sei empfohlen, sich vor der Abstimmung kundig zu machen und sich ein eigenes Bild zu machen. Nicht immer sind die Lösungen, die einfach erscheinen, auch die beste Entscheidung für die Stadt und die kommenden Generationen“.

Leserbriefe stellen keine redaktionelle Meinungsäußerung dar. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung auszuwählen und zu kürzen.

Seligenstädter
26.2.2020

„Glaube keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast“

Die Stadtverordneten haben beschlossen, die Bürger zu befragen, was in Zukunft mit der Hans-Memling-Schule geschieht. Die Stadt Seligenstadt richtet die Bürgerbefragung zwischen dem 16. und dem 30. März 2020 aus. Die Stadt Seligenstadt informiert die Bürger über die zur Abstimmung stehenden Varianten auf ihrer Homepage.

Man möchte meinen, dass dabei neutral vorgegangen wird. Pustekuchen. Die von der Partei des Bürgermeisters favorisierte Privatschule wird nach Kräften geschönt dargestellt. Offenbar gilt auch in Sachen Kultur und Bildung: Geiz ist geil. Was favorisiert wird, wird kräftig billig gerechnet; das andere natürlich nicht. Beispiel: zwar zahlt die Privatschule nur für einen Bruchteil der Flächen Miete, während die Stadt auch die Flächen, für die keine Miete gezahlt wird, auf eigene Kosten sanieren und auch unterhalten soll, das wird aber unterschlagen. Bei der Miethöhe wird erst recht fleißig getrickst. Ursprünglich war einmal ein Mietpreis von 13 Euro pro Quadratmeter genannt. Jetzt sind es aber nur noch 10 Euro. Dafür werden diese aber auf 20 Jahre hochgerechnet und von den Sanierungskosten abgezogen. Macht zwei Millionen. Ob-

wohl das für die Stadt ein Minusgeschäft ist, wird es als Vorteil bezeichnet. Die Mieteinnahmen der Nutzung als Kultur- und Bildungshaus der Freunde der Hans-Memling-Schule werden dagegen heruntergerechnet. Die Nutzung von Räumen für Veranstaltungszwecke wird beispielsweise vollständig unterschlagen. Und als Mieteinnahme für die Gastronomie wird eine absurde Bruttomonatsmiete (also einschließlich der Beheizung!) von 2.500 Euro für 424 m² angesetzt, das sind einschließlich der Nebenkosten weniger als 6 Euro pro Quadratmeter. Allein die Differenz zwischen 6 Euro und 10 Euro macht, wiederum hochgerechnet auf 20 Jahre, mehr als 400.000 Euro aus. Hier wird mit zweierlei Maß gemessen!

Die Freunde der Hans-Memling-Schule können sich sehr gut vorstellen, dass die Gastronomie des Hans-Memling-Hauses später einmal in Kooperation mit dem Verein „Lichtblick“ betrieben werden könnte. Von besonderer Pikanterie ist dabei, dass die Stadt Seligenstadt durchaus auch an den Verein „Lichtblick“ Räume vermietet – dem Vernehmen nach aber nicht für 6 Euro warm pro Quadratmeter, sondern für mehr als 30 Euro.

Harald Teubner, Seligenstadt

Nachtwächter und Türmerin sind am 6. März wieder unterwegs

Seligenstadt (zfk) – Aktuelle Infos aus der Stadtverwaltung finden die SHB-Leser nachfolgend:

> Die **Bürgerversammlung** zum Thema „**Zukünftige Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule**“ findet am Mittwoch, 11. März, um 19 Uhr im Bürgerhaus Riesen statt. Hier werden die Bürger umfassend über die weiteren Nutzungsmöglichkeiten des Gebäudes informiert, da von Montag, 16. März, bis Montag, 30. März, um 10 Uhr bekanntlich eine Bürgerbefragung zu diesem Thema stattfinden wird. Im Anschluss an die Veranstaltung, bei der alle drei Konzeptgeber ihre möglichen Nutzungsszenarien darlegen können, wird es außerdem auch eine Frageunde geben. Mehr Informationen finden Interessierte

auf der Homepage der Stadt Seligenstadt unter www.seligenstadt.de/aktuelles/hans-memling-schule/.



Die Bürgerversammlung zum Thema „Zukünftige Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule“ findet am Mittwoch, 11. März, im Riesen statt.

Fotos: beko

Heimatblatt 25.2.2020

Hier spricht das Turmmännche

Grüß Gott, ihr Lieben,

wenn ihr das Heimatblättchen am Aschermittwoch aufschlägt, dann ist die uns allen so wichtige „fünfte Jahreszeit“ schon wieder Geschichte.

Ihr merkt, ich wähle heute die Umschreibung für das närrische Treiben, wichtiger als die Bezeichnung ist der Inhalt und der hat wieder viele begeistert. Dank also allen Aktiven auch von hier oben!



Die im März anstehende Bürgerbefragung zur Zukunft der Hans-Memling-Schule wirft seit geraumer Zeit ihre Schatten voraus. Unser Bürgermeister nannte die Befragung jüngst das wichtigste Ereignis in diesem Frühjahr. Das Turmmännchen hat in der Vergangenheit wiederholt seine Sympathie für eine der Varianten erkennen lassen. Egal wie entschieden wird - gut finde ich jedenfalls, dass honorige Bürger der Stadt sich öffentlich zu ihrer Meinung bekennen. Ihr Engagement dürfte auch dazu beitragen, dass viele an der Abstimmung teilnehmen. Wird nicht häufig öffentlich beklagt, dass die Bürger zu passiv seien und erst protestieren, wenn es zu spät ist oder sie unmittelbar betroffen sind? Solange niemandem die Sicht versperrt wird, ist übrigens gegen ein Transparent an der eigenen Häuserfront wenig vorzubringen - wildes Plakatieren jedenfalls sieht anders aus und ich denke, da haben wir ganz andere „Kriegsschauplätze“! Einen solchen befürchte ich demnächst rund um den Kapellenplatz bzw. in den Straßen, die als Ausweichstrecke vorgesehen sind.

Schwarzmalen will ich nicht, aber wenn sich die ersten Laster oder Gelenkbusse in den engen Straßen verirrt haben werden, dann dürfte es schon kritisch werden. Vielleicht klappt aber alles besser als gedacht und solange kein 12-Tonner unter mir feststeckt, bleibe ich gelassen. Gelassenheit ist auch angebracht beim Thema „Umgehungsstraße/ 3. Bauabschnitt“. Vor lauter Gutachten, Behörden, Gremien und Initiativen blockieren wir uns selbst und so ist dieses Projekt nur ein Beispiel im Kleinen, woran es auch bei Großprojekten hapert. Aber- die Hoffnung stirbt zuletzt!

Seid herzlich begrüßt
euer Turmmännche

Heimatblatt 25.2.2020

SCHON GEWUSST?



Viele Nutzergruppen REDUZIEREN
das FINANZIELLE RISIKO, das ist
gerade der Vorteil für unser Konzept.
Bei uns werden im Übrigen
KEINE SPEZIELLEN kindgerechten
EINBAUTEN gebraucht.

www.freunde-hms.de

Heimatblatt 25.2.2020



VICTOR FOX

Musikalisches Nachwuchstalent & Kulturpreisträger

„Als Kunst- und Kulturschaffende ist es uns immer ein Anliegen, gerade in Zeiten extremen Hasses, das kulturelle Gesicht einer Stadt zu wahren. Die ehemalige Hans-Memling-Schule wäre als Begegnungsstätte für Kunst und Kultur aus aller Welt der ideale Ort!“

www.freunde-hms.de

STELL DIR VOR!



Du sitzt im Café vor dem alten Schulhaus
mit Blick auf den Main, begegnest Anderen
und spürst die wunderbare Atmosphäre
des Ortes zwischen Basilika und

HANS-MEMLING-HAUS

- und vielleicht hörst Du leise Deine
Kinder beim Musikunterricht üben.

www.freunde-hms.de

LESERBRIEF

Privatschule nach Kräften geschönt dargestellt

Zuschrift zum Thema Hans-Memling-Schule (HMS):

Die Stadt informiert die Bürger über die zur Abstimmung stehenden Varianten auf ihrer Internetseite. Man möchte meinen, dass dabei neutral vorgegangen wird. Pustekuchen. Die von der Partei des Bürgermeisters favorisierte Privatschule wird nach Kräften geschönt dargestellt. Offenbar gilt auch in Sachen Kultur und Bildung: Geiz ist geil. Was favorisiert wird, wird kräftig billig gerechnet; das andere natürlich nicht.

Beispiel: Zwar zahlt die Privatschule nur für einen Bruchteil der Flächen Miete, während die Stadt auch die Flächen, für die keine Miete gezahlt wird, auf eigene Kosten sanieren und unterhalten soll, das wird aber unterschlagen.

Bei der Miethöhe wird erst recht fleißig getrickelt. Ursprünglich war ein Preis von 13 Euro pro Quadratmeter genannt. Jetzt sind es nur noch zehn Euro. Dafür werden diese auf 20 Jahre hochgerechnet und von den Sanierungskosten abgezogen. Macht zwei Millionen. Obwohl das für die Stadt ein Minusgeschäft ist, wird es als Vorteil bezeichnet.

Dagegen werden die Mieteinnahmen bei Nutzung als Kultur- und Bildungshaus der Freunde der HMS heruntergerechnet. Die Nutzung von Räumen für Veranstaltungszwecke wird unterschlagen. Und als Einnahme für die Gastronomie ist eine absurde Bruttomonatsmiete von 2 500 Euro für 424 Quadratmeter angesetzt, das sind einschließlich Nebenkosten weniger als sechs Euro pro Quadratmeter.

Da wird mit zweierlei Maß gemessen! Die Freunde der HMS können sich sehr

Offenbach Post 28.2.2020

kosten weniger als sechs Euro pro Quadratmeter.

Da wird mit zweierlei Maß gemessen! Die Freunde der HMS können sich sehr gut vorstellen, dass die Gastronomie des Hauses später in Kooperation mit dem Verein Lichtblick betrieben wird. Von besonderer Pikanterie ist dabei, dass die Stadt auch an den Verein Lichtblick Räume vermietet - dem Vernehmen nach nicht für sechs Euro warm pro Quadratmeter, sondern für mehr als 30 Euro.

Harald Teubner
Freunde der HMS

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die OP behält sich Kürzungen vor.

Wahrheit 2.0 ist kaum die bessere Wahrheit

VON MICHAEL HOFMANN



Es gibt nur eine Wahrheit – auch in unserer Stadt. Wenn wir uns darauf verständigen können, lassen sich im Streit um die beste Lösung für die Hans-Memling-Schule (HMS) und im Vorfeld der Bürgerbefragung vom 16. bis zum 30. März einige Thesen auf- und verwerfen. Ob und mit welcher Intention die umfangreiche „Voruntersuchung“ des Architekturbüros Knapp/Kubitza vom März 2019, um die sich monatelang kaum jemand geschert hat, plötzlich ein Dokument der dreisten Manipulation geworden sein soll, steht dahin. Die Miltenberger Fachleute, die ihre Ergebnisse zweimal im Fachausschuss präsentierten, haben nach unserer Erinnerung noch nie etwas mit der Stadt Seligenstadt zu tun gehabt und wohl kaum vor, ihren Ruf ausgerechnet hier und für 60 000 Euro „Judaslohn“ zu verspielen. Das nimmt Harald Teubner, Gründungsmitglied der HMS-Freunde, billigend in Kauf, wenn er seinen Leserbrief (gestern in dieser Zeitung) mit den Worten „Glaube keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast“ überschreibt. Dass dies eine Breitseite gegen Bürgermeister Daniell Bastian und seine FDP ist, bekanntlich Befürworter der Erasmusschul-Variante, macht die Entgleisung nicht besser. Doch können wir ja in Ruhe die Bürgerversammlung am 11. März abwarten, in der Detail- und sonstige Fragen geklärt werden sollten.

Um einen Eindruck davon zu gewinnen, wie vergiftet die Atmosphäre inzwischen ist, mag das Gezerre um einen Nebenkriegsschauplatz dienen, der plötzlich zum Schlachtfeld wurde: die Werbebanner/Plakate, die einige HMS-Freunde trotzig an ihren Häusern in der Altstadt aufhängten. Die Provinzposse begann, als wir den Ersten Stadtrat Michel Gerheim in der Stadtverordnetenversammlung mit den Worten zitierten, die Altstadtsatzung verbiete das Aufhängen derartiger Transparente. Auf Nachfrage ergänzte Bastian wenige Tage später, die Bauaufsicht des Kreises habe eine Frist gesetzt. Postwendend widersprachen die HMS-Freunde aufgeregt auf ihrer Internetseite und einer Pressemitteilung („HMS-Banner sind genehmigt“), in der sie angaben, Gerheim sei fehlinformiert gewesen, die Angelegenheit mit der Bauaufsicht in Dietzenbach abgesprochen und alles in bester Ordnung. Wer dies mit dem heutigen Aufmacher vergleicht, dem fällt unschwer auf, dass eine Version nicht stimmen kann. Also: Eine Partei sagt die Wahrheit, die andere nicht. Lügen Bastian und Gerheim, riskieren also Bürgermeister und Erster Stadtrat ihre Jobs wegen einer derart popeligen Angelegenheit? Gibt es gar zwei Bauaufsichten des Kreises in Dietzenbach, die zum selben Sachverhalt unterschiedliche Auskünfte geben? Oder verknüpfen die HMS-Freunde schlicht Dichtung und Fakten zu einer Wahrheit 2.0? Ein Blick in den einschlägigen E-Mail-Verkehr, der uns vorliegt, zeigt, dass die HMS-Freunde ihren Antrag auf Genehmigung von drei Bannern erst am 24. Februar gestellt haben – mehr als eine Woche nach unserer Berichterstattung und ihrem Dementi! Auch gab es tatsächlich eine Frist zur Abnahme der Banner. Weiterhin ist abzuleiten, dass nicht Gerheim, sondern Katja Teubner, Vorstandsvorsitzende der HMS-Freunde, sich nach einem Telefonat mit der Behörde wohl tüchtig verhalten hat und bis heute keine offizielle Genehmigung vorliegt, da Dietzenbach den Sachverhalt noch prüft. Vereinbarungsgemäß wurden auch zwei Banner entfernt. Am 20. Februar fordert die Bauaufsicht die Entfernung eines zwischenzeitlich angebrachten dritten Banners „zur Vermeidung von gegen den Verein gerichteten kostenpflichtigen Ordnungsbescheiden (...) bis spätestens 2.3.20“ Die Mail-Inhalte lassen kaum einen anderen Schluss zu: Bastian und Gerheim pokern keineswegs um ihre Existenz!

Offenbach Post 28.2.2020

Als wär es der Peinlichkeiten nicht genug, liefert der Verwaltungsrat der Basilika-Pfarrei in der Person Gerhard Kleins das Sahnehäubchen auf die HMS-Torte. Im neuen Pfarrbrief schreibt er: „Ohne dass sich der Verwaltungsrat der Pfarrgemeinde in die politische Debatte einschalten will, so hat er doch eine Meinung zu dem Thema.“ Postwendend schaltet sich Klein wenige Zeilen später ein, und zwar massiv. Schließlich habe der Verwaltungsrat „auch selbst Nutzungsbedarf in der Hans-Memling-Schule angemeldet“. Gedacht sei an ein Museum oder auch einen Ort für Kindergottesdienste oder Empfänge. „Es wäre deshalb für die Pfarrgemeinde von großer Wichtigkeit, dass das denkmalgeschützte Haus für eine kulturelle Nutzung geöffnet wird.“ Wie sehr unser verdienter CDU-Haudegen Klein, dem 2008 sogar das Bundesverdienstkreuz zuteil gebracht wurde, beteiligt ist, belegt eine geharnischte Mail an die Redaktion. Fast durchgehend in Wir-Form geschrieben, gibt er jede Zurückhaltung auf und weist Unregelmäßigkeiten weit von sich. „Wenn wir den temporär aufgehängten Banner an einer Stelle in der Altstadt wieder herunter nehmen, dann hat dies damit zu tun, dass an dessen Stelle nun die der Jahreszeit angepassten Fastnachtsfahnen angebracht werden, keinesfalls aber mit einer der in Ihrem Kommentar gemachten Aussagen.“ So, so, das wird „den Banner“ aber freuen! Allerdings handelte es sich um ein Poster an der Aschaffenburger Straße, für das es gar keine Fristsetzung gab und das auch gar nicht angemahnt wurde.

Und zuletzt – wo steht eigentlich unsere Redaktion? Für uns ist keine der drei Lösungen optimal. Da jede ihre mehr oder weniger großen Mängel aufweist, würden wir auch für keine die Hand heben. Ehrlicherweise geben wir aber zu, dass wir leider keine vierte Variante anbieten können.

„Massive Unwahrheiten“

Seligenstädter Rathauspitze stinksauer auf HMS-Freunde

Seligenstadt – Wenn von vor-sätzlicher Täuschung, massiven Unwahrheiten oder Unterstellungen die Rede ist, muss Feuer unterm Dach sein. In der Tat sehen Bürgermeister Daniell Bastian (FDP) und Erster Stadtrat Michael Gerheim (SPD) derzeit rot, wenn sie auf die Aktivitäten der Freunde der Hans-Memling-Schule im Vorfeld der Bürgerbefragung zu sprechen kommen. „Zum wiederholten Male kursieren Falschmeldungen und Verunglimpfungen, die so nicht stehen gelassen werden können“, betonen beide. Es sei legitim und gewünscht, dass jeder mit Herzblut für seine favorisierte Variante werbe und kämpfe. „Die Grenze ist aber erreicht, wenn sehr bewusst das Meinungsbild durch Unwahrheiten und haltlose Vorwürfe beeinflusst wird.“

Von den HMS-Freunden, klagt Bastian, kämen immer wieder Vorwürfe, das auf der städtischen Internetseite veröffentlichte Gutachten des Planungsbüros Knapp/Kubitza, seit fast einem Jahr öffentlich zugänglich, sei nicht neutral beziehungsweise von der Rathauspitze bewusst gelenkt worden. „Das sind ungeheuerliche Vorwürfe, die in der Bereich der üblen Nachrede gehen und ein renommiertes Planungsbüro sowie die städtische Verwaltung mit dem Ziel verun-



Hans-Memling-Schul-Plakat in der Seligenstädter Altstadt: Ein Antrag auf behördliche Genehmigung wurde erst zum Rosenmontag gestellt, so die Stadtspitze. FOTO: HOFMANN

glimpfen, die Wählerschaft zu Gunsten der eigenen Konzeptvariante zu beeinflussen. Das ist ganz schlechter Stil und auch sehr unfair gegenüber den anderen beiden Varianten“, so Bastian und Gerheim, die den Verein auffordern, zum fairen Wettbewerb zurückzukehren.

Im Vorfeld hatte es intensive Gespräche mit allen drei Konzeptgebern auf Grundlage ihrer eingereichten Vorschläge gegeben. Im Beisein der jeweiligen Vertreter, von Mitarbeitern des Bauamts,

Stadtrat Gerheim und der Experten des Planungsbüros seien die Vorschläge konkret abgestimmt worden. „Daraufhin ermittelten die Fachleute die zu erwartenden Kosten oder Einnahmen. Wenn danach Änderungen an einzelnen Konzepten vorgenommen werden, kann es nicht sein, dass die Stadt jedes Mal die kompletten Aufstellungen überarbeitet.“

Weiter weisen Bastian und Gerheim darauf hin, dass die Aussage in unserer Zeitung vom 17. Februar, die Werbe-

banner in der Altstadt seien genehmigt, „bis heute nicht der Wahrheit entspricht“. Im Gegenteil seien nach Aufforderung durch die Bauaufsicht des Kreises Offenbach bereits mehrere Banner abgenommen worden, bei den übrigen seien Fristen gesetzt. Auch sei eine behördliche Genehmigung noch gar nicht möglich, da erst zum Rosenmontag überhaupt ein solcher Antrag gestellt worden sei. „Auch da wurde die Öffentlichkeit bewusst falsch informiert“, so die Rathauspitze. mho

Vergiftete Atmosphäre vor Bürgerbefragung

Seligenstadt – Extrem angespannt ist die Atmosphäre im Vorfeld der Bürgerbefragung zur künftigen Nutzung der seit 2012 leerstehenden früheren Hans-Memling-Schule (HMS). Weil der Verein Freunde der HMS, einer von drei Konzeptgebern, die Expertise eines Fachbüros anzweifelt und Bürgermeister Daniell Bastian (FDP) Manipulation vorwirft, gehen Bastian und Erster Stadtrat Michael Gerheim (SPD) in die Offensive. Beide werfen dem Verein „Unwahrheiten und haltlose Vorwürfe“ vor, sprechen von schlechtem Stil. Unwahr sei zudem die Behauptung, die Werbebanner des Vereins in der Altstadt seien genehmigt. Im Gegenteil seien nach Bauaufsicht-Aufforderung mehrere Banner abgenommen worden. „Auch da wurde die Öffentlichkeit bewusst falsch informiert.“

mho



Weit vor dem Beginn der Bürgerbefragung bereits heftig in der Diskussion: Die Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule. F: beko

Bürgermeister spricht von Falschmeldungen

Stadt wehrt sich gegen Vorwürfe der HMS-Freunde

Seligenstadt (zfk) – „Kurz vor Beginn der Bürgerbefragung (Montag, 16. März, bis Montag, 30. März) zur zukünftigen Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule kursieren nun schon zum wiederholten Male Falschmeldungen und Verunglimpfungen, die so nicht stehen gelassen werden können“, so Bürgermeister Daniell Bastian und Erster Stadtrat Michael Gerheim. „Es ist legitim und gewünscht, dass jeder mit Herzblut für seine favorisierte Variante die Grenze ist aber erreicht, wenn sehr bewusst

das Meinungsbild durch Unwahrheiten und haltlose Vorwürfe beeinflusst wird“. Es seien laut Bastian und Gerheim ungeheuerliche Vorwürfe, dass die Freunde der Hans-Memling-Schule seit Tagen immer wieder behaupteten, dass das auf der städtischen Homepage veröffentlichte Gutachten des Planungsbüros Knapp Kubitzka nicht neutral, sondern von der Rathauspitze bewusst gelenkt worden sei. Diese Vorwürfe würden sich im Bereich der üblen Nachrede bewegen und das Planungsbüro sowie die städtische Verwaltung verun-

glimpfen. Als Ziel vermuten die beiden die Beeinflussung der Wählerschaft zugunsten der eigenen Konzeptvariante. „Wir fordern die Vertreter des Vereins auf, diese Art des Umgangs umgehend einzustellen und zu einem fairen Wettbewerb zurückzukehren“, so Gerheim und Bastian weiter. Zudem seien die Werbebanner in der Altstadt bis heute nicht genehmigt und mussten zum Teil bereits nach Aufforderung durch die Bauaufsicht des Kreises Offenbach wieder abgenommen werden. Bei anderen Bannern laufen Fristsetzungen.

Heimatblatt 4.3.2020

> Die **Bürgerversammlung zum Thema „Zukünftige Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule“** findet am Mittwoch, 11. März, um 19 Uhr im Bürgerhaus Riesen statt. Hier werden die Bürger umfassend über die weiteren Nutzungsmöglichkeiten des Gebäudes informiert, da von Montag, 16. März, bis Montag, 30. März, um 10 Uhr bekanntlich eine Bürgerbefragung zu diesem Thema stattfinden wird. Im Anschluss an die Veranstaltung, bei der alle drei Konzeptgeber ihre möglichen Nutzungsszenarien darlegen können, wird es außerdem auch eine Fragerunde geben. Mehr Informationen finden Interessierte auf der Homepage der Stadt Seligenstadt unter www.seligenstadt.de/aktuelles/hans-memling-schule/.



SCHON
GEWUSST?



Zurzeit stehen 83 KITAPLÄTZE
zur Verfügung. Für den Bau wurden
ca. 3,7 MIO EURO aufgewendet.
Wegen PERSONALMANGEL
können sie nicht besetzt werden.

www.freunde-hms.de

Heimatblatt 4.3.2020

*„Das altehrwürdige Gebäude der
HMS soll für ALLE Seligenstädter da
sein, nicht für privilegierte Personen.
Privatschulen sind woanders besser
aufgehoben – mit Freifläche und
Erweiterungspotential.“*



STEPHAN SPREY
Handwerker, Kulturpreis-
träger, Kaufmannszug

www.freunde-hms.de

Heimatblatt 4.3.2020



**STELL
DIR VOR!**



Wir finden zusammen Spielräume
im HANS-MEMLING-HAUS
und tanzen aus der Reihe.

Wir pflegen Traditionen und
erfinden uns neu.

www.freunde-hms.de

Jung wird gegen Alt ausgespielt

Zuschrift zum Thema Hans-Memling-Schule (HMS):

Als Mitglied der Freunde der HMS bin ich bestürzt über die Kommunikation des Vereins in der Presse und in den sozialen Medien. Nachdem ich ihm beigetreten bin, dankte mir Katja Teubner (HMS-Vorstandsvorsitzende, d. Red.) dafür, dass ich als FDP-Mitglied dazu kam. Sonst seien die Freunde der HMS „zu sehr grünlastig“. Denn einige Gründungsmitglieder waren Grüne.

Das hätte mir damals schon zu denken geben sollen. Warum? Waren es nicht dieselben Personen, die im jüngsten Kommunalwahlkampf durch eine schäbige, verachtenswerte Kampagne aufhorchen ließen? Machiavelli lässt grüßen.

Aus heutiger Sicht war es kein Wunder, dass Natascha Maldener-Kowolik von den Grünen Gründungsvorstand sowie Kuratoriumsmitglied wurde. Die Freunde der HMS – explizit die Teubners – wurden von ihr indoktriniert. Maldener-Kowolik hält sich wohlweislich im Hintergrund, obwohl bekannt ist, dass alle Fäden bei ihr zusammenlaufen. Denn sie möchte sich für die nächste Kommunalwahl in Position bringen. Ihr Sprachrohr sind Familie Teubner, Frederik Kubin und Susanne Völker.

In den Medien werden wohlweislich Dinge behauptet, die haltlos sind. Dem Bürgermeister und der Stadt werden Unwahrheiten untergeschoben. Was das Fass zum Überlaufen bringt, ist die Tatsache, dass Jung gegen Alt ausgespielt wird. Dafür sollten sich die Verantwortlichen schämen. Mehrsprachigkeit und gute Bildung sollen unserer Zukunft, unseren Kindern, abgesprochen werden. Da stimmen die Werte in der heutigen Zeit nicht mehr.

Hans Sengpiel

Seligenstadt

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonyme Zusendungen.

Offenbach Post
4.3.2020

LESERBRIEF

Zielgerichteter Wille statt Zahlenspiele

Parallelen zwischen einem Projekt in Friedberg und der Situation in Seligenstadt sieht dieser Leser:

Über den Tellerrand blicken – die Metapher für Aufgeschlossenheit, Offenheit und neue Sichtweisen zu beherzigen ist nicht nur für Einzelne, sondern auch für Städte und Gemeinden empfehlenswert. Von einem erstaunlichen Geschehen in einer „kleinen Mittelstadt“ war kürzlich in der Zeitung zu lesen. In Friedberg, 36 Kilometer von Seligenstadt entfernt, gibt es ein Jugendstilgebäude, um 1900 mit Spenden der Bürger als Hallenbad errichtet. 1980 erhielt es einen modernen Nachfolger, mit einer Nachbargemeinde errichtet. Zwar wurde das alte Bad 1985 als „Denkmal bürgerschaftlichen Gemeinsinns“ unter Schutz gestellt, fiel aber ungenutzt in den Dornröschenschlaf. Bis sich 2007 die Gesellschaft der Freunde – Theater Altes Hallenbad – Friedberg/Wetterau gründete.

Den Initiatoren gelang es, deutlich mehr als 1000 Mitglieder für einen Förderverein zu gewinnen. In einem weiteren Schritt hat dieser mit der Stadt eine gemeinnützige GmbH gegründet, der die Stadt auf 66 Jahre das Gebäude im Erbbaurecht übertragen hat. Diese Gesellschaft besorgt Umbau und Sanierung, die einen unvergleichlich höheren Aufwand erfordert als das Objekt, an das Seligenstädter zwangsläufig denken. Der Gesellschaft obliegen

Offenbach Post 5.3.2020

Der Gesellschaft obliegen auch Bewirtschaftung und Betrieb. Vorstand und Geschäftsführung sind weitgehend identisch. Die Gesellschaft kann wegen ihrer Gemeinnützigkeit auch Spendenbescheinigungen ausstellen. Genannt ist außerdem ein Bundesförderprogramm, dem die gewählte Rechtsform offenbar nicht entgegensteht.

Das Friedberger Projekt ist mit dem in Seligenstadt vorgeschlagenen nicht hundertprozentig deckungsgleich. Es zeigt aber, was bei vertrauensvoller Zusammenarbeit und Entscheidungsfreude möglich ist. So dann belegt es die Tragfähigkeit einer rechtlichen Konstruktion, die in Seligenstadt manche Stimmen – offenkundig zu Unrecht – ins Reich der Utopie verweisen. Sich in Zahlenspiele zu verlieren ist nicht hilfreich. Am Beginn muss ein zielgerichteter Wille stehen, wie das Beispiel Friedberg zeigt.

Franz Preuschoff
Seligenstadt

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

LESERBRIEFE

Unwahrheiten und Herabwürdigungen

Zur Hans-Memling-Schule: Mittlerweile hat bestimmt jeder Seligenstädter am eigenen Leib erfahren, wie gefährlich und spaltend Fake News und Verschwörungstheorien für den gesellschaftlichen Zusammenhalt sind. Gerade ist unter der Marktplatzlinde wieder Frieden eingekehrt, Lügen und Diffamierungen anständiger Bürger haben ein Ende gefunden. Jetzt scheinen die Freunde der HMS für ihre Belange zu ähnlichen Mitteln zu greifen: Mitglieder der Führungsebene verbreiten neben Unwahrheiten und Herabwürdigungen der Erasmusschule als „Eliteeinrichtung für Frankfurter“, dass die von der Stadt in Auftrag gegebene,

externe Kostenbewertung der drei Modelle zu Ungunsten ihres Konzepts manipuliert worden sei.

Das muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen. Nicht nur, dass dies eine bodenlose Unverschämtheit ist und an üble Nachrede grenzt. Dieses Verhalten entlarvt in aller Deutlichkeit, dass es diesem Verein nicht um einen sachlichen Wettstreit um die besten Ideen zum Wohl aller Bürger geht. Für ihre Zwecke ist die Diffamierung gewählter Amtsträger und Bürger mit anderen Meinungen offensichtlich ein probates Mittel. Wie soll das erst werden, wenn dem Verein die Schule anvertraut würde?

Benedict Weitz
Seligenstadt



Wie weiter beim HMS-Gebäude: Erasmus-Bildungszentrum (Meinung links) oder Begegnungsstätte (rechts)?

FOTO: ARCHIV

Begegnungsstätte von Jung und Alt

Ebenfalls zur Zukunft des ehemaligen Hans-Memling-Schulgebäudes:

Mein Mann und ich haben vor mehr als 14 Jahren aufwendig ein sehr altes Fachwerkhaus in der Kernstadt saniert und mussten viele Auflagen, Vorgaben und so weiter vom Denkmalschutz ohne Wenn und Aber akzeptieren. Mir stellt sich daher die Frage, wie ein kindgerechtes, geschütztes, sicheres Gelände (Schaukel, Sandkasten, Klettergerüst, Platz zum Rennen und Fußballspielen) für Krippe, Kindergarten und Schule in Verbindung mit dem Denkmalschutz gestaltet werden kann.

Weiter frage ich mich, wo der Sportunterricht stattfinden

den soll. Dies war vor 16 Jahren unter anderem ein Grund, die Schule zu schließen, da die Kinder nicht mehr zum Sportunterricht in die Konrad-Adenauer-Schule laufen sollten.

Mich hat die Schließung der HMS damals nicht nur persönlich sehr getroffen. Es ist einfach unglaublich, dass alle Gegenargumente von damals nicht mehr relevant sind. Mein Herz schlägt für die Freunde der HMS, eine Begegnungsstätte für Jung und Alt!

Bärbel Ingram
Seligenstadt

Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe.

CDU-Fraktion unterstützt HMS-Freunde

Seligenstadt – Vor der Bürgerbefragung zur künftigen Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule (HMS) spricht sich die Seligenstädter CDU-Fraktion für das Konzept der Freunde der HMS aus. Bereits vor acht Jahren sei auf Antrag von Union, SPD und Grünen beschlossen worden, dort ein Bildungs- und Kulturzentrum einzurichten, so Fraktionschef Joachim Bergmann. „Doch die FDP-Bürgermeister Dagmar Nonn-Adams und Daniell Bastian haben sich nicht durchringen können, diesen Parlamentsbeschluss umzusetzen.“ Inzwischen habe sich der Verein der HMS-Freunde gegründet, den namhafte Persönlichkeiten unterstützen und der „engagiert und kompetent die Nutzung als Bildungs- und Kulturhaus organisieren kann“.

Die CDU stellt klar, dass sie einer Privatschule grundsätzlich nicht ablehnend gegenüberstehe; allerdings sei der Standort denkbar ungeeignet. „Es ist nicht Aufgabe der Stadt, die Finanzierung einer Privatschule zu übernehmen, insbesondere da aufgrund der hohen Schulgebühren vermehrt auswärtige Schüler zu erwarten sind“, behauptet Bergmann.

Das Konzept der HMS-Freunde sieht Örtlichkeiten für musikalische Früherziehung und Gruppenunterricht sowie Vorspielräume für die Musikschule vor. Die Volkshochschule soll Möglichkeiten für Schüler- und Erwachsenenbildung finden. Eine Begegnungsstätte für Senioren und ein Café mit Außenbewirtung sollen Leben ins Haus bringen. mho

Offenbach Post 9.3.2020

Informationen zu Memling-Schule vor dem Votum

Seligenstadt – Die künftigen Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule (HMS) steht im Mittelpunkt der Bürgerversammlung am Mittwoch, 11. März, 19 Uhr, im Riesen. Diese Veranstaltung dient der Information der Bürger im Vorfeld der Bürgerbefragung (16. bis 30. März).

Der Stadtverordnetenvorsteher Richard Georgi, der die Versammlung eröffnet, weist darauf hin, dass aufgrund der Bauordnung nur maximal 400 Personen Einlass finden können und dies auch überwacht wird. Die Moderation übernimmt der Journalist Richard Kremershof. Jürgen Kubitzka und Sandra Brosi vom Architekturbüro Knapp/Kubitzka aus Miltenberg präsentieren die drei Konzeptvarianten. Christian Hirsch vom Planungsbüro WHN aus Seligenstadt steht für Fragen zum Brandschutz zur Verfügung.

Die drei Konzeptgeber bekommen Gelegenheit, ihre Varianten zu erläutern: Die Variante 1 (Bildungs- und Kulturhaus) stellt Katja Teubner (Freunde der HMS) vor, die Variante 2 (Bildungshaus Erasmus) Sascha Perl (Verein EiS for Kids) und die Variante 3 (Gemischtes Bildungs- und Kulturkonzept) Marius Müller vom SPD-Ortsverein.

Im Anschluss beantworten die Experten Fragen. Zum Ende der Veranstaltung erläutert Bürgermeister Daniell Bastian, wie die bevorstehende Bürgerbefragung (online und postalisch) organisatorisch vonstatten geht. mho

Offenbach Post 10.3.2020

LESERBRIEF

Bildungszentrum der bessere Flidum-Standort

Zu unserem Bericht „Standort ideal für uns geeignet“ vom 7. März:

Der Arbeitskreis Willkommen in Seligenstadt lehnt das frühere Gebäude der Hans-Memling-Schule als Standort für seine Sprachschule Flidum ab, wie der AK-Sprecher und stellvertretende Vorsitzende der FDP Seligenstadt, Henning Berz, erklärt. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt, hat doch Selbiger vor nicht allzu langer Zeit öffentlich erklärt, er befürworte die Nutzung der HMS durch die private Erasmusschule.

Genau dafür setzt sich auch die Vorsitzende der FDP Seligenstadt, Bürgermeisterin a. D. Dagmar B. Nonn-Adams, ein. Sollten in der HMS die räumlichen Bedingungen so gestaltet werden können, wie es die Arbeit von Flidum erfordert, wäre unter Integrationsgesichtspunkten die HMS als Zentrum für Kultur, Bildung und Begegnung die bessere Lösung als der jetzige Standort der Sprachschule.

Georg Horcher

Seligenstadt

Leserbriege geben die Meinung der Verfasser wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor und veröffentlicht keine anonymen Briefe.

Bürgerbefragung zur ehemaligen Hans-Memling-Schule

Bürger informieren sich

Seligenstadt (red) – Am heutigen Mittwoch, 11. März, findet um 19 Uhr im Riesen eine Bürgerversammlung statt. Thema ist die vom 16. bis 30. März anstehende Bürgerbefragung zur zukünftigen Nutzung des Gebäudes der ehemaligen Hans-Memling-Schule. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Richard Georgi wird begrüßen, die Moderation übernimmt der Journalist

Richard Kremershof. Jürgen Kubitzta und Sandra Brosi vom Architekturbüro Knapp Kubitzta aus Miltenberg präsentieren alle drei Konzeptvarianten. Christian Hirsch vom Planungsbüro WHN aus Seligenstadt beantwortet Fragen zum Brandschutz.

Die Variante 1 (Bildungs- und Kulturhaus) stellt Katja Teubner (Freunde der Hans-Memling-Schule)

vor, die Variante 2 (Bildungshaus Erasmus) Sascha Perl (EiS for kids) und die Variante 3 (Gemischtes Bildungs- und Kulturkonzept) Marius Müller (SPD-Ortsverein Seligenstadt). Im Anschluss werden Fragen beantwortet. Zum Schluss erläutert Bürgermeister Dr. Daniell Bastian, wie die bevorstehende Wahl (online und postalisch) organisatorisch vonstatten geht.

SCHON GEWUSST?



Das Gelände des
HANS-MEMLING-HAUSES
ist ein geschichtsträchtiger Ort:
Römerbad, Laurentiuskirche mit Friedhof,
Maintorturm sind Vergangenheit und
heute **BODENDENKMALE**.

www.freunde-hms.de

„Unser Städtchen lebt durch das kulturelle Wirken unserer Vereine. Die Stadt wächst, damit auch der Bedarf an Räumen. Auch Neubürger und Jugendliche müssen in ehrenamtliche Arbeit eingebunden werden: Wir wollen weiterhin im Kreis OF die niedrigste Zahl an Straftaten Jugendlicher haben. Eine Schule oder Kita an diesem Ort wäre nicht mehr zeitgemäß. Deshalb wünsche ich mir für uns alle: die frühere HMS – ein Ort für ALLE Bürger.“



RICHARD BIEGEL
1. Vorsitzender
Heimatbund Seligenstadt,
Kulturpreisträger



WWW.FREUNDE-HMS.DE

**EIN
ORT
FÜR
UNS
ALLE!**

STELL DIR VOR!



Kunst ist nicht nur im Museum,
sondern überall im
HANS-MEMLING-HAUS:
inspiriert Dich, macht gute Laune,
beflügelt, ist allgegenwärtig.

www.freunde-hms.de

Bildung ~~WIR~~ kt

**Stimmen Sie vom 16. bis 30.03.2020
für das WIR in Seligenstadt.**

Stimmen Sie für die Variante 1 (Freunde der HMS) zur sinnvollen Nutzung des Hans-Memling-Hauses durch alle Altersgruppen.

**Für das WIR in Seligenstadt.
Für das Bildungs- und Kulturhaus Hans-Memling.**

Richard Biegel • Elisabeth Emadi • Annelie Ewers • Sigrid Faber • Hede Franz • Dr. Karl Franz
Petra Fuchs • Gisa Glaab • Erhard Glaab • Dominique Garcia Marschall • Annette Gmehling
Winfried Gmehling • Dr. Benno Grimm • Elisabeth Haas • Klaus Haas • Fritz Haas • Dr. Hildegard Haas
Prof. Dr. Peter Hammann • Doris J. Heintschel • Dr. Friedrich Hornbach • Georg Jach
Dr. Axel-Johannes Korb • Pauline Dück • Bruno Kronenberger • Monika Lenhart • Hans-Joachim Lutz
Els Musch • Eckhard Musch • Andrea Mock-Haas • Georg Haas • Marianne Neubauer • Mathias Neubauer
Andreas Neubauer • Franz Preuschoff • Wilhelm Rachor • Martina Richter • Dr. Hartmut Richter
Walter Richter • Sabine Rieß • Uli Sander • Ulrike Schaller • Irene Schmidt • Wolfgang Schmidt
Monika Sommer • Georg Sommer • Nicole Hutzler • Pascal Scholz • Renate Tobben • Herbert Tobben
Petra Welzbacher • Heribert Welzbacher • Johanna Wurzel • Hartmut Wurzel • Dr. Hans Wurzel
Norbert Zabolitzki

Ort für Bildung, Kultur und Begegnung

RANDNOTIZ

Was zu beweisen war

VON MICHAEL HOFMANN

Vielleicht ein wenig aus dem Blickfeld geraten, aber sicher einen Nachtrag wert: Die Bauaufsicht des Kreises Offenbach hat das Anbringen von Bannern in der denkmalgeschützten Seligenstädter Altstadt kritisch gewürdigt. Wie berichtet, waren die Freunde der Hans-Memling-Schule (HMS) so verfahren und hatten damit für allgemeine Unruhe und Verärgerung im Rathaus gesorgt. „Entsprechend unserer Vereinbarung und zur Vermeidung eines Bußgeldverfahrens bitten wir Sie daher, alle Werbebanner (...) bis spätestens 16.3.20 zu entfernen“, so Amtsrat Peter Werner am 10. März an die HMS-Freunde. Bauaufsicht und Landesamt für Denkmalpflege hatten sich ein Bild gemacht. Ergebnis: „Wir sehen keine Möglichkeit, diese denkmalrechtlich zu genehmigen, da sie, wenn auch nur vorübergehend, das Erscheinungsbild der Kulturdenkmäler stark beeinträchtigen (...) Zumal würde mit der Erteilung einer Genehmigung ein Präzedenzfall geschaffen, dessen Folgen für das künftige Erscheinungsbild (...) nicht absehbar sind.“ Das bestätigt die Rathaus-Position.

Offenbach Post 13.3.2020

LESERBRIEF

Schulbau soll dem Allgemeinwesen zu Verfügung stehen

Zur Zukunft der Hans-
Memling-Schule (HMS):

Warum sollte sich die Stadt Seligenstadt für ein privates Ersatzschulprojekt mit einer dem Vergleich mit dem Marktpreis vermutlich nicht standhaltenden, verbilligten Miete zufrieden geben? Sich in erheblichem Maß langfristig finanziell und in der Nutzung binden? Gehört es zu den vordringlichen kommunalen Obliegenheiten, einen privaten Ersatzschulbetrieb zusätzlich zu den ohnehin zu erwartenden Landesmitteln zu subventionieren? Hat die Stadt keine anderen gesetzlichen Verpflichtungen?

Wer ist eigentlich Schulträger? Sollte nicht der Kreis einen durch Stadtentwicklung und Zuzug offensichtlichen schulischen Mehrbedarf am Standort Seligenstadt, in der Nähe der Neubaugebiete, decken?

Nach welchen Kriterien geschieht die Auslese der

” Nach welchen Kriterien geschieht die Auslese der wohl nur 100 Schüler, deren Eltern das Schulgeld stemmen können?

” Nach welchen Kriterien geschieht die Auslese der wohl nur 100 Schüler, deren Eltern das Schulgeld stemmen können?

wohl nur 100 (Seligenstädter?) Schüler, deren Eltern das nicht unerhebliche monatliche Schulgeld stemmen können? Zum Vergleich: Laut Internet Erasmus-Schule Offenbach 495, Erasmus-Schule Frankfurt 598 Euro pro Monat – ohne Spätbetreuung und Aufnahmegebühren. Das Reizwort Elite benutze ich an dieser Stelle bewusst nicht. Ich finde „finanziell privilegiert“ passender, was keinesfalls als Stigma empfunden werden muss. Pikant finde ich jedoch den Aspekt, dass die Allgemeinheit das Schulgeld ohnehin finanziell Bessergestellter wahrscheinlich über den städtischen Haushalt geringhalten darf. Das mangels Regulierung zahnlose grundgesetzmäßige Sonderungsverbot wird dadurch für meine Begriffe zusätzlich unterlaufen.

Ich habe als Vater zweier Kinder die Wirren um den verkorksten Schulentwicklungsplan 2006 und das 2019 beendete Hochtief-PPP erlebt. War mit einem Button „Ein Licht für die Hans-Memling-Schule“ unterwegs. Habe gesehen, wie Eltern verschiedener Standorte gegeneinander ausgespielt wurden. Der Vergleich des Erasmus-Projekts mit jener Situation hinkt jedoch. Insofern wundert es mich nicht, dass es zu keinem Wiederaufflackern der Dynamik bei alten HMS-Mitstreitern kommt. Viele Seligenstädter lassen sich mit verbaler, nostalgisch-sentimentaler Mainschulromantik eines Lagers eben nicht für eine ganz andere Sache instrumentalisieren.

Ich bin kein Befürworter irgendeiner Variante. Ich finde jedoch, dass die HMS dem Allgemeinwesen zur Verfügung stehen sollte. Über die Gegenfinanzierung müsste man reden.

Christoph Müller
Seligenstadt



Variante 1:

Weiterentwicklung durch den Verein
„Freunde der Hans-Memling-Schule e.V.“

**„Nehmen wir viel Geld
in die Hand, um weiter-
hin nur die Fassade von
Außen sehen zu können,
oder nehmen wir es für
alle in die Hand zum
BEGEHEN. BENUTZEN.
BELEBEN.“**



Variante 1:

Weiterentwicklung durch den Verein

„Freunde der Hans-Memling-Schule e. V.“

SCHON GEWUSST?



Die Freunde der HMS arbeiten seit 3 Jahren intensiv an der Konkretisierung des Stadtverordnetenbeschlusses aus 2012, ein KULTURZENTRUM einzurichten.

Einsparung städtischer Mittel und die baldige Nutzung sind seither die Absicht.

www.freunde-hms.de

Offenbach Post 18.3.2020

HMS-Stimmzettel in den Briefschlitz

Kleine Änderung beim Bürgerbefragungs-Prozedere zur künftigen Nutzung der Hans-Memling-Schule: Die Teilnehmer werfen ihre Stimmzettel durch den Briefschlitz der Rathaustüre, die dortigen Mitarbeiter befördern die Zettel in die bereitstehende Wahlurne. Wie berichtet, hält das Rathaus seine Türen für Publikumsverkehr geschlossen. FOTO: HAMPE



LESERBRIEF

Betreuungsplätze für das Kita- und Grundschulalter

Zuschrift zur Bürgerbefragung über die künftige Nutzung der Seligenstädter Hans-Memling-Schule (HMS):

Ich möchte auf diesem Wege meinen Unmut über dieses Hin und Her zum Hans-Memling-Haus kundtun. Wie kann es in der heutigen Zeit sein, dass diskutiert wird, was aus einem solchen Haus werden soll? Für mich ganz klar, eine Schule.

Alle reden nur darüber, wie wichtig Bildung ist - das Konzept der Erasmus-Schule bietet die Möglichkeit eine weitere Bildungseinrichtung zu schaffen, die dringend benötigt wird.

Wer von den Eltern sein Kind in einer Krippe in Betreuung hat, der weiß, was ein solcher Platz kostet. Nämlich 350 Euro im Monat. Eine Grundschule, in der Kindern kulturelle Vielfalt, projektorientiertes und selbstständiges Lernen, sprachliche Förderung und eine Ganztagesbetreuung geboten wird, soll 488 Euro kosten.

Ich gehe einem ganz normalen Job nach, den ich nicht ausüben könnte, wenn ich keinen Ganztagsbetreuungsplatz hätte. Viele Mütter und Väter haben dieses Glück aber nicht, denn der Mangel an Betreuungsplätzen ist bereits bekannt und wird in den nächsten Jahren noch verschlimmert. Die jetzigen Kitas und Grundschulen sind bereits am Limit. Ich möchte nicht, dass mein Kind in drei Jahren in einem Baucontainer sitzt und unterrichtet wird, weil der Bedarf nicht rechtzeitig erkannt und darauf reagiert wurde.

Wir brauchen in Seligenstadt dringend Betreuungsplätze für das Kita- und Grundschulalter!

**„In Zeiten der sozialen
Distanzierung merken
wir erst, wie wichtig
Kultur & Begegnung
für uns sind.
Geben wir diesem
Bedürfnis Raum.“**



Variante 1:

Weiterentwicklung durch den Verein

„Freunde der Hans-Memling-Schule e. V.“



FRANZ PREUSCHOFF

Kulturring Seligenstadt e.V. (Klosterkonzerte / VHS), Kulturpreisträger

**„Ein Bildungs- und Kulturhaus
braucht die Stadt, nach dem
Vorbild anderer, ambitionierter
Städte, wie u. a. Alzenau
und Wertheim – für alle
Altersgruppen!“**

**Tun Sie's einfach wie
1.158 Seligenstädter
im Mai 2018:**

**Geben Sie Ihre
Stimme den
Freunden der HMS!**



Variante 1:

Weiterentwicklung durch den Verein

„Freunde der Hans-Memling-Schule e. V.“

ACHTUNG!

**Mehrere Stimmzettel
in einem Umschlag
sind ungültig.
Damit die Stimme
sicher zählt:
online wählen.**

www.freunde-hms.de

NOTIZBUCH DER WOCHE

Eine saubere Lösung muss jetzt her

VON MICHAEL HOFMANN



In hermetisch abgeriegelter Virenschutzatmosphäre geht das Rathauspersonal seit einigen Tagen in einer Art geschlossener Gesellschaft seiner Arbeit nach. Für Beteiligte und unlahmgelegte Bürger drumherum eine weitere, völlig neue Situation, geschuldet einer der wohl größten Geißeln der modernen Menschheit, Covid-19. Aus der Ferne haben wir es hinter dicken Mauern auf unabsehbare Zeit mit einer Art Black Box zu tun, vielleicht gar mit einem Perpetuum mobile, alles womöglich ein klein wenig in kafkaeskem Ambiente. Wir wissen es nicht genau, wie auch? Wir hoffen aber inständig, dass diese Sicherheitsvorkehrung 100-prozentig greift.

Erste außenwirksame Folge war, dass die Teilnehmer der Bürgerbefragung zur Hans-Memling-Schule (HMS), die auf Online-Abstimmung und Briefwahl verzichteten, ihre Stimmkarten nicht selbst in die angekündigte Wahlurne im Treppenhaus werfen konnten, sondern nur durch den Briefschlitz des verschlossenen Rathauses. Von dort steckten Rathausmitarbeiter die Zettel in die Urne. Weil alle Indizien darauf hindeuten, dass unser Regierungssitz am Marktplatz auch die kommenden Wochen nicht wieder zu einem Haus wird, in dem Bürger Auge in Auge Rat einholen und sonstige Formalitäten persönlich in den Amtsstuben erledigen, müssen wir uns schon Gedanken machen, wie es denn bei der Auszählung der Stimmen zugehen soll. Von der publikumsoffenen Sortierstunde im großen Sitzungssaal, die Bürgermeister Daniell Bastian angekündigt hat, sind wir ja inzwischen Lichtjahre entfernt.

Also was tun? Auszählung ohne ein Fitzelchen Öffentlichkeit? Vielleicht per Livestream? Klingt annähernd adäquat, ist es aber nicht. Bisher galt: Öffentlichkeit wird in solchen Fällen hergestellt durch physische Anwesenheit. Abgesehen von einer ohnehin anachronistischen formaljuristischen Erörterung dieser Thematik, weil es sich ja um keine klassische Wahl handelt, gibt es zu Zeugen aus Fleisch und Blut keine seriöse Alternative. Aber wie soll das funktionieren bei abgeriegeltem Rathaus? Bei Versammlungsverbot und/oder anderthalb Metern Abstandsvorgabe? Und überhaupt: Wer ginge trotz Interesse und größten Misstrauens das bei Ansammlungen akut bestehende Risiko überhaupt ein?

Andererseits darf die Verwaltung angesichts der vergifteten Atmosphäre im Vorfeld einer Verschwörungstheorie keine Chance lassen. Bastians gestrige Idee, je ein Fraktionsmitglied zuzulassen, erscheint diskutabel. Jedenfalls muss eine saubere Lösung her, denn bei der Umsetzung des Siegevorschlags dürften noch genug Fallstricke ausliegen.

Zukunft der HMS: **Stimmen Sie mit!**

In der Bürgerbefragung bis zum 30. März 2020 stehen zur Zukunft der Hans-Memling-Schule drei Varianten zur Auswahl: Bitte stimmen Sie mit!

HÖCHST BEDAUERLICH **Versammlung zur HMS abgesagt**

Die für den Mittwoch, 11. März 2020 geplante Bürgerversammlung im Riesensaal zur zukünftigen Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule gab es nicht. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Richard Georgi und Bürgermeister Dr. Daniell Bastian sagten die Versammlung am gleichen Tag um 11.24 per Mail ab. Grund hierfür seien die aktuellen Nachrichten zum sich ausbreitenden Coronavirus. „Nach Überprüfung der Situation und nach Rücksprache mit dem Fachdienst Sicherheit des Kreises Offenbach am gestrigen Nachmittag erachten wir diese Maßnahme als erforderlich“, so Georgi und Bastian weiter. „Die Empfehlungen der Fachleute sind eindeutig und die Gesundheit unserer Bürgerinnen und Bürger hat für uns oberste Priorität“. Die Bürgerbefragung bis 30. März finde ungeachtet der Absage der Bürgerversammlung statt. Informationen zu dem Thema finden die Seligenstädter auf der städtischen Homepage. Dort sind die drei zur Auswahl stehenden Wahlmöglichkeiten detailliert beschrieben.

Bürgermeister Dr. Bastian und Stadtrat Gerheim:

„Bürgerbefragung zur Zukunft der ehemaligen Hans-Memling-Schule soll durch Unwahrheiten negativ beeinflusst werden“

Bürgermeister Dr. Daniell Bastian und Erster Stadtrat Michael Gerheim sehen sich gezwungen, Sachverhalte aufzuklären: „Kurz vor Beginn der Bürgerbefragung (vom 16. bis 30. März) zur zukünftigen Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule kursieren nun schon zum wiederholten Male Falschmeldungen und Verunglimpfungen, die so nicht stehen gelassen werden können“, betonen beide. „Es ist legitim und gewünscht, dass jeder mit Herzblut für seine favorisierte Variante wirbt und auch kämpft. Die Grenze ist aber erreicht, wenn sehr bewusst das Meinungsbild durch Unwahrheiten und haltlose Vorwürfe beeinflusst wird“.

der üblen Nachrede gehen und ein renommiertes Planungsbüro sowie die städtische Verwaltung mit dem Ziel verunglimpfen, die Wählerschaft zu Gunsten der eigenen Konzeptvariante zu beeinflussen. Das ist ein ganz schlechter Stil und auch sehr unfair gegenüber den



Bürgermeister Dr. Daniell Bastian wehrt bewusst lancierte Unwahrheiten ab und fordert von bestimmten Freunden der Hans-Memling-Schule zu einem „fairen Wettbewerb“ zurückzukehren.

Foto: Rack

„Ungeheuerliche Vorwürfe“

Von Seiten der Freunde der Hans-Memling-Schule e.V. kommen seit Wochen immer wieder gezielte Vorwürfe, dass das auf der städtischen Homepage veröffentlichte Gutachten des renommierten Planungsbüros Knapp Kubitzka, welches mittlerweile seit fast einem Jahr öffentlich zugänglich ist, nicht neutral bzw. durch die Rathauspitze bewusst gelenkt worden sei. „Das sind ungeheuerliche Vorwürfe, die in der Bereich

anderen beiden Varianten“, so Bastian und Gerheim weiter. „Wir fordern die Vertreter des Vereins auf diese Art des Umgangs umgehend einzustellen und zu einem fairen Wettbewerb zurückzukehren“. Im Vorfeld hatten mit allen drei Konzeptgebern intensive Gespräche stattgefunden, dessen Grundlagen die von den Konzeptgebern eingereichten Vorschläge gewesen sind. In diesen ausführlichen Gesprächen, anwesend waren die jeweiligen Konzept-Vertreter, Mitarbeiter des städtischen Bau-

amtes, Erster Stadtrat Michael Gerheim und die externen Fachleute des Planungsbüros, wurden die Vorschläge konkret abgestimmt. Daraufhin ermittelten die Fachleute, den individuellen Angaben gemäß, die zu erwartenden Kosten bzw. Einnahmen. Wenn allerdings danach Änderungen an einzelnen Konzepten vorgenommen werden, so kann es nicht sein, dass die Stadt jedes Mal die kompletten Aufstellungen überarbeitet.

Unzulässige Werbebanner

Weiterhin weisen Bürgermeister Bastian und Erster Stadtrat Gerheim darauf hin, dass auch die Aussage in der Presse vom 17. Februar, die Werbebanner in der Altstadt seien genehmigt, bis heute nicht der Wahrheit entspricht.

Im Gegenteil mussten nach Aufforderung durch die Bauaufsicht des Kreises Offenbach bereits mehrere Banner abgenommen werden und bei den weiteren Werbebannern laufen Fristsetzungen. Auch konnten diese noch gar nicht von einer Behörde genehmigt werden, da erst zum Rosenmontag hin überhaupt ein solcher Antrag gestellt wurde. Auch hier sei die Öffentlichkeit bewusst falsch informiert worden.

Optimale HMS Variante für ganz Seligenstadt

Warum wird geglaubt, man benötige in Seligenstadt nur das eine oder das andere? Immer wichtiger wird einerseits das Bildungsangebot in Quantität und Qualität vor Ort mit einer Ganztagsbetreuung. (Ab 2025 gibt es hierfür übrigens einen gesetzlichen Anspruch.) Andererseits ist es ebenfalls wichtig ein vielseitiges Vereinsleben und ein gutes Kulturangebot für alle Altersklassen zu gewährleisten. Wir sollten daher bei der Hans-Memling-Schule die maximale funktionale Nutzung bei bestmöglicher finanzieller Nachhaltigkeit anstreben.

Gerade mal 350 Meter von der HMS entfernt in der Altstadt steht das Bürgerhaus Riesen mit mehreren Räumen zur variablen Nutzung. Die Auslastung in 2019 lag lediglich bei 50 Prozent. Welche Notwendigkeit gibt es zudem für eine räumliche Zusammenlegung von VHS und Musikschule (wie in Variante 1), bei der die Musikschule als Hauptnutzer einkalkuliert wird und lt. Nutzungskonzept das bisherige Gebäude am Freihofsplatz ver-

äußert werden soll? Besonders amüsant ist, dass die Musikschule Pläne zu einem Umzug dementiert und lediglich 2 bis 3 zusätzliche Räume benötigt werden. Letztlich benötigt man für beide Institutionen bezahlbare Räumlichkeiten, das Gebäude selbst ist in diesen Fällen von untergeordneter Wichtigkeit. Bei einem Bildungshaus (Krabbelgruppe bis Grundschule) sind dagegen kurze Wege aus organisatorischen und pädagogischen Gründen eine Grundvoraussetzung. Die VHS und die Musikschule gibt es bereits - auch ohne das Kulturhaus. Das Erasmus Bildungshaus wird es aber in Seligenstadt nur in den Räumlichkeiten der ehemaligen HMS geben können. Fällt die Entscheidung gegen das Bildungshaus, dann wird es die nächsten Jahre KEINE ausreichenden Grundschulplätze in Seligenstadt mehr geben. Und schon gar keinen ausreichenden Ausbau der Ganztagsbetreuung, das zeichnet sich bereits an der klaffenden Lücke der Kitaplätze ab. Immer mehr Familien sind auf die doppelte Erwerbstätigkeit zur Existenzsicherung angewiesen. Der Preis der Erasmus Ganztagschule ist im Vergleich zu staatlichen Angeboten mit Hortbetreuung übrigens gleich hoch - wenn man schlicht und einfach nur die Betreuungszeiten betrachtet. Überschüsse müssen zudem bei der gemeinnützigen Erasmus gGmbH für soziale Zwecke verwendet werden, beispielsweise für Stipendien (kostenfreie Ganztagsbetreuung mit Verpflegung, etc.). Der Vorwurf einer gewinnmaximierenden Eliteschule ist daher eher der verzweifelte Versuch über die eigenen Konzeptschwächen hinweg zu täuschen. Ich kann daher nur betonen, das Erasmuskonzept ist fair und insbesondere bedarfsgerecht für alle jungen Seligenstädter Familien

- ganz unabhängig vom tatsächlichen Einkommen. Nebenbei werden auch die staatlichen Schulen entlastet, so dass auch Familien, die das Angebot nicht nutzen wollen, davon profitieren.

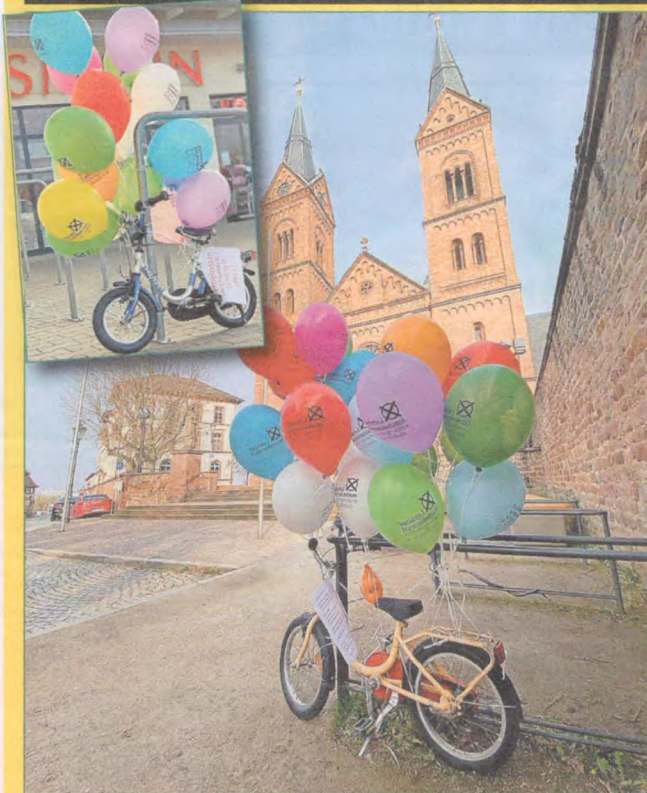
Ich möchte jeden Mitbürger dazu ermutigen für seine präferierte Variante einzutreten und an der Befragung bis spätestens 30. März um 10 Uhr teilzunehmen. Lasst uns nicht vergessen, es geht um die bestmögliche Zukunft der Hans-Memling-Schule - für ALLE.

Theresia Reichenbach
Seligenstadt

Auch das noch!

Ein wenig Freude in unserer kleinen Welt

... fanatischen Vandalen leider mißfällt



Der neue Verein „EiS for Kids“ wollte in diesen schwierigen Tagen den Seligenstädtern und insbesondere den Kindern Mut machen, ein Lächeln schenken und ein wenig Freude bereiten. Vor allem bei dem was uns noch bevorsteht. Daher hatten die Vereinsmitglieder und Helfer überall in der Stadt Kinderfahrräder mit Luftballons und aufbauenden Worten verteilt. Was daraufhin folgte kommentiert der Verein: „Anscheinend sind einige Menschen zu sehr gefangen in ihrer fanatischen Welt.“ Denn am Morgen danach waren alle Luftballons kaputt, die guten Nachrichten weg, ein Fahrrad sogar geklaut und dazu rot-weiße Absperrbänder angebracht mit einer anonymen und auch noch falschen Nachricht. Können Menschen unserer Stadt, die so etwas tun, eigentlich noch tiefer sinken? Zu Zeiten von Corona sollten wir unsere Differenzen überbrücken und Solidarität zeigen, anstatt mit Hass Kinderträume zerplatzen zu lassen. „Wir sind alle fassungslos und maßlos enttäuscht,“ so der Verein „EiS for Kids“. Fotos: Privat

Hetze mit Falsch-Beschilderung



Das Bildungshaus wurde dieser Tage mit Absperrband und einem selbstgebastelten Schild verunglimpft. In böser Absicht wird wieder von einer „GmbH“ gesprochen, Erasmus ist aber ein gemeinnütziger Träger. Fotos: RM

HMS-Auszählung erst Dienstag im Riesensaal

Bastian: Hygiene-Abstand im Rathaus nicht gegeben / Hohe postalische Beteiligung



HMS-Gebäude: Was soll draus werden?

FOTO: HOFMANN

Seligenstadt – Die Bürgerbefragung zur künftigen Nutzung der Seligenstädter Hans-Memling-Schule (HMS) endet am Montag, 30. März, um 10 Uhr. Für die Auszählung der postalisch abgegebenen Stimmen, ursprünglich öffentlich am selben Tag und im großen Rathaussaal geplant, gibt es neue Modalitäten. Bedingt durch die Corona-Krise, so Bürgermeister Daniell Bastian gestern, habe die Stadt ihre Pläne ändern müssen. „Aufgrund der rechtlichen Vorgaben zum Schutz vor Ansteckung müssen wir auf Öffentlichkeit bei der Auszählung

verzichten, in den großen Riesensaal ausweichen und die Auswertung auf den Dienstag verschieben.“ Begründung: Im Rathaussaal sei der notwendige Hygiene-Sicherheitsabstand nicht zu gewährleisten.

Es zeichne sich ab, so der Rathauschef weiter, dass circa 20 Prozent der Befragten per Postkarte abgestimmt hätten. Deren Auszählung sei zeitaufwendig, da bei jeder postalisch abgegebenen Stimme zunächst überprüft werden müsse, ob zusätzlich online abgestimmt worden sei. Erst dann könne die eigent-

liche Stimmkarte gezählt werden. Bei doppelt abgegebenem Votum zählt nur das im Internet.

Die Vertagung begründet der Verwaltungschef so: „Wegen der aktuellen personellen und organisatorischen Gegebenheiten sowie der hohen postalischen Beteiligung ist es nahezu ausgeschlossen, dass uns der Montagnachmittag zum Auszählen reicht. Eine Unterbrechung möchten wir aber unbedingt vermeiden. Somit fangen wir am Dienstag um 9 Uhr im Riesensaal an. Als Ausgleich für die nicht herstellbare Öffentlich-

keit lassen wir je einen Vertreter der fünf in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Fraktionen sowie die Presse als Beobachter zu.“

Hintergrund: Mit der Einstellung des Grundschulbetriebs durch den Kreis Offenbach als Schulträger im Jahr 2012 steht das Gebäude der ehemaligen Hans-Memling-Schule leer. In ihrer Sitzung vom September 2019 hatte die Stadtverordnetenversammlung mehrheitlich beschlossen, die Bürgerschaft zur künftigen HMS-Nutzung zu befragen. Drei Varianten stehen zur Auswahl. mho

Pressemitteilung:

Nun gibt es ein Ergebnis der Bürgerbefragung:

52,7% Prozent der Stimmen fielen auf unser Konzept. Wir freuen uns über das deutliche Bürgervotum, das ist ein großartiger Erfolg!

Wir danken den Mitarbeitern der städtischen Verwaltung, dass trotz Corona-Krise die Bürgerbefragung bis zum Schluss durchgeführt werden konnte und heute das Ergebnis ausgezählt ist.

Wir danken ebenfalls allen Unterstützern, die sich mit ihrem guten Namen für unser Vorhaben eingesetzt haben. Wir danken allen Bürgern, die an ihren Zäunen oder Häusern eines unserer schönen Banner befestigt haben. Wir danken allen Austrägern von Infomaterial und wir danken all denen, die mit ihrer Vereinsmitgliedschaft geholfen haben, dass nun ein **Haus für alle Bürger** entstehen kann.

Unser Verein „Freunde der Hans-Memling-Schule“ wurde 2017 gegründet, um den Stadtpolitikern aufzuzeigen, dass die Bürger hinter dem 2012 beschlossenen Stadtverordnetenantrag stehen. Dieser sieht vor, in den Räumen der ehemaligen Hans-Memling-Schule ein Kulturzentrum einzurichten.

Mit der Absicht, die Stadt bei der Umsetzung zu unterstützen, betreiben wir nun seit bereits 3 Jahren unsere Vereinsarbeit.

Während dieser Zeit kamen zwei weitere Konzepte zur Nutzung auf. Eines ähnelt unserem stark. Wie Sie wissen haben wir als Verein versucht, durch die Zusammenlegung der Varianten 1 und 3 den Stadtverordneten die Entscheidung zu erleichtern. Diesen Kompromiss wollte die Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung jedoch nicht.

So kam es zu dieser Bürgerbefragung, bei der wir im Vorfeld - gerade in den letzten Tagen und Wochen - eine immer angespanntere Situation erleben mussten. Mit Leidenschaft stritten drei Konzepte, verloren dabei aber nicht nur sich selbst aus den Augen, sondern vor allem auch ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger, Nachbarn und Bekannte.

Nach diesem eindeutigen Ergebnis zählen wir nun auf die im Vorfeld abgegebene Erklärung der Stadtverordnetenversammlung, dass das Votum der Bürger verbindlich beschlossen wird.

Wir sind bereit, uns den kommenden Herausforderungen zu stellen und ein **HANS-MEMLING-HAUS Kultur.Bildung.Begegnung**. nun baldmöglichst so in Zusammenarbeit mit den städtischen Gremien weiter zu entwickeln, dass jeder sich dort wiederfinden kann.

Es wird ein Haus für alle Bürger entstehen, ein Treffpunkt für Jung und Alt mit vielfältigen Nutzungen. Jeder, der bei der Weiterentwicklung unserer Konzeption mitwirken möchte, ist als Vereinsmitglied willkommen.

Wir Seligenstädter haben in diesen intensiven letzten Wochen leidenschaftlich unsere unterschiedlichen Konzepte vertreten. Auch wenn wir in der aktuellen Situation physisch auf Distanz bleiben sollen, so können wir uns doch als Stadtgemeinschaft wieder annähern und damit zeigen, wie sehr wir zusammenstehen und gemeinsam handeln.

Wir freuen uns auf den nächsten Kreativschoppen auf dem ehemaligen Schulhof. Dort treffen sich, wie auch schon in den vergangenen Jahren, parteiübergreifend viele Seligenstädter: an einem wunderbaren Ort, mit interessanten Gesprächen, mit gegenseitigem Respekt, tolerant, höflich und fröhlich – wenn die aktuell schwierige Zeit für alle gesund überstanden ist.

Danke für Ihre Teilhabe und bleiben Sie gesund!
katja Teubner, Vorstand
Freunde der Hans-Memling-Schule e.V.

*P.S. Ich persönlich danke sehr den aktiven Kuratoriumsmitgliedern Petra Werk
(Schatzmeisterin), Nicole Kirchner, Frederick Kubin, Susanne Völker und meinem Mann Harald.*

— Anhänge: —

Foto HMS-Kulturhaus.pdf

4,3 MB

Betreuung oder Verpflegung eingesetzt werden. Je nachdem, wo man uns braucht“, ergänzt Friedrich.

Aber auch bei Einsätzen auf dem Main ist die DLRG Seligenstadt natürlich weiterhin einsatzfähig. „Wir haben aktuell etwa 30 Ein-

le auf dem Main weiter einsatzfähig“, erklärt Ilyas.

Aktuell musste die Ortsgruppe vor dem Hintergrund der Corona-Krise alle Ausbildungen absagen: Weder Schwimmkurse, Kinder- und Jugendgruppen noch Erste-Hilfe-Kurse dürfen aktuell statt-

an, damit alle Einsatzkräfte bestmöglich vorbereitet und ausgebildet sind“, berichtet Friedrich. Beide Lebensretter hoffen jedoch, dass alle bisherigen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie ausreichend sind und es nicht zu einem Einsatz der

Diebt und seine sozialen Kontakte einschränkt“, appelliert Ilyas abschließend.

INFO

Weitere Informationen über die DLRG Seligenstadt finden sich im Internet unter www.seligenstadt.dlrg.de.

würden für diesen Bereich abgestellt und speziell geschult. „Das Engagement unserer Mitarbeiter und die Solidarität untereinander sind wirklich bemerkenswert und müssen an dieser Stelle besonders gewürdigt werden“, führt Dr. med. Nikos Stergiou,

senshaft sind. Dies sollte für junge Menschen ein Ansporn sein, bei ihrer Berufswahl eine Ausbildung im Gesundheitsbereich ins Auge zu fassen“, lobt Bürgermeister Dr. Daniell Bastian die Arbeit des Krankenhaus-Teams.

Fraktionsvertreter ersetzen die Öffentlichkeit

Bürgerbefragung zur Hans-Memling-Schule: Auszählung im Riesensaal mit Sicherheitsabstand

SELIGENSTADT (mpt). Am Montag um 10 Uhr endete die Bürgerbefragung zur zukünftigen Nutzung der Hans-Memling-Schule. Die Auszählung der postalisch abgegebenen Stimmen war ursprünglich öffentlich am selben Tag und Seligenstädter Rathaus geplant. Wegen der Corona-Krise mussten die Pläne aber geändert werden. „Aufgrund der rechtlichen Vorgaben zum Schutz vor Ansteckung mussten wir auf Öff-

fentlichkeit bei der Auszählung verzichten, in den großen Saal des Riesen ausweichen und die Auszählung auf Dienstag verschieben“, informiert Bürgermeister Dr. Daniell Bastian. Im Rathaussaal könne wegen seiner zu geringen Größe nicht für den notwendigen Sicherheitsabstand gesorgt werden. Laut Information der Stadtverwaltung zeichnete sich bei Redaktionsschluss ab, dass rund 20 Prozent der Befragten per Postkar-

te abgestimmt haben. Die Auszählung ist zeitaufwendig, da bei jeder postalisch abgegebenen Stimme zunächst überprüft werden muss, ob zusätzlich online abgestimmt wurde. Erst dann kann die eigentliche Stimmkarte ausgezählt werden. Bei einer doppelt abgegebenen Stimme zählt nur die Online-Stimme. „Es ist aufgrund der aktuellen personellen und organisatorischen Gegebenheiten sowie der hohen postalischen Beteili-

gung nahezu ausgeschlossen, dass uns der Montagnachmittag zum Auszählen reicht. Eine Unterbrechung der Auszählung möchten wir aber unbedingt vermeiden. Somit fangen wir am Dienstag um 9 Uhr im Riesensaal an. Als Ausgleich für die nicht herstellbare Öffentlichkeit lassen wir je einen Vertreter der fünf in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Fraktionen sowie die Presse als Beobachter zu“, so Bastian.



Vorbildlich auf Abstand: Dr. med. Nikos Stergiou, Dr. med. Heimo Weih und Bürgermeister Dr. Daniell Bastian (von rechts) vor der neuen Corona-Notfallstation Foto: Stadt Seligenstadt

Trauerbegleitung jetzt telefonisch

SELIGENSTADT (mpt). Das Trauer-Café, die GehSprache, Trauerseminare und andere regelmäßige Angebote für Trauernde bei der Hospizgruppe Seligenstadt und Umgebung können derzeit nicht stattfinden. Viele Menschen in Trauer sind aber durch die Corona-Krise zusätzlich betroffen. Sie sind noch mehr als sonst auf sich allein gestellt und haben vielleicht erweiterten Gesprächsbedarf. In dieser speziellen Situation bietet die Hospizgruppe ab sofort jeden Samstag von 14 bis 16 Uhr telefonische Begleitung als Trauerbegleitung, aber auch Lebensbegleitung in Zeiten der Corona-



EINHARDSTROM

DER STARKE TARIF FÜR EINE STARKE REGION

EXKLUSIV FÜR

MAINHAUSEN, SELIGENSTADT UND HAINBURG

Jetzt wechseln und sparen





Ich war eine Schule. Demnächst werde ich ein Haus für Kultur, Bildung und Begegnung.

FOTO: TERHARN

Ein Haus für alle Seligenstädter

BÜRGERBEFRAGUNG Hans-Memling-Schule als Bildungs- und Kulturzentrum

Ein Haus für alle Seligenstädter

BÜRGERBEFRAGUNG Hans-Memling-Schule als Bildungs- und Kulturzentrum

VON MARKUS TERHARN

Seligenstadt – Die Seligenstädter haben entschieden: Von den drei zur Wahl stehenden Nutzungsmöglichkeiten fürs leer stehende Gebäude der Hans-Memling-Schule (HMS) gaben 3640 Bürger Variante 1 den Vorzug – ein Bildungs- und Kulturhaus, wie es die als Verein organisierten Freunde der HMS vorgeschlagen hatten. 1252 Stimmen entfielen auf Variante 2, eine private, dreisprachige Kindertagesstätte und Grundschule mit Betreuung in Trägerschaft der Erasmus-Gesellschaft. 1908 Seligenstädter wählten Variante 3 mit Kinder- und Seniorentagesstätte, Volkshochschule und Räumen für kulturtreibende Vereine gemäß SPD-Konzept.

Insgesamt beteiligten sich 6901 Seligenstädter an der Bürgerbefragung – 3838 postalisch, 3063 online. Als ungültig aussortiert wurden 101 Stimmen: Mal war ein Absender vermerkt, mal lagen mehrere Karten in einem Umschlag, so dass bei unterschiedlichem Votum kein Wählerwille erkennbar war. Auch einen leeren Umschlag fanden die Zähler.

Die Auszählung sowie der Abgleich mit den im Internet abgegebenen Stimmen (bei doppelt wahrgenommenen



Am Laptop und in Handarbeit wurden Brief- sowie Online-Voten abgeglichen. Von links: Marina Seifert, Franziska Mahr, Jessica Erbe und Philipp Janssen.

FOTO: HAMPE

Wahlrecht zählte das Online-Votum) war wegen der Corona-Krise vom großen Rathaussaal ins Erdgeschoss des Bürgerhauses Riesen verlegt worden, wo mehr Platz war, um den gesundheitlich gebotenen Abstand zu wahren. Zwölf Verwaltungsmitarbeiter unter Federführung von Hauptamtsleiterin Franziska Mahr erledigten die Erfassung. Im ersten Schritt wurden die Umschläge gezählt, im zweiten die aufgedruckten QR-Codes gescannt. Es folgte der Abgleich mit den

Online-Voten im Computer, wobei 53 Umschläge beiseite gelegt werden konnten – diese Beteiligten hatten doppelt abgestimmt. Danach wurden die Umschläge geöffnet, die Karten auf drei Stapel verteilt und zuletzt gezählt.

Als Ausgleich für die anders nicht herstellbare breite Öffentlichkeit war je ein Vertreter der fünf Fraktionen im Stadtparlament als Beobachter zugelassen. Davon machten Ayla Sattler (SPD), Susanne Schäfer (FDP) und Achim Steibert (CDU) Gebrauch.

„Die Bürgerschaft hat sehr deutlich zum Ausdruck gebracht, dass sie in dem denkmalgeschützten Gebäude ein Bildungs- und Kulturhaus sehen möchte“, kommentierte Bürgermeister Dr. Daniell Bastian (FDP) sportlich dieses Ergebnis, das nicht seinem Wunsch entsprach. Der Verwaltungschef hatte sich fürs Erasmus-Konzept ausgesprochen, meinte aber: „Es ist für alle gut, dass die Befragung ein so klares Ergebnis hervorgebracht hat. Nach den sehr emotional geführten Debat-

ten hoffe ich, dass wir in der Stadtverordnetenversammlung in großer Ruhe und Einigkeit entscheiden, wie genau es weitergeht.“

Für die Freunde der HMS reagierte Katja Teubner so: „52,7 Prozent der Stimmen fielen auf unser Konzept. Wir freuen uns über das deutliche Bürgervotum, das ist ein großartiger Erfolg!“ Der 2017 gegründete Verein dankte allen, die dazu beitrugen, dass ein Haus für alle Bürger entstehen könne. „Wir sind bereit, ein ‚Hans-Memling-Haus Kultur.Bildung.Begegnung‘ baldmöglichst so in Zusammenarbeit mit den städtischen Gremien weiter zu entwickeln, dass jeder sich dort wiederfinden kann.“

Zur Erinnerung: Seit Einstellung des Grundschulbetriebs durch den Kreis Offenbach als Träger (2012) steht das Gebäude leer. Nach einer juristischen Auseinandersetzung kam es wieder in städtisches Eigentum. Um den Leerstand zu beenden, beschlossen die Stadtverordneten am 2. September 2019, die Bürger zu befragen, da keine politische Mehrheit zustande gekommen war. Das Resultat ist rechtlich nicht bindend, aber die Politiker haben angekündigt, dass sie es in jedem Fall anerkennen.

» **Angemerkt**

Mittwoch, 1. April 2020

ANGEMERKT

Klares Votum bietet Vorteil

VON MARKUS TERHARN

Eine Frage haben die Bürger Seligenstadts beantwortet: Die traditionsreiche Hans-Memling-Schule wird zu einer Kultur-, Bildungs- und Begegnungsstätte. Damit setzte sich der Vorschlag des Vereins der HMS-Freunde durch gegen Pläne von Bürgermeister Dr. Daniell Bastian, der in den denkmalgeschützten Mauern eine private Schul-, Kinder- und Betreuungseinrichtung sehen wollte. Das mag ihn persönlich schmerzen, aber politisch wird der FDP-Mann damit leben können.

Zahlreiche weitere Fragen sind einstweilen offen: Wie wird das Konzept mit Leben gefüllt? Was kostet das? Wer bezahlt es? Zu hoffen bleibt, dass die Diskussion darüber eine konstruktive sein und weniger emotional verlaufen wird als im Vorfeld der Bürgerbefragung.

Wer auch immer welche Variante vorgezogen hat, eins ist gut: Der – für viele unerwartet – deutliche Ausgang lässt keinen Platz für Verschwörungstheorien!

Mehrheit will Kulturhaus

SELIGENSTADT Nutzungskonzept für Memling-Schule

Das Ergebnis der Bürgerbefragung hat nicht überrascht. Allenfalls die Deutlichkeit, mit der sich die Seligenstädter für eine Wiederbelebung der seit 2012 leerstehenden Hans-Memling-Schule als Bildungs- und Kulturhaus ausgesprochen haben. Gut 40 Prozent der von der Kommune dazu aufgerufenen 17 000 Bürger – Volljährige mit Wohnsitz in der Stadt, die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen respektive aus einem anderen Land der Europäischen Union stammen – haben sich in der zweiten Märzhälfte online oder per Post an der großangelegten Befragung beteiligt. Dabei standen insgesamt drei Nutzungsvorschläge zur Wahl.

Wie die Auszählung am Dienstag ergab, haben sich 3640 Wahlberechtigte für den Variante eins genannten Vorschlag entschieden, aus der ehemaligen Grundschule, die mittlerweile wieder Eigentum der Stadt ist, ein offenes Bildungs- und Kulturhaus zu machen mit Platz für Vereine und vielfältige Veranstaltungen sowie Räumen, die fortan etwa von der Volkshochschule und der Musikschule belegt werden könnten.

Noch dazu soll es dort, zumindest wenn es nach den Plänen des Vereins „Freunde der Hans-Memling-Schule“ geht, möglichst auch einen Gastronomiebetrieb mit Tischen im Freien geben, was nach bisherigen Berechnungen vor allem wegen hoher Brandschutzauflagen wohl eine knapp sechs Millionen Euro teure Gebäudesanierung notwendig machen dürfte. Wie genau und wann es mit dem Großprojekt weitergehen wird, kann derzeit niemand mit Sicherheit beantworten. Denn die Corona-Pandemie hat auch den Terminkalender der Stadtverordneten durcheinandergewirbelt, hieß es

dazu am Mittwoch. Momentan sei unklar, wann es die Hans-Memling-Schule auf die Tagesordnung schaffe.

Schließlich haben die Kommunalpolitiker im September des vergangenen Jahres zugesagt, sich beim weiteren Vorgehen am Ausgang der damals mit großer Mehrheit auf den Weg gebrachten Bürgerbefragung zu orientieren. Und für die beiden anderen Varianten, über die abgestimmt werden durfte, konnten sich letztlich nur 1252 beziehungsweise 1908 Seligenstädter begeistern: Zur Wahl standen zum einen die von der Erasmus Offenbach GmbH geplante Einrichtung einer privaten dreisprachigen Kindertagesstätte nebst Grundschule mit dazu passenden Betreuungsangeboten; und zum anderen eine vom SPD-Ortsverein favorisierte Kombination aus Kinder- und Seniorentagesstätte mit ausreichend Platz für sonstige Veranstaltungen.

Die Bürgerschaft habe durch ihr Votum sehr deutlich zum Ausdruck gebracht, wie sie sich die Zukunft des zwischen 1843 und 1905 in mehreren Etappen errichteten und mittlerweile unter Denkmalschutz stehenden Komplexes an der Großen Maingasse vorstelle, befand Bürgermeister Daniell Bastian (FDP) angesichts des „klaren Ergebnisses“. Nach den in den vergangenen Wochen phasenweise sehr emotional geführten Debatten, in denen sich Gegner und Befürworter der verschiedenen Modelle nicht schonten, hoffe er nun, dass die Stadtverordnetenversammlung bei Gelegenheit in „großer Ruhe und Einigkeit und auf Grundlage des Befragungsergebnisses“ entscheiden werde, wie es mit dem alten Schulgebäude in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kloster konkret weitergehen soll. sug.



Ein Platz für Kultur: *Die Hans-Memling-Schule in Seligenstadt*

Foto François Klein

„Schnellstmöglich umsetzen“

HANS-MEMLING-SCHULE Reaktionen von FDP, SPD, FWS, CDU und Grünen

VON MARKUS TERHARN

Seligenstadt – Das Ergebnis der Bürgerbefragung zur Zukunft der Seligenstädter Hans-Memling-Schule war eindeutig: Auf Variante 1 (Bildungs- und Kulturhaus, Verein Freunde der HMS) entfielen, wie berichtet, 52,7 Prozent der gültigen Stimmen. Variante 2 (Kita und Privatschule, Erasmus-Gesellschaft) brachte es auf 18,1 Prozent. Und Variante 3 (gemischtes Konzept, SPD/FWS) erzielte 27,6 Prozent. So reagierten die im Stadtparlament vertretenen Fraktionen:

„Auch wenn wir uns als Befürworter einer Schule ein anderes Ergebnis gewünscht hätten, respektieren wir, dass die Seligenstädter Bürgerschaft mehrheitlich eine andere Nutzung bevorzugt“, formulierte Dagmar B. Nonn-Adams, Vorsitzende des FDP-Ortsverbands. Liberalen-Fraktionschefin Susanne Schäfer versichert: „Wir werden mit dem Ergebnis seriös umgehen. Nach der Corona-Pause werden wir auf alle Fraktionen in der Stadtverordnetenversammlung zugehen, um eine parteiübergreifende Umsetzung des Bürgerwillens auf den Weg zu bringen.“ Es gelte die Sanierung des Gebäudes sowie die erforderlichen Schritte für die künftige Nutzung einzuleiten.

Die SPD-Fraktion begrüßt, dass die Seligenstädter sich so deutlich für eine öffentli-



Licht und Schatten an der ehemaligen Seligenstädter Hans-Memling-Schule FOTO: TERHARN

che Nutzung ausgesprochen haben. „Wir haben schon im Stadtparlament klar gemacht: Die SPD ist gegen eine Privatschule in dem Haus“, betonte deren Fraktionschef Marius Müller.

Zu bedauern sei, dass die gemischte Variante 3 von Sozialdemokraten und Freien Wählern keine Mehrheit gefunden habe. „27,6 Prozent sind ein gutes Ergebnis für ein sehr gutes Konzept“, so die stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin Nicole Fuchs. Die Seligenstädter hätten aber klar gezeigt, dass sie in dem Gebäude definitiv keine Privatschule wollten. „Die

Varianten 1 und 3 sind sich sehr ähnlich. So sind wir froh, dass – auch wenn unser Konzept nicht ganz überzeugt hat – eine öffentliche Nutzung gewonnen hat.“ So wollen die Sozialdemokraten Variante 1 schnellstmöglich realisiert sehen. Mit ihren politischen Partnern im Parlament will die SPD einen Antrag in den Geschäftsgang einbringen, rasch mit der Renovierung zu beginnen.

Jürgen Kraft, Fraktionschef der Freien Wähler (FWS), hatte den Sieg von Variante 1 erwartet, jedoch nicht in dieser Deutlichkeit. „Die Freunde der HMS haben aber an allen

Ecken und Enden der Stadt Reklame gemacht.“ Auch die Befürworter einer Erasmusschule, FDP und neu gegründete Elterninitiative, hätten „kräftig die Werbetrommel gerührt“, er habe sie eigentlich auf Platz zwei erwartet. Dass die FWS der Variante 1 nicht zustimmen konnten, begründete Kraft erneut mit der Überzeugung, „dass ein Verein allein mit der Trägerschaft eines so großen, vielfältigen Hauses überfordert ist“. Als Koalitionspartner von SPD und FDP wollen sie die Arbeit von Bürgermeister Dr. Daniell Bastian unterstützen und „in geordnete Bah-

nen lenken“. Wie das aussehen müsse, müsse sich ergeben.

Für die oppositionelle CDU zeigte sich Fraktionsvorsitzender Joachim Bergmann „sehr erleichtert“ über die absolute Mehrheit für die von ihr präferierte Variante 1. Er dankte den HMS-Freunden für ihr seit drei Jahren andauerndes Engagement und ihr Angebot, an der Entwicklung einer Strategie zur Verwirklichung mitzuarbeiten. „Wir werden ins Stadtparlament einen Antrag einbringen, das umzusetzen.“ Bergmann erinnerte daran, dass die CDU das Konzept eines Kulturhauses bereits 2018 vorgelegt habe, als damals einziges, und schon 2012 den bislang nicht umgesetzten Stadtverordnetenbeschluss zur kulturellen Nutzung initiiert habe.

„Uns freut's enorm“, kommentiert Grünen-Stadtverordnete Adina Biemüller die „absolute Mehrheit bei hoher Beteiligung“ für Variante 1. „Wir haben das Konzept immer unterstützt, unsere Ansicht nie geändert und stehen voll dahinter.“ Nun hofften sie, dass es realisiert werde. „Die Fronten sind verhärtet, das macht mich sehr traurig“, stellt Biemüller fest. Und die Fraktionschefin Natascha Maldener-Kowolik weist darauf hin, dass die Grünen die Bürgerbefragung nie gewollt hätten. „Das hat uns 40 000 Euro gekostet, bloß weil im Parlament keine Mehrheit herzustellen war.“

Wer gestaltet HMS-Konzept, wer begleitet?

VON MARKUS TERHARN



Die Kuh ist vom Eis, aber noch nicht im Stall: So ließe sich der Stand in Sachen Hans-Memling-Schule in ein Bild bringen. Die Mehrheit fürs Haus der Kultur, Bildung und Begegnung ist eine absolute. Das darf sich der Verein der HMS-Freunde um Katja und Harald Teubner als Erfolg auf seine Banner schreiben. Durchwachsen ist das politische Echo. Zufrieden sind die Oppositionsfraktionen im Seligenstädter Stadtparlament: Die CDU beansprucht die Urheberschaft des Konzepts und freut sich auf seine Umsetzung; die Grünen betonen, sie hätten dieses stets unterstützt, beklagen aber die Kosten der Bürgerbefragung. Bei der SPD überwiegt die Genugtuung, dass sich eine öffentliche Nutzung gegen die Privatschulidee durchgesetzt hat, das Bedauern übers Scheitern ihres Antrags mit den Freien Wählern. Diese finden die siegreiche Variante nach wie vor unausgegoren, wollen sich aber mit ihren Koalitionspartnern SDP und FDP an der Ausgestaltung beteiligen. Die Freidemokraten um Bürgermeister Dr. Daniell Bastian und Ex-Bürgermeisterin Dagmar B. Nonn-Adams reagieren demonstrativ gelassen auf das Aus für die von ihr präferierte Erasmusschule, müssen sie doch die HMS-Pläne realisieren. Und da ist auf dem Stimmzettel ausdrücklich von „Weiterentwicklung *durch* den Verein“ die Rede. Es bleibt spannend!

Ein Haus für Bildung und Kultur

Kurier 8.4.2020

Bürgerbefragung zur HMS: Klare Mehrheit entscheidet sich für Variante 1



Das Gebäude der ehemaligen Hans-Memling-Schule soll zum Bildungs- und Kulturhaus werden: Das haben die Seligenstädter, die sich an der Befragung beteiligt haben, mehrheitlich entschieden.

Foto: Markus Jordan

SELIGENSTADT (mpt). Das Ergebnis der Bürgerbefragung zur zukünftigen Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule steht fest: Eine klare Mehrheit hat sich für die Konzept-Variante 1, also für ein Bildungs- und Kulturhaus, entschieden. In der Zeit vom 16. bis 30. März waren die wahlberechtigten Seligenstädter Bürgerinnen und Bürger, also Volljährige mit Wohnsitz in Seligenstadt, deutsche Staatsbürger und EU-Bürger, aufgerufen, zwischen drei Nutzungsvarianten für das leer stehende Gebäude der ehemaligen Hans-Memling-Schule zu votieren. Die Wahl konnte online oder postalisch erfolgen und endete am 30. März um 10 Uhr (*Der Kurier* berichtete).

Wie die Auszählung am Dienstag vergangener Woche ergeben hat, wählten 3.640 der Wahlberechtigten die Variante 1: ein Bildungs- und Kulturhaus des Vereins der Freunde der Hans-Memling-Schule.

Konkret entfielen 1.252 der abgegebenen gültigen Stimmen auf die Variante 2 (Erasmus eGmbH, Träger für eine dreisprachige private Kindertagesstätte und Grundschule mit Betreuungseinrichtung) und 1.908 Seligenstädter wählten die Variante 3 (gemischte Variante als Kinder- und Seniorentagesstätte, VHS und kulturbetreibende Vereine Seligenstadts, Konzeptgeber: SPD-Ortsverein Seligenstadt). Insgesamt haben sich 6.901 Seligenstädterinnen und Seligenstädter

an der Bürgerbefragung beteiligt, 3.838 davon postalisch und 3.063 online. Als ungültig wurden 101 Stimmen aussortiert.

Die Auszählung der Stimmkarten sowie der Abgleich mit online abgegebenen Stimmen (bei einem doppelt wahrgenommen Wahlrecht zählte die Online-Stimme) fand im Bürgerhaus Riesen statt. Zwölf Rathausangestellte hatten die Stimmerfassung übernommen. Als Ausgleich für die wegen der Corona Krise nicht herstellbare Öffentlichkeit wurden je ein Vertreter der fünf in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Fraktionen sowie die Presse als Beobachter zugelassen.

„Die Bürgerschaft Seligenstadts hat durch ihr Votum sehr deut-

lich zum Ausdruck gebracht, dass sie in dem Denkmal geschützten Gebäude der ehemaligen Hans-Memling-Schule ein Bildungs- und Kulturhaus sehen möchte“, erklärt Bürgermeister Dr. Daniell Bastian und fügt hinzu: „Es ist für alle Beteiligten gut, dass die Befragung ein so klares Ergebnis hervorgebracht hat. Nach den sehr emotional geführten Debatten der vergangenen Wochen hoffe ich nun, dass wir in der Stadtverordnetenversammlung in großer Ruhe und Einigkeit auf der Grundlage des Ergebnisses entscheiden, wie genau es mit dem alten Schulgebäude weitergeht.“ Denn letztlich hat auch in dieser Frage das Parlament das letzte Wort.

Zusammenarbeit auf Augenhöhe

HANS-MEMLING-HAUS Freunde setzen auf Akquirierung von Fördergeldern

Seligenstadt – Das Votum der Seligenstädter war eindeutig: 52,7 Prozent der Teilnehmer an einer Bürgerumfrage zur Nutzung des Hans-Memling-Schulgebäudes geben der Variante 1 den Vorzug, 3640 Bürger. Damit hat sich das Konzept des 2017 gegründeten Vereins Freunde der Hans-Memling-Schule durchgesetzt. Dieses sieht ein Zentrum der Bildung, Kultur und Begegnung für alle Seligenstädter vor. Wie's weitergeht, fragten wir die Vorstands- und Kuratoriumsmitglieder Katja und Harald Teubner, Petra Werk, Susanne Völker und Frederick Kubin.

Was bedeutet Ihnen die absolute Mehrheit der Stimmen für Variante 1?

Wir freuen uns über das so deutliche Bürgervotum. Damit haben die Seligenstädter mehrheitlich gezeigt, was sie von der Stadt erwarten: Das Haus wird zum Treffpunkt für alle, ein Ort der Begegnung für vielfältige Nutzungen. Wir danken für das dem Verein entgegengebrachte Vertrauen. Die absolute Mehrheit gibt uns Rückendeckung für die konkrete Umsetzung unseres seit 2017 erarbeiteten Konzepts; diese kann nur in Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit der Stadt gelingen.

Was sagen Sie zum Vorwurf von Bürgermeister Dr. Daniell Bastian, die Freunde der Hans-Mem-



Vorstand und Kuratorium der HMS-Freunde: Petra Werk, Frederick Kubin, Katja Teubner, Harald Teubner und Susanne Völker (von links).

FOTO: TERHARN

Die Freunde der HMS hoffen, dass dieser „Wahlkampf“ im Vorfeld der Bürgerbefragung nicht übergeht in einen Wahlkampf zur Vorbereitung der kommenden Kommunalwahl. Das wäre eine Zumutung für die Bürger Seligenstadts und definitiv nicht in unserem Sinne.

Wie soll das Konzept der HMS-Freunde konkret ausgestaltet werden?

Nach dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung entsprechend dem Wortlaut der Bürgerbefragung – Weiterentwicklung durch den Verein Freunde

doch zum Tragen: die stufenweise Inbetriebnahme entsprechend den Investitionsmöglichkeiten des städtischen Haushalts, der sicher an die sich momentan verändernde wirtschaftliche Situation angepasst werden muss. Natürlich wäre es wünschenswert, aus dem Vollen zu schöpfen und das gesamte Finanzierungsvolumen auf einmal aufzubringen.

Wie sieht angesichts der Sanierungskosten von fünf Millionen Euro Ihre Finanzplanung aus?

Die Stadt ist als Eigentümerin des Gebäudes auch in der

Begegnung partizipieren kann. Damit wird der städtische Haushalt entlastet. Die temporäre Nutzung und stufenweise Inbetriebnahme ermöglicht zudem, dass Einnahmen durch frühzeitige Gebäudenutzung dem Projekt zu Gute kommen und die Investitionskosten gestreckt werden. Der Verein wird durch Veranstaltungen Einnahmen generieren, die dem Projekt zufließen. Viele Bürger engagieren sich in unserer Stadt ehrenamtlich. Dadurch steht diesem Projekt eine erhebliche Fachkompetenz in der Regel kostenlos zur Verfügung. Jeder, der bei

dellrechnungen nachgewiesen, dass die Kosten gedeckt werden. Mit Einnahmen aus der Gebäudenutzung werden die Betriebskosten erwirtschaftet. Dazu leistet jeder Nutzer seinen Beitrag. Bereits heute von der Stadt erstattete Mieten der Volkshochschule werden bei anteiliger Nutzung so umgelenkt, dass sie dem Hans-Memling-Haus und damit der Stadt selbst zu Gute kommen. Wenn sich Vhs und Musikschule adäquat zum Bevölkerungswachstum weiterentwickeln, wächst die Finanzierung seitens der Stadt entsprechend mit. Fest vermietete Räume wie zum Beispiel Gastronomie generieren konstante Mieteinnahmen. Temporäre Nutzer der variabel zur Verfügung stehenden Räume zahlen einen Nutzungsbeitrag. Der Verein Freunde der HMS arbeitet ehrenamtlich. Wenn sich das Haus etabliert hat, wäre eine Aufwandsentschädigung für die Verwaltungsarbeit vergleichbar dem Modell der Vhs oder der Musikschule denkbar.

Und wie wollen Sie die Verantwortlichen in der Stadtpolitik dazu bringen, alles Notwendige jetzt anzustoßen?

„Die Stadtverordnetenversammlung erklärt, das Votum der Bürger verbindlich umzusetzen.“ So lautet der Beschluss der Fraktionen der SPD, FDP, FWS und CDU vom 2. September 2019. Auf diese

Was bedeutet Ihnen die absolute Mehrheit der Stimmen für Variante 1?

Wir freuen uns über das so deutliche Bürgervotum. Damit haben die Seligenstädter mehrheitlich gezeigt, was sie von der Stadt erwarten: Das Haus wird zum Treffpunkt für alle, ein Ort der Begegnung für vielfältige Nutzungen. Wir danken für das dem Verein entgegengebrachte Vertrauen. Die absolute Mehrheit gibt uns Rückendeckung für die konkrete Umsetzung unseres seit 2017 erarbeiteten Konzepts; diese kann nur in Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit der Stadt gelingen.

Was sagen Sie zum Vorwurf von Bürgermeister Dr. Daniell Bastian, die Freunde der Hans-Memling-Schule hätten bewusst Unwahrheiten verbreitet?

Die Hans-Memling-Schule wurde zum kommunalpolitischen Thema; der Verein Freunde der Hans-Memling-Schule ist jedoch politisch neutral. Die Kommunikation der Beteiligten verlief oft über Presse und soziale Medien. Dort ist der Ton rauer als im persönlichen Gegenüber. Die Art und Weise, wie sich diese Kommunikation gestaltet hat, hat uns sehr befremdet. Schade war in dem Zusammenhang die durch die Pandemie bedingte Absage der Bürgerinformationsveranstaltung am 11. März. Da hätten sicher einige Punkte geklärt werden können.



Vorstand und Kuratorium der HMS-Freunde: Petra Werk, Frederick Kubin, Katja Teubner, Harald Teubner und Susanne Völker (von links).

FOTO: TERHARN

Die Freunde der HMS hoffen, dass dieser „Wahlkampf“ im Vorfeld der Bürgerbefragung nicht übergeht in einen Wahlkampf zur Vorbereitung der kommenden Kommunalwahl. Das wäre eine Zumutung für die Bürger Seligenstadts und definitiv nicht in unserem Sinne.

Wie soll das Konzept der HMS-Freunde konkret ausgestaltet werden?

Nach dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung entsprechend dem Wortlaut der Bürgerbefragung – Weiterentwicklung durch den Verein Freunde der Hans-Memling-Schule – stehen wir zur Zusammenarbeit mit der Stadt zur Verfügung. Zur konkreten Gebäudeplanung muss von der Stadt ein Planerteam beauftragt werden. Um diesen Planungsauftrag zu konkretisieren, werden wir als Verein, so unser Anspruch, die Nutzerbedarfe bündeln und so konsolidieren, dass jeder sich im künftigen Hans-Memling-Haus Kultur.Bildung.Begegnung wiederfindet. Der Verein wird alle Bemühungen daran setzen, bereits vor der Sanierung eine Genehmigung zur temporären Nutzung des leer stehenden Gebäudes zu erwirken. Vielleicht kommt mittelfristig die Stärke unseres Konzepts

doch zum Tragen: die stufenweise Inbetriebnahme entsprechend den Investitionsmöglichkeiten des städtischen Haushalts, der sicher an die sich momentan verändernde wirtschaftliche Situation angepasst werden muss. Natürlich wäre es wünschenswert, aus dem Vollen zu schöpfen und das gesamte Finanzierungsvolumen auf einmal aufzubringen.

Wie sieht angesichts der Sanierungskosten von fünf Millionen Euro Ihre Finanzplanung aus?

Die Stadt ist als Eigentümerin des Gebäudes auch in der wirtschaftlichen Pflicht. Die von der Stadt in Auftrag gegebene Voruntersuchung von Knapp Kubitzka Architekten (März 2019) gibt eine erste Indikation des erforderlichen Investitionsvolumens. Die folgenden Planungsschritte werden dieses Volumen präzisieren, während wir als Verein die Akquirierung von Fördergeldern vorschlagen; die Antragstellung obliegt der Stadt als Gebäudeeigentümerin. Wir gehen davon aus, dass dieses Projekt an öffentlichen Förderprogrammen der Europäischen Union, des Bundes, der Länder und des Kreises gerade als innerstädtisches Kultur- und Bildungshaus mit dem Schwerpunkt der generationsübergreifenden

Begegnung partizipieren kann. Damit wird der städtische Haushalt entlastet.

Die temporäre Nutzung und stufenweise Inbetriebnahme ermöglicht zudem, dass Einnahmen durch frühzeitige Gebäudenutzung dem Projekt zu Gute kommen und die Investitionskosten gestreckt werden. Der Verein wird durch Veranstaltungen Einnahmen generieren, die dem Projekt zufließen. Viele Bürger engagieren sich in unserer Stadt ehrenamtlich. Dadurch steht diesem Projekt eine erhebliche Fachkompetenz in der Regel kostenlos zur Verfügung. Jeder, der bei der Weiterentwicklung mitwirken möchte, ist als Vereinsmitglied willkommen. Es liegt an den Bürgern und an der künftigen Unterstützung des Vereins, inwieweit Eigenleistungen das Einwerben von Spenden dies erleichtern. Es wird ein Haus für alle Bürger entstehen, ein Treffpunkt für Jung und Alt mit vielfältigen Nutzungen.

Ihr Verein möchte das Haus in Eigenregie führen. Wie stemmen Sie die Finanzierung? Ist zum Beispiel daran gedacht, dass die Nutzer Miete zahlen? Und will Ihr Verein für sein beträchtliches Engagement honoriert werden?

Der Verein hat durch Mo-

mie generieren konstante Mieteinnahmen. Temporäre Nutzer der variabel zur Verfügung stehenden Räume zahlen einen Nutzungsbeitrag. Der Verein Freunde der HMS arbeitet ehrenamtlich. Wenn sich das Haus etabliert hat, wäre eine Aufwandsentschädigung für die Verwaltungsarbeit vergleichbar dem Modell der Vhs oder der Musikschule denkbar.

Und wie wollen Sie die Verantwortlichen in der Stadtpolitik dazu bringen, alles Notwendige jetzt anzustoßen?

„Die Stadtverordnetenversammlung erklärt, das Votum der Bürger verbindlich umzusetzen.“ So lautet der Beschluss der Fraktionen der SPD, FDP, FWS und CDU vom 2. September 2019. Auf diese Selbstverpflichtung zählen wir bei der nächsten Sitzung, damit die Weiterentwicklung durch unseren Verein zur Nutzung als Bildungs- und Kulturhaus verbindlich beschlossen wird. Dann ist es an der Zeit, mit der eigentlichen Projektarbeit zu beginnen. Wir stellen uns den Herausforderungen, um ein Haus für Kultur, Bildung und Begegnung baldmöglichst in Zusammenarbeit mit den städtischen Gremien so zu entwickeln, dass jeder sich wiederfinden kann. Wir sind bereit, Gespräche aufzunehmen. Dafür haben wir klare Vorstellungen der notwendigen Schritte formuliert.

Das Gespräch führte Markus Terharn.

SPD stellt neuen Vorstand zusammen

Seligenstadt – Auch die Aktivitäten der politischen Parteien leiden in Tagen der Corona-Pandemie sowie der Versammlungs- und Veranstaltungsverbote. In Seligenstadt melden sich CDU und SPD wieder zu Wort.

Während die Union mit Beiträgen zur Schwimmbad-Bezuschussung und – heute – zum Ortskern Froschhausens aktiv wurde, nimmt die SPD-Spitze Nicole Fuchs und Marius Müller mit dem Ersten Stadtrat Michael Gerheim sowie dem Bundestagsabgeordneten Jan Zimmermann in einem umfangreichen Mitgliederbrief auf die Corona-Krise Bezug. Darin nennt sie Initiativen, Ansprechpartner und Aktionsschwerpunkte.

Trotz des Kontaktverbots, so die Autoren, gehe die politische Arbeit gerade im Hinblick auf die Kommunalwahl im Frühjahr 2021 weiter. „Wir stimmen uns digital oder telefonisch ab, diskutieren und bleiben im Gespräch. Wir sind gerade dabei, einen neuen Vorstand für den SPD-Ortsverein zu formieren, und werden, sobald es uns möglich ist, zu einer Mitgliederversammlung mit Wahlen einladen.“

Auch auf das Ergebnis der Bürgerbefragung zur Seligenstädter Hans-Memling-Schule nimmt die SPD Bezug. Immerhin habe das gemischte SPD-Konzept Platz zwei belegt, deutlich vor der Erasmusschul-Variante der FDP. Dem siegreichen Verein Freunde der Hans-Memling-Schule gratulieren die Genossen und garantieren, ihn bei der Umsetzung seines Konzepts zu unterstützen. mho

Offenbach Post 21.4.2020

Massive Einnahmeausfälle

Bürgermeister Bastian zu Etat, Bauprojekten, Freibad, Sitzungen und Masken

Seligenstadt – Eine Kleinstadt im Bann der Pandemie. Straßen und Plätze wie ausgestorben, viele Geschäfte, vor allem in der Gastronomie, geschlossen, das Rathaus hermetisch abgeriegelt. Und doch geht das Leben in der Einhardstadt weiter. Auch im Rathaus und in der Politik. Wir befragten Seligenstadts Bürgermeister Daniell Bastian zu Terminen, Haushalt, Projekten und Schwerpunkten.

Wie sieht aus Sicht der Stadt Seligenstadt der Ist-Zustand in Sachen Corona-Krise aus?

Ich glaube, dass wir in Seligenstadt mit allen Beteiligten, Bürgern, Einzelhandel, Gewerbetreibenden allgemein sowie Verwaltung das uns Mögliche beigetragen haben, um die weitere Ausbreitung der Pandemie einzudämmen. Die Einschränkungen waren und sind für viele sehr hart, für viele Gewerbetreibende sogar existenzbedrohend und trotzdem notwendig. Wir müssen weiter sehr verantwortungsvoll sein, denn eine zweite Welle der Pandemie ist möglich und würde uns noch härter treffen als die erste. Mit den ersten Geschäftsöffnungen hat auch die Stadt die Tourist-Info wieder geöffnet. Ebenso steht der Wertstoffhof erneut zur Nutzung offen. Stadtarchiv und Bücherei öffnen ab dem 27. April, Bürgeramt und Kfz-Zulassung arbeiten



Bürgermeister Daniell Bastian: Auch in der Corona-Krise gilt es Weichen zu stellen.

FOTO: WRONSKI

ben kritische Einzelfälle besprochen. Ansonsten ist zu nächst jeder Ladeninhaber dazu aufgerufen, für sein Geschäft eine gute Lösung zu finden. Auch zum eigenen Schutz. Mit dem Ordnungsamt haben wir abgestimmt, dass wir uns bei der Kontrolle zunächst auf grobe Missstände konzentrieren. Niemand möchte den schwer getroffenen Gewerbetreibenden noch mehr Probleme machen.

Wann und wie nehmen die politischen Gremien der Stadt wieder ihre öffentliche Arbeit auf?

Der Magistrat tagt weiterhin regelmäßig. Seit Corona allerdings in veränderter Form. Wir besprechen die einzelnen Themen in einer Videokonferenz, in der offene Fragen geklärt werden können. Die eigentliche Abstimmung folgt im schriftlichen Um-

Wann fällt der Startschuss in Sachen Hans-Memling-Schule?

Wenn es einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zum weiteren Verfahren gibt. Dazu liegt bereits ein Antrag einer Fraktion vor, gegebenenfalls wird es weitere geben, die in der nächsten Stadtverordnetensitzung behandelt werden sollten.

Nehmen wir mal an, die Stadt wäre eine GmbH, dann ist durch den wochenlangen Stillstand sicher ein „Umsatzrückgang“ zu konstatieren. Damit wäre auch ein „Verlust“ zu befürchten. Lässt sich der schon beziffern?

Nein, das ist insgesamt noch zu früh. Aber die Einnahmeausfälle der Stadt – vor allem bei der Gewerbesteuer – sind schon massiv, da viele Unternehmen die Vorauszahlung für 2020 auf Null setzen las-

sen. Wir liegen schon in siebenstelliger Höhe, Tendenz schnell steigend. Auch bei der Einkommensteuer rechnen ich mit erheblichen Ausfällen im laufenden Jahr.

Haben Sie schon einen Überblick, welche Änderungen sich bei den Eckdaten des Haushalts ergeben? Müssen wir einen Nachtrag oder gar einen neuen Etat aufstellen?

Bislang ergibt das keinen Sinn, da wir noch gar nicht wissen, mit welchen „neuen“ Zahlen wir planen sollten. Ich denke, dass es dazu auch weitere Regelungen von Seiten des Landes geben wird, da alle Kommunen von der Krise ähnlich betroffen sind.

Müssen Bau- oder sonstige Projekte wegen der Pandemie auf längere Zeit verschoben oder auf unbestimmte Zeit vertagt werden?

Wir tun momentan alles, um bereits begonnene Projekte nicht zu gefährden und zügig zu Ende zu führen. Ich nenne da die Baumaßnahmen Kapellenplatzkreisel, Gewerbegebiet und Straßenausbau Westring, Kitas Käthe Münch und Burg Wirbelwind oder Endausbau Gewerbegebiet Nordring I. Gleichzeitig warten wir mit neuen Maßnahmen erst einmal ab, ob wir diese überhaupt noch bezahlen können. Bis es endgültig Klarheit gibt, wird es aber sicher dauern.

Sorgenkinder Tourismus/ Freizeit: Gibt es schon einen Überblick, wann das Schwimmbad und all die anderen Freizeiteinrichtungen wieder öffnen können?

Nein, leider nicht. Der Tourismus wird sicher in gedämpfter Form wieder anlaufen, wenn auch die Gastronomie wieder öffnen darf. Für das Schwimmbad und andere Freizeiteinrichtungen beziehungsweise Veranstaltungen mit hoher Besucherzahl sieht es dagegen eher schlecht aus. Es ist nicht auszuschließen, dass die gesamte (Sommer-)Saison 2020 ausfällt.

Haushaltsreste: Wir haben einen Rekord-Übertrag von 8,2 Millionen von 2019 auf das Jahr 2020. Was ist für den Etat 2021 zu erwarten?

Gerade wenn sich die finanzielle Situation der Stadt wirklich deutlich verschlechtern sollte, wird es in erster Linie darum gehen, begonnenen Projekte zu beenden und Prioritäten zu setzen. Wünschenswert ist es dann, wie in jedem privaten Haushalt, von wirklich Wichtigem zu trennen. Aber das werden wir in Ruhe in den städtischen Gremien besprechen und entscheiden, wenn die endgültigen Zahlen auf dem Tisch liegen.

Thema Maskenpflicht

Zunächst bin ich ein entschiedener Gegner kommu-

zur Nutzung offen. Stadtarchiv und Bücherei öffnen ab dem 27. April, Bürgeramt und Kfz-Zulassung arbeiten mit Terminvergabe. Inwieweit das Rathaus für die Öffentlichkeit geöffnet wird, entscheiden wir von Woche zu Woche.

Was halten Sie vom Vorschlag des Gewerbevereins, dass das Ordnungsamt vor Geschäftsöffnungen eine Überprüfung vornehmen soll?

Dieser Wunsch nach einem Stück Planungssicherheit für den Einzelhandel ist nach den veränderten Vorgaben verständlich, aber personell für uns nicht leistbar. Wir ha-

konferenz, in der offene Fragen geklärt werden können. Die eigentliche Abstimmung folgt im schriftlichen Umlaufverfahren. Das klappt gut und spielt sich weiter ein. Ausschüsse und Stadtverordnetenversammlung können jedoch weiter nicht regulär tagen. Ich fürchte, dabei wird es noch eine Weile bleiben. Ich werde in den nächsten Tagen auf den Stadtverordnetenvorsteher und die Fraktionen zugehen, ob zumindest einzelne, dringliche Punkte im Wege des neu geschaffenen Paragraphen 51a der Hessischen Gemeindeordnung durch den Haupt- und Finanzausschuss beschlossen werden können.

bei der Gewerbesteuer – sind schon massiv, da viele Unternehmen die Vorauszahlung für 2020 auf Null setzen las-

diese überhaupt noch bezahlen können. Bis es endgültig Klarheit gibt, wird es aber sicher dauern.



Ein dickes Fragezeichen steht hinter dem Schwimmbad. Womöglich fällt die gesamte Saison aus.

FOTO: WRONSKI

Thema Maskenpflicht

Zunächst bin ich ein entschiedener Gegner kommunaler Alleingänge in dieser Pandemie! Sie können doch niemandem vernünftig erklären, warum in Hanau eine Maske zu tragen ist und in den Nachbarorten nicht. Daher finde ich es im Ergebnis richtig, dass es eine hessenweite Regelung gibt. Da bin ich im Übrigen meinen Bürgermeisterkollegen im Kreis Offenbach und dem Landrat Oliver Quilling sehr dankbar, dass wir bislang fast immer sehr einheitlich und gemeinsam entschieden haben.

Das Gespräch führte Michael Hofmann.

KLARE MEHRHEIT HAT SICH FÜR DIE KONZEPT-VARIANTE 1 ENTSCHEIDEN - EIN BILDUNGS- UND KULTURHAUS

Die Würfel für die HMS sind gefallen

Am Montag, 30. März 2020, endete die Bürgerbefragung zur zukünftigen Nutzung der Hans-Memling-Schule. Bis dahin waren die Wahlberechtigten mit Wohnsitz in Seligenstadt dazu aufgerufen, zwischen drei Nutzungsvarianten für das leerstehende Gebäude der ehemaligen Hans-Memling-Schule zu votieren. Die Stimmabgabe konnte online oder postalisch erfolgen.

3640 der Wahlberechtigten stimmten für die Variante 1 (Bildungs- und Kulturhaus, Freunde der Hans-Memling-Schule e.V.), 1252 der abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf die Variante 2 (Erasmus eGmbH, Träger für eine dreisprachige, private Kindertagesstätte und Grundschule mit Betreuungseinrichtung) und 1908 Seligenstädter wählten die Variante 3 (Gemischte Variante, als Kinder- und Seniorentagesstätte, VHS und kulturbetreibende Vereine Seligenstadts, Konzeptgeber: SPD-Ortsverein Seligenstadt). 6901 haben sich an der Bürgerbefragung beteiligt, 3838 davon postalisch und 3063 online. Als ungültig wurden 101 Stimmen aussortiert. Zwölf Rathausangestellte hatten die Stimmerfassung übernommen. Als Ausgleich für die wegen der Corona Krise nicht herstellbare Öffentlichkeit

ten der vergangenen Wochen hoffe ich nun, dass wir in der Stadtverordnetenversammlung in großer Ruhe und Einigkeit auf der Grundlage des Ergebnisses entscheiden, wie genau es mit dem alten Schulgebäude weitergeht“, resümierte Bürgermeister Dr. Daniell Bastian.

„Großartiger Erfolg“

„52,7 Prozent der Stimmen fielen auf unser Konzept. Das ist ein großartiger Erfolg“, freut sich Katja Teubner vom Vorstand „Freunde der Hans-Memling-Schule e.V.“ Der Verein sei 2017 gegründet worden, um den Stadtpolitikern aufzuzeigen, dass die Bürger hinter dem 2012 beschlossenen Stadtverordnetenantrag stünden. Dieser sehe vor, in den Räumen der ehemaligen Schule ein Kulturzentrum einzurichten. „Während dieser Zeit kamen zwei weitere Konzepte zur Nutzung auf. Eines ähnelt unserem stark. Als Verein haben



zählen wir nun auf die im Vorfeld abgegebene Erklärung der Stadtverordnetenversammlung, dass das Votum der Bürger verbindlich beschlossen wird.“ Der Verein sei bereit, sich den kommenden Herausforderungen

Bürger entstehen, ein Treffpunkt für Jung und Alt mit vielfältigen Nutzungen. Jeder, der bei der Weiterentwicklung der Konzeption mitwirken möchte, sei als Vereinsmitglied willkommen.

„Lasst uns anpacken“

„Die Entscheidung zur Hans-Memling-Schule ist gefallen. Lasst es

Konzept. Schade, dass sich die gemischte Variante 3 nicht durchsetzen konnte. Die Seligenstädter haben aber auch klar gezeigt, dass sie in dem Gebäude definitiv keine Privatschule wollen. Die beiden Varianten 1 und 3 sind sich sehr ähnlich und so sind wir auch froh, dass - auch wenn wir nicht vollständig mit unserem Konzept überzeugen konnten - eine Variante mit einer öffentlichen Nutzung gewonnen hat,“ meint Nicole Fuchs. Die SPD werde das siegreiche Konzept unterstützen und sich auch weiterhin für die HMS stark machen. Die Variante 1 solle schnellstmöglich realisiert werden.

„Chance vertan“

Ein Statement vom Vorstand von EiS for Kids e.V. gibt auch Theresia Reichnbach ab: „Die Seligenstädter haben sich bei der Bürgerbefragung zur Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule mit fast 53 Prozent für die Variante 1 entschieden. Wir von EiS for Kids e.V. gratulieren den Freunden der HMS zu diesem deutlichen Ergebnis. Wir respektieren den Wunsch der Wähler, auch wenn damit aus unserer Sicht eine echte Chance für mehr Kita- und Grundschulplätze und pädagogische Vielfalt vertan worden ist.“ Sie danke allen Mitgliedern, Un-

Hintergrund

Mit der Einstellung des Grundschulbetriebes im Jahre 2012 durch den Kreis Offenbach als Schulträger steht das Gebäude der ehemaligen Hans-Memling-Schule leer. Nach einem juristischen Kampf gelangte das Gebäude wieder zurück in das Eigentum der Stadt Seligenstadt. Nun galt es den Leerstand des traditionellen Schulgebäudes (seit 1843) zu beenden. In der Stadtverordnetenversammlung vom 2. September 2019 wurde mehrheitlich beschlossen, die Bürgerschaft zur künftigen Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule (HMS) zu befragen.

uns anpacken,“ rufen Marius Müller und Nicole Fuchs von

Zwölf Rathausangestellte hatten die Stimmerfassung übernommen. Als Ausgleich für die wegen der Corona Krise nicht herstellbare Öffentlichkeit wurde je ein Vertreter der fünf in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Fraktionen sowie die Presse als Beobachter zugelassen.

„Die Bürgerschaft Seligenstadts hat durch ihr Votum sehr deutlich zum Ausdruck gebracht, dass Sie in dem Denkmal geschützten Gebäude der ehemaligen Hans-Memling-Schule ein Bildungs- und Kulturhaus sehen möchte. Es ist für alle Beteiligte gut, dass die Befragung ein so klares Ergebnis hervorgebracht hat. Nach den sehr emotional geführten Debat-

zentrum einzurichten. „Während dieser Zeit kamen zwei weitere Konzepte zur Nutzung auf. Eines ähnelt unserem stark. Als Verein haben wir versucht, durch die Zusammenlegung der Varianten 1 und 3 den Stadtverordneten die Entscheidung zu erleichtern. Diesen Kompromiss wollte die Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung jedoch nicht,“ bringt Katja Teubner in Erinnerung. „So kam es zu dieser Bürgerbefragung. Mit Leidenschaft stritten drei Konzepte, verloren dabei aber nicht nur sich selbst aus den Augen, sondern vor allem auch ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger, Nachbarn und Bekannte. Nach diesem eindeutigen Ergebnis

wird.“ Der Verein sei bereit, sich den kommenden Herausforderungen zu stellen und ein „Hans-Memling-Haus Kultur.Bildung.Begegnung“ nun baldmöglichst so in Zusammenarbeit mit den städtischen Gremien weiter zu entwickeln, dass jeder sich dort wiederfinden könne, so Katja Teuber. Es werde ein Haus für alle

beschlossen, die Bürgerschaft zur künftigen Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule (HMS) zu befragen.

uns anpacken,“ rufen Marius Müller und Nicole Fuchs von der SPD-Fraktion auf. Marius Müller: „In der SPD wurde bedauert, dass die gemischte Variante, die von den Sozialdemokraten und Freien Wählern unterstützt wurde, nicht die Mehrheit erzielen konnte.“ „Die 27,6 Prozent sind ein gutes Ergebnis für ein sehr gutes

Sicht eine echte Chance für mehr Kita- und Grundschulplätze und pädagogische Vielfalt vertan worden ist.“ Sie danke allen Mitgliedern, Unterstützern und Wählern, auch für die konstruktive Kritik und guten Ideen. EiS for Kids e.V. bleibe bestehen und weiter aktiv: „Auch weiterhin werden wir uns für die Förderung und Entwicklung des Betreuungsangebotes in Seligenstadt einsetzen.“



Kreuzigungsgruppe steht auf städtischem Grund: Grenzregelung geplant

Die Frage hatte sich bislang schlichtweg nicht gestellt, sie kam aber offensichtlich im Zuge der intensiven Diskussion über die künftige Nutzung der früheren Hans-Memling-Schule samt Fläche drumherum auf: Auf welchem Grund und Boden steht eigentlich die fast 300 Jahre alte ba-

rocke Kreuzigungsgruppe im Schulhof neben der Basilika? Die Golgatha-Szene, um 1730 in der Werkstatt von Burkhard Zames (Mainz) geschaffen, zeigt bekanntlich Christus am Kreuz, seine Mutter Maria, die knieende Maria Magdalena und den Jünger Johannes. Nach Angaben von

Bürgermeister Daniell Bastian steht sie nicht auf kirchlichem, sondern auf städtischem Gelände. Überhaupt reiche auch die Schulhofgrenze bis dicht an das Gotteshaus heran. Mit dem Ziel, die Grenzen – Stadt hier, Kirche dort – zu regeln, trug sich die Seligenstädter Verwaltung bereits

im vergangenen Jahr. In den Finanzhaushalt waren zu diesem Zweck stolze 45 000 Euro eingestellt. Da das Vorhaben jedoch nicht zum Tragen kam, steht die Summe nunmehr in der Liste der Haushaltsreste, die ins laufende Jahr übertragen werden sollen.

Wiederaufnahme in den Schoß der Kirche

VON MICHAEL HOFMANN



Wenn sich honorige Seligenstädter, die in ihrem langen Leben vielerlei Verdienste um Haus, Hof und Heimat angehäuft haben, Jahre nach ihrem Ableben plötzlich „im Grabe herumdrehen“, wie ein langjähriger verlässlicher Gewährsmann recht glaubhaft versichert, muss schon etwas Außerordentliches passiert sein in unserem Städtchen. Ohne besondere Schuldgefühle räumen wir ein: Die Ursache allfälliger Aufregung dies- und jenseits des Lebens haben wir selbst frei Haus geliefert – mit einigen Zeitungszeilen und einem Foto. Deren Aussage lautete, in der Überschrift knapp zusammengefasst: „Kreuzigungsgruppe steht auf städtischem Grund: Grenzregelung geplant“. Die Wirkung war verblüffend, das Echo unisono empört: Niemals!

Bislang war es wohl tatsächlich so, dass ganz Seligenstadt, vor allem aber die Pfarrgemeinde St. Marcellinus und Petrus, eine feste Überzeugung hegte: Die fast 300 Jahre alte Golgatha-Szene, die aus der Mainzer Werkstatt von Burkhard Zannels stammt, steht felsenfest auf Kirchengrund! Das war Gesetz, mithin waren ketzerisch anmutende Nachfragen ohnehin nicht naheliegend. Gute 200 Jahre lang. Aber diese Annahme trifft nicht zu.

Und damit beginnt unsere eigentliche Geschichte über etwa 20 Quadratmeter Grund und Boden in einer Exklave, die durchaus ein wenig Anlass zum Schmunzeln gibt. In den Jahren 2015/16 jedenfalls reifte eine Initiative, das verwitterte, in den Fugen ausgeplatze barocke Sandsteinensemble gründlich zu restaurieren. Das Bistum Mainz hatte die Arbeit begleitet und einen Zuschuss gegeben, und Pfarrer Stefan Selzer dankte schließlich den großzügigen Spendern, die mit insgesamt 30 000 Euro die Sanierung erst möglich gemacht hatten. Darunter waren Gerhard Klein, stellvertretender Verwaltungsrat der Pfarrgemeinde, Brauereichef Robert Glaab sowie der Rotary-Club Offenbach-Einhard. Ein Bonmot kommt hinzu, als die Pfarrei ein Grundstück erbt. Da die Verwaltung der Hessischen Schlösser und Gärten Interesse an diesem Areal und die katholische Kirche nichts dagegen hat, einigen sich beide Parteien vertraglich auf ein Pachtverhältnis. Als Gegenleistung übernimmt die Schlösserverwaltung in der Verantwortung Uwe Krienkes Bepflanzung und gärtnerische Pflege der Kreuzigungsgruppe.

Das damit sichergestellte allseitige Wohlgefühl würde sich immer noch rein und ungehemmt in alle Richtungen entfalten, hätte die Gemeinde nicht 2017 im Zuge ihrer Sanierungspläne am Gotteshaus einen Ortstermin anberaunt, an dem unter anderem ein Baufachmann des Bistums teilnahm und einen Plan entfaltete. Wem genau dabei auffiel, dass die Zannels-Figurengruppe gar nicht auf Kirchen-, sondern auf städtischem Grund steht und die städtische Schulhoffläche bis zur Basilikamauer reicht, wissen wir nicht, das ist auch egal. Aber da war es plötzlich in der Welt: Jesus, Maria, Maria Magdalena und der Jünger Johannes erfreuen über all die Jahre ihre Betrachter auf weltlicher Scholle, quasi in figürlicher Erbpacht. Damit nicht genug, denn genau besehen hat die Schlösserverwaltung zwischenzeitlich keineswegs kirchliches, sondern städtisches Kulturgut begärtet. Das lässt sich leicht verschmerzen, ist doch Krienke Seligenstädter Kulturpreisträger und Gottes Lohn ihm ohnehin gewiss.

Die Frage, wann das sicher einmal in kirchlichem Besitz befindliche Kleinod in weltliche Hände geraten ist, führt uns in den Anfang des 19. Jahrhunderts, als im Zuge des sogenannten Reichsdeputationshauptschlusses kirchliches Gut in weltlichen Besitz überging: die Säkularisation. Dieser Tage nun verhandeln Kirche und Stadt friedlich miteinander über Neueingemeindung/Wiederaufnahme jenes beeindruckenden Sandstein-Tableaus in den Schoß der Kirche. Auch soll's möglichst bald ein verbrieftes Wegerecht der Kirchengemeinde über den früheren Schulhof geben. Damit alles, aber wirklich alles seine Ordnung hat

Altheims Arthaus wird zur Künstler-Residenz

Hätte sich derzeit nicht alles der Coronapandemie unterzuordnen, wäre das Arthaus bereits Residenz eines US-Schriftstellers. Doch die Besuche globaler Kunstschaffender ist fest ins Programm der Künstlerschmiede geschrieben.

VON THOMAS MEIER

Altheim – Das Arthaus wird zur Art-Residency. Und eigentlich sollte das neue Projekt mit einem Künstlergespräch am Sonntag vorgestellt und gleichzeitig eröffnet werden. Doch auch hier machte die Corona-Pandemie dem kulturell-kreativen Vorhaben einen kräftigen Strich durch die Rechnung. Roger Rigorth, einer der Arthaus-Macher und Mitinitiator des vom Land begrüßten und hoffentlich bald mitfinanzierten Projektes gab unserer Zeitung einen Einblick in die Residency-Idee.

Bereits vergangene Woche sollte eigentlich der Schriftsteller Ishmael von Heidrick

Barnes aus San Diego in der Vereinigten Staaten von Amerika in Altheim eingetroffen sein. Doch die Präsentation des ersten internationalen Gastkünstlers in Altheims Künstlerschmiede wird wohl frühestens im Herbst stattfinden können. Dann soll Barnes – wie für Mai geplant – für drei Wochen zu Gast im Arthaus und in einer Künstler-Klausur im gegenüber liegenden Wohnhaus von Rigoth sein.

Dann wird auch das wegen des Coronavirus abgeplante Künstlergespräch geführt, in dem Barnes in seine Welt des Schreibens, der Poesie und des Absurden einführt und erklärt, warum er sich als Kunstnomade fühlt und woher seine Liebe zu Deutschland kommt.

Die Idee, das Arthaus zu einer Künstlerresidenz zu machen, sei bereits in der Satzung des betreibenden Kunst- und Kulturvereins verankert, erklärt Rigorth. Man möchte einer gewissen Anzahl internationaler Künstler zwei- bis dreimal im Jahr anbieten, ein Atelier im Arthaus zu nutzen.



Roger Rigorth und Veronica Selingerova sitzen schon mal Probe im kleinen Atelier des Arthaus, das zur Residenz der Künstler-Gäste gehören wird, die aus aller Welt nach Altheim kommen sollen.

FOTO: TH. MEIER

Gedacht sei an Maler, Bildhauer, Schriftsteller, Keramiker oder Druck-Künstler. Für sie seien Ateliers und Werkstätten im Arthaus und in seinem Anwesen, dem ehemaligen Hessischen Hof, vorhanden, sagt Rigorth. Auch das „Zimmer mit Anschluss“ zum Wohnen der Gäste ist

bei Rigorth, Platz zur Präsentation haben die Künstler im Arthaus und bei den Partnern der Altheimer Kreativ-Stätte, beispielsweise bei der Darmstädter Sezession, einer Vereinigung bildender Künstler, im Atelier Siegele sowie im Veranstaltungsraum der Eulengasse in Frankfurt.

„Wir sind Netzwerker, und davon profitieren auch unsere Gäste“, erklärt Dr. Veronica Selingerova, Lebensgefährtin von Rigorth und im Arthaus für die Betreuung der „Art-Residency“ federführend. Die Keramikerin studierte in der Slowakei Kunst und Lehramt an der Acade-

mie of Fine Arts and Design in Bratislava, an der sie zuletzt ihren Master machte, promovierte und schließlich selbst lehrte.

Die Residenz-Künstler bekommen Logis und Atelier sowie eine kulturelle Einführung in die heimische Kreativszene. Angestrebt wird, einmal auch Reisekosten und ein kleines Honorar zahlen zu können. Dafür stellen sich die Gäste einem geneigten Publikum vor, berichten vom Künstlerleben aus ihren Herkunftsländern und zeigen freilich, was sie in Altheim kreieren. So wird Ishmael von Heidrick Barnes hoffentlich im Herbst in die Welt der Wortkolonnen, der Bedeutungsmodulation und der Textdehnung einweihen. Zu seiner Buchpremiere der Publikation „Dekompression“ werden die Gastgeber eine Lesung in drei Sprachen anbieten. Die vom Autor gelesenen englischen Originaltexte stehen neben den von Selingerova ins tschechische übersetzten und vorgetragenen sowie der deutschen Übersetzung von Rigorth.

Offenbach Post 9.5.2020

Kaffeetreff am Muttertag abgesagt

Seligenstadt – Die Mitglieder des Seligenstädter Vereins Freunde der Hans-Memling-Schule (HMS) bedauern, dass der Muttertagskaffee am morgigen Sonntag ausfallen muss. Es wäre das vierte Treffen auf dem Hof der ehemaligen Schule in der Altstadt gewesen; Premiere war 2017. Als Grund für die Absage nannte der Verein die nach wie vor geltenden Kontaktverbote wegen der Corona-Pandemie.

HMS-Freundin Katja Teubner hofft dagegen, dass der für Donnerstag, 26. Juni, 19.30 Uhr, geplante Kreativschoppen wie vorgesehen steigen kann. „Es wäre schön, wenn alle nach der Zwangspause wieder miteinander ins Gespräch kommen und gemeinsam die künftige Nutzung des alten Schulgebäudes als Kultur-, Bildungs- und Begegnungsstätte mitgestalten können“, findet die engagierte Aktivistin.

sig

Hamsterblut, HMS und Happy End

VON MICHAEL HOFMANN



Offenbach Post 16.5.2020

Während dieser winzig kleine, hochgefährliche und ansteckende Teufel Corona unser liebgewonnenes geschäftiges Leben hartnäckig und skrupellos auf Eis gelegt hat und teils auch noch legt, fangen an einigen Stellen die Uhren wieder ganz leise an zu ticken. Gott sei Dank. So blicken wir denn – keine Angst, jetzt kommen keine neuen US-Impftipps mit Desinfektionsmittel, Hamsterblut oder Balsamico-Essig – mit großer Aufmerksamkeit auf unseren Lebensmittelpunkt, auf unser Städtchen, hinab. Und stellen fest, dass ausgerechnet die vermeintlich virenbeständige städtische Internetseite an einigen Stellen unerklärliche und gewiss asymptomatische Lähmungserscheinungen aufweist. Denn während die CDU – natürlich sind wir in den Niederungen der örtlichen Politik gelandet – schon am 1. April, also einen Tag nach Bekanntwerden der Bürgerbefragungsergebnisse zur Hans-Memling-Schule (HMS), in einem Parlamentsantrag die Sanierung und Weiterentwicklung in ein Bildungs- und Kulturhaus nach den Vorschlägen des HMS-Freundevereins einforderte, verharret das Rathaus-Internet bei diesem Thema unerklärlicherweise im Status quo ante, also in der Zeit vor jenem D-Day. Ellenlang könnten wir, wenn wir wollten, dort unter „Aktuelles“ abermals nachlesen, was uns doch nur vor der Befragung brennend interessiert hat: die Details der drei Nutzungsvarianten, die ebenfalls ellenlangen und umstrittenen Voruntersuchungen des beauftragten Ingenieurbüros bis hin zum erschöpfenden Satz „Die Bürgerbefragung ist abgeschlossen“.

Aber wozu? Nicht einmal ein Änderungsantrag der Grünen vom 9. Mai, in dem die HMS-Sanierungsfinanzierung angesichts der Corona-Krise thematisiert wird,



Ergebnis der Bürgerbefragung

Verweisziel existiert nicht mehr



Buttonstreik: Kein Verweisziel FOTO: HOFMANN

war ein Weckruf. Weite oben auf der Internetseite findet sich der kleine Hinweis „Ergebnis der Bürgerbefragung“, doch der Button versagt seinen Dienst, stattdessen kommt die Info: „Verweisziel existiert nicht mehr.“

Wie auch immer: Die Schlacht um die Wiederbelebung des seit Jahren leer stehenden Schulgebäudes ist längst geschlagen, stammt aus der Vor-Mundschutz-Ära, und bisweilen kommt es uns vor, als hätte Corona den monatelang verbissen und teilweise grenzwertig geführten Kampf um des Bürgers Gunst in einen Kokon eingesponnen und unserer Aufmerksamkeit fast entzogen. Doch dem ist nicht so, sondern vielmehr ist es einer weiteren Unions-Initiative geschuldet, dass die HMS-Thematik ihren Fortgang erfährt. Kaum zu fassen, sogar ein Happy End rückt in den Bereich des Möglichen: Ebenso überraschend wie folgerichtig interpretiert die CDU, noch vor Wochen hoch motivierter Erasmusschul-Gegner, den 18,1-prozentigen Anteil der Bürger, die bei der Umfrage für die Bildungsstätte votiert hatten, neuerdings als „Bedarf an einer alternativen Betreuung und einer privaten Schulform in Seligenstadt“. Ergo sollte der Magistrat Realisierungsoptionen ausloten! Ja, richtig gelesen. Dazu zählt die Kontaktaufnahme mit der Erasmusschule oder auch die Suche nach einem Alternativgrundstück. Klingt gut. Mal sehen, was die Koalition aus SPD, FDP und FWS dazu sagt, wenn sie sich aus ihrer Corona-Starre befreit hat...

Ergebnis der Bürgerbefragung zur zukünftigen Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule steht fest: Eine klare Mehrheit hat sich für die Konzept-Variante 1, Bildungs- und Kulturhaus, entschieden

In der Zeit vom 16. bis 30. März waren die wahlberechtigten Seligenstädter Bürgerinnen und Bürger (Volljährige mit einem Wohnsitz in Seligenstadt, deutsche Staatsbürger und EU-Bürger) dazu aufgerufen, zwischen drei Nutzungsvarianten für das leerstehende Gebäude der ehemaligen Hans-Memling-Schule zu votieren. Die Wahl konnte online oder postalisch erfolgen und endete am 30. März um 10 Uhr.

- 3640 Stimmen entfielen auf die Variante 1 (Bildungs- und Kulturhaus, Freunde der Hans-Memling-Schule e.V.)
- 1252 der abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf die Variante 2 (Erasmus eGmbH, Träger für eine dreisprachige, private Kindertagesstätte und Grundschule mit Betreuungseinrichtung)
- 1908 Seligenstädter wählten die Variante 3 (Gemischte Variante, als Kinder- und Seniorentagesstätte, VHS und kulturbetreibende Vereine Seligenstadts, Konzeptgeber: SPD-Ortsverein Seligenstadt).



Insgesamt haben sich 6901 Seligenstädterinnen und Seligenstädter an der Bürgerbefragung beteiligt, 3838 davon postalisch und 3063 online. Als ungültig wurden 101 Stimmen aussortiert.

Zum Hintergrund:

Mit der Einstellung des Grundschulbetriebes im Jahre 2012 durch den Kreis Offenbach als Schulträger steht das Gebäude der ehemaligen

Hans-Memling-Schule leer. Nach einem juristischen Kampf gelangte das Gebäude wieder zurück in das Eigentum der Stadt Seligenstadt. Nun galt es den Leerstand des traditionellen Schulgebäudes (seit 1843) zu beenden. In der Stadtverordnetenversammlung vom 02.09.2019 wurde mehrheitlich beschlossen, die Seligenstädter Bürgerschaft zur künftigen Nutzung der ehemaligen Hans-Memling-Schule (HMS) zu befragen.

Offenbach Post 9.6.2020

HMS-Treffen im Stuhlkreis

Seligenstadt – Zur Information und zum Gedankenaustausch treffen sich die Mitglieder des Vereins Freunde der Hans-Memling-Schule (HMS) und alle Interessierten künftig wieder jedem dritten Montag im Monat, das nächste Mal also am Montag, 15. Juni, ab 19.30 Uhr auf dem Schulhof im Stuhlkreis und demzufolge auf Abstand.

Alle Interessenten sind willkommen, sollten aber Mund-/Nasen-Masken nicht vergessen. mho

Verein trifft sich im Freien

Seligenstadt (red) – Zur Information und zum Gedankenaustausch treffen sich Mitglieder des Vereins der Freunde der Hans-Memling-Schule und alle Interessierten künftig wieder jedem dritten Montag im Monat, das nächste Mal also am Montag, 15. Juni, ab 19.30 Uhr auf dem Schulhof im Stuhlkreis auf Abstand. Alle Interessenten sind willkommen – auch als neue aktive und/oder passive Mitglieder. Bitte Mund-Nasen-Masken nicht vergessen!

Heimatblatt 10.6.2020

Friedenspfeife geraucht

Interfraktioneller Beschluss: HMS wird Bildungs- und Kulturhaus

VON MICHAEL HOFMANN

Seligenstadt – Corona mal wieder als der große Spielverderber. Da rauchen die chronisch zerstrittenen Seligenstädter Stadtverordnetenfraktionen – hier die Koalition aus SPD, FDP und FWS, dort die Opposition aus CDU und Grünen – schon mal in aller Öffentlichkeit die Friedenspfeife – und dann ist (fast) keine Öffentlichkeit da. Die Politiker trafen im aus Sicherheitsgründen bewusst und vorsorglich auf wenige Zuschauer ausgerichteten Klein-Welzheimer Bürgerhaus an zwei Sitzungsabenden drei wohl historische Entscheidungen: Auf die stadtgestalterisch wichtigen Planungsschritte zu Westring und Jahnsportplatz/Bleiche (wir berichteten) folgte am Montagabend ein richtungweisender Beschluss zur jahrelang heftigst umstrittenen Nutzung der früheren Hans-Memling-Schule (HMS). Und das einstimmig!

Die fünf Fraktionen einigten sich in der Zeit zwischen Bürgervotum, Pandemie-Shutdown und Ausschussrunde auf einen interfraktionellen Antrag, der dem mehrheitlichen Bürgerwillen auf Einrichtung eines Bildungs- und Kulturhauses Rechnung trägt. Gleichzeitig löst das Plenum ein Versprechen ein: die getreuliche Umsetzung der Siegervariante bei der Bürgerbefragung.



Gebäude der früheren Hans-Memling-Schule: Magistrat und Freundeverein verhandeln über die Umwandlung in ein Bildungs- und Kulturhaus.

FOTO: HOFMANN

Erste vertragliche Schritte zwischen Magistrat und Verein

In einem gemeinsamen Antrag beschließen CDU, SPD, FDP, FWS und Grüne die Weiterentwicklung der früheren Hans-Memling-Schule (HMS) durch den Verein Freunde der HMS zur Nutzung als Bildungs- und Kulturhaus. Das ist die Variante 1, die bei der Bürgerbefragung deutlich gewonnen hat. Der Magistrat soll mit dem Verein über die Nutzungsgestaltung und die Art der Trägerschaft verhandeln. Außerdem soll er einen Vertrag mit dem Verein oder einer assoziierten Körperschaft schließen,

nerte an den bisweilen harten und harschen „Wahl-

der sowohl größtmögliche Eigenverantwortung für den Vertragspartner der Stadt als auch Auskunfts- und Belegungsrecht für die Stadt garantiert. Dieser Vertrag hat sich entsprechend dem Bürgervotum am Nutzungskonzept des HMS-Freundevereins zu orientieren. Der Magistrat soll außerdem in Zusammenarbeit mit den Genehmigungsbehörden die Möglichkeit einer teilweisen temporären Nutzung des Gebäudes bis zum Beginn der Sanierungsarbeiten prüfen.

mho

große Erwartungshaltung bei der Seligenstädter Bevölkerung geweckt habe.

Für seinen CDU-Kollegen Oliver Steidl sind zwei Erkenntnisse von zentraler Bedeutung: Ein klares Ergebnis der Bürgerbefragung von 52,7 Prozent für das Bildungs- und Kulturhaus als Resultat intensiver Gespräche über einen langen Zeitraum hinweg und eine erfreulich hohe Wahlbeteiligung von 40,7 Prozent. Dass die HMS-Meinungsbildung auch „hitze“ Phasen hatte, stellte Steidl nicht in Abrede, doch hat er eine „überwiegend konstruktive Diskussion“ in Erinnerung. In Seligenstadt werde Politik eben auch mit Leidenschaft betrieben, fügte Oliver Steidl hinzu.

Bürgermeister Daniell Bastian (FDP) forderte die Politiker auf, den Blick nach vorn zu richten, räumte aber ein, dass er es vor neun Monaten „nicht für möglich gehalten hätte, dass wir bei der Hans-Memling-Schule einen interfraktionellen Antrag beschließen“. Doch zeige dies, dass die Stadtverordnetenversammlung auch in der Lage sei, bei komplexen, weitreichenden Fragen Handlungsfähigkeit zu beweisen.

Bei der anstehenden Umsetzung der Entwicklungsschritte, so Bastian weiter, müsse das Konzept des HMS-Freundevereins weiter ausgearbeitet und verfeinert werden. Klar sei, dass der erfor-

(FDP) und gemischte Lösung Miteinander“. Er vergaß allerdings nicht darauf zu verwei-

Seligenstadt – Corona mal wieder als der große Spielverderber. Da rauchen die chronisch zerstrittenen Seligenstädter Stadtverordnetenfraktionen – hier die Koalition aus SPD, FDP und FWS, dort die Opposition aus CDU und Grünen – schon mal in aller Öffentlichkeit die Friedenspfeife – und dann ist (fast) keine Öffentlichkeit da. Die Politiker trafen im aus Sicherheitsgründen bewusst und vorsorglich auf wenige Zuschauer ausgerichteten Klein-Welzheimer Bürgerhaus an zwei Sitzungsabenden drei wohl historische Entscheidungen: Auf die stadtgestalterisch wichtigen Planungsschritte zu Westring und Jahnsporthplatz/Bleiche (wir berichteten) folgte am Montagabend ein richtungweisender Beschluss zur jahrelang heftigst umstrittenen Nutzung der früheren Hans-Memling-Schule (HMS). Und das einstimmig!

Die fünf Fraktionen einigten sich in der Zeit zwischen Bürgervotum, Pandemie-Shutdown und Ausschussrunde auf einen interfraktionellen Antrag, der dem mehrheitlichen Bürgerwillen auf Einrichtung eines Bildungs- und Kulturhauses Rechnung trägt. Gleichzeitig löst das Plenum ein Versprechen ein: die getreuliche Umsetzung der Siegervariante bei der Bürgerbefragung.

In der Aussprache beließen es die fünf Fraktionen bei wenigen Wortbeiträgen. FWS-Politiker Matthias Rupp erin-



Gebäude der früheren Hans-Memling-Schule: Magistrat und Freundeverein verhandeln über die Umwandlung in ein Bildungs- und Kulturhaus.

FOTO: HOFMANN

Erste vertragliche Schritte zwischen Magistrat und Verein

In einem gemeinsamen Antrag beschließen CDU, SPD, FDP, FWS und Grüne die Weiterentwicklung der früheren Hans-Memling-Schule (HMS) durch den Verein Freunde der HMS zur Nutzung als Bildungs- und Kulturhaus. Das ist die Variante 1, die bei der Bürgerbefragung deutlich gewonnen hat. Der Magistrat soll mit dem Verein über die Nutzungsgestaltung und die Art der Trägerschaft verhandeln. Außerdem soll er einen Vertrag mit dem Verein oder einer assoziierten Körperschaft schließen,

nerte an den bisweilen harten und harschen „Wahlkampf“ zwischen den Vertretern der drei Varianten: Bildungs- und Kulturhaus (CDU, Grüne), Erasmusschule

(FDP) und gemischte Lösung (SPD). Der gemeinsame Antrag aller Fraktionen, so Rupps Hoffnung, beginne womöglich „ein neues Kapitel mit einem vernünftigen

der sowohl größtmögliche Eigenverantwortung für den Vertragspartner der Stadt als auch Auskunfts- und Belegungsrecht für die Stadt garantiert. Dieser Vertrag hat sich entsprechend dem Bürgervotum am Nutzungskonzept des HMS-Freundevereins zu orientieren. Der Magistrat soll außerdem in Zusammenarbeit mit den Genehmigungsbehörden die Möglichkeit einer teilweisen temporären Nutzung des Gebäudes bis zum Beginn der Sanierungsarbeiten prüfen.

mho

Miteinander“. Er vergaß allerdings nicht darauf zu verweisen, dass der eigentliche Gewinner der Auseinandersetzung, der Verein Freunde der Hans-Memling-Schule, eine

der Seligenstädter Bevölkerung geweckt habe.

Für seinen CDU-Kollegen Oliver Steidl sind zwei Erkenntnisse von zentraler Bedeutung: Ein klares Ergebnis der Bürgerbefragung von 52,7 Prozent für das Bildungs- und Kulturhaus als Resultat intensiver Gespräche über einen langen Zeitraum hinweg und eine erfreulich hohe Wahlbeteiligung von 40,7 Prozent. Dass die HMS-Meinungsbildung auch „hitze“ Phasen hatte, stellte Steidl nicht in Abrede, doch hat er eine „überwiegend konstruktive Diskussion“ in Erinnerung. In Seligenstadt werde Politik eben auch mit Leidenschaft betrieben, fügte Oliver Steidl hinzu.

Bürgermeister Daniell Bastian (FDP) forderte die Politiker auf, den Blick nach vorn zu richten, räumte aber ein, dass er es vor neun Monaten „nicht für möglich gehalten hätte, dass wir bei der Hans-Memling-Schule einen interfraktionellen Antrag beschließen“. Doch zeige dies, dass die Stadtverordnetenversammlung auch in der Lage sei, bei komplexen, weitreichenden Fragen Handlungsfähigkeit zu beweisen.

Bei der anstehenden Umsetzung der Entwicklungsschritte, so Bastian weiter, müsse das Konzept des HMS-Freundevereins weiter ausgearbeitet und verfeinert werden. Klar sei, dass der erforderliche Komplettumbau des früheren Schulgebäudes ganz erhebliche Zeit in Anspruch nehmen werde.

Offenbach Post 20.6.2020

OP

Samstag, 20. Juni 2020

IN KÜRZE

Kreativschoppen im Hof der HMS

Seligenstadt – Der Verein der Freunde der Hans-Memling-Schule (HMS) in Seligenstadt lädt Interessenten für Donnerstag, 25. Juni, ab 19 Uhr zu einem Kreativschoppen auf den Hof des künftigen Kultur- und Bildungshauses ein. „Wir freuen uns darauf, Ideen, Wünsche, Vorstellungen gemeinsam zu diskutieren, Gedanken auszutauschen und das Projekt weiterzuentwickeln – natürlich unter Corona-Schutzmaßnahmen“, so der Vorstand. Jeden dritten Montag im Monat um 19.30 Uhr finden an selber Stelle Treffen des HMS-Freundevereins statt.

mho

Aus dem Leben eines Kanzlerkinds

Kunstforum lädt zu Lesung ein / Ausstellung „geheimgeheim“ bis Ende Juni

geheimgeheim

Seligenstadt – Der Corona-Lockdown war auch für das Kunstforum Seligenstadt bitter, denn alle für die vergangenen Monate geplanten Veranstaltungen mussten abgesagt werden. Mit den ersten Lockerungen der Beschränkungen startet das Kunstforum zwar klein, aber fein mit einer Lesung aus der Reihe „Wein, Wasser, Worte zur Kunst“ zur Ausstellung „geheimgeheim“, die bereits seit dem 16. Mai wieder besucht werden kann.

Gerda Heberer, Vorstandsvorsitzende des Vereins, liest am Freitag, 26. Juni, ab 18 Uhr aus dem Buch „Raumpä-

trouille“. Das Ganze ist eine Kooperation mit den Freunden der Hans-Memling-Schule auf dem Hof des künftigen Bildungs- und Kulturhauses.

Die Lesung beschäftigt sich mit dem literarischen Debüt des Kanzlersohns und Schauspielers Matthias Brandt, der in seinem Buchdebüt mit feinem Humor Erlebnisse aus seiner Kindheit erzählt. Es ist eine Kindheit in den 1970er Jahren in der damaligen Bundeshauptstadt Bonn. Dabei lernen die Zuhörer Politiker und Kollegen Willy Brandts (1913-1992) aus der Sicht seines 1961 geborenen Sohns Matthias kennen.

Der erzählt von komplizierten Radausflügen, schwer bewachten Jahrmaktsbesuchen, monströsen Fußballniederlagen, skurrilen Arztkonsultationen und ebenso schnell wieder verlöschenden Leidenschaften wie zum Beispiel dem Briefmarkensammeln. Aber auch von den gleichermaßen geheimnisumwobenen wie geliebten Eltern berichtet Brandt, ebenso wie über eine Kindheit, zu der neben dem Abenteuer auch Fantasie, Gefahr und Einsamkeit gehörten.

Der Eintritt ist frei, die Vorgaben der offiziellen Corona-Kontakt- und Betriebsbe-

schänkungsverordnung – Abstand halten, Mund- und Nasen-Schutz tragen – sind einzuhalten. Den Bewirtungsstand betreibt das Café-Bistro Wein-Selig.

Die Ausstellung „geheimgeheim“ in der Galerie Altes

Haus an der Frankfurter Straße 9 wurde am 19. Januar eröffnet und durch die Corona-Krise unterbrochen. Sie ist noch bis zum Sonntag, 28. Juni geöffnet, jeweils samstags und sonntags zwischen 15 und 18 Uhr.

sig

Offenbach Post 20.6.2020

ANGEMERKT

Kultur drängt's zum Main hin

VON MICHAEL HOFMANN

Die Kultur drängt's von beiden Seiten zum Main hin! Über die Seligenstädter Parlamentsentscheidung, das leer stehende frühere Hans-Memling-Schulgebäude unter Federführung des HMS-Freundevereins in ein Bildungs- und Kulturhaus zu verwandeln, haben wir erst dieser Tage berichtet, als die Stadtverordneten das Bürgervotum einstimmig besiegelten. Fast parallel dazu beschloss der Gemeinderat im bayerischen Karlstein gegenüber mehrheitlich, das ehemalige und heute ebenfalls leer stehende Schleusenwärterhaus westlich des Ortsteils Großwelzheim unter Federführung des dortigen Kulturvereins ebenfalls in ein Kulturzentrum zu verwandeln.

Ähnlich wie in Seligenstadt spielt das liebe Geld auch dort eine entscheidende Rolle. In Karlstein steht das Projekt aktuell unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit – eine Hürde, die die Einhardstadt inzwischen wohl schon genommen hat.

Offenbach Post 23.6.2020



Noch immer Baustelle: *Das Theater Altes Hallenbad in Friedberg*

Foto Eilmes

Mancher Auftritt soll
mehrmals stattfinden

Mancher Auftritt soll mehrmals stattfinden

FRIEDBERG Bald gibt es wieder Kultur im Alten Hallenbad, auch der Umbau geht weiter – und Hellmut Hattler macht Musik dazu.

Von Wolfram Ahlers

Die Corona-Pandemie hat im März abrupt das Kulturprogramm im Theater Altes Hallenbad beendet. Doch bald soll es wieder losgehen – am 30. August wird Jo van Nelsen im Jugendstilbau am Rande der Friedberger Altstadt zum ersten Mal wieder vor Publikum auftreten. Er liest und inszeniert die Episode „Die Panne“ von der legendären Fernsehfamilie „Die Hesselbachs“. In der zum Theatersaal umgestalteten früheren Schwimmhalle können wegen der Abstandsregeln derzeit lediglich 70 der ansonsten 150 Plätze belegt werden. Wer van Nelsen und andere Künstler erleben will, kann nicht auf Karten an der Abendkasse hoffen. Die gibt es im Ticket-Shop an der Friedberger Burg und über das Buchungsportal www.reservix.de.

Noch nicht bis ins Detail fertig ist das Herbstprogramm. Nach dem Wunsch der Organisatoren der gemeinnützigen Theatergesellschaft Altes Hallenbad soll mancher Auftritt zweimal oder dreimal stattfinden, damit aufgrund des eingeschränkten Platzangebots mehr Gäste die Konzerte und Aufführungen besuchen können. Das gilt etwa für die Dürrenmatt-Premiere „Der Besuch der alten Dame“ mit dem „Helden Theater-Ensemble“, das für Ende September mehrfach auf den Spielplan gesetzt werden soll.

Theater mit Füßen bietet Anne Klinke am 11. September in zwei Aufführun-

gen, zur Interkulturellen Woche kommt einen Tag später der Comedian Abdel Karim ins Alte Hallenbad. Zweimal stellt der Kabarettist Lars Reichow am 30. September sein neues Programm in Friedberg vor.

Zu den weiteren Darbietungen zählt ein Konzert des Musikers Hellmut Hattler, der einst die Band „Kraan“ gegründet hatte, das am Tag der Deutschen Einheit stattfindet. Als Musiker kommt der Fernsehmoderator Reinhold Beckmann am 28. November ins Alte Hallenbad. Ausklingen soll das Programm für dieses Jahr am 12. Dezember mit dem Chanson-Duo Thomas Pigor und Benedikt Eichhorn. Weitere Kulturabende sind noch in Planung.

Genutzt haben Handwerker die Corona-Zwangspause, um mit dem noch nicht abgeschlossenen Umbau des einstigen Schwimmbads zum Kulturzentrum weiterzukommen. Derzeit steht an, den östlichen Trakt des Gebäudes, wo sich früher Dusch- und Wannenbad befanden, zum Foyer herzurichten. Auch eine Theaterbar, wo Besucher vor und nach den Vorstellungen ins Gespräch kommen können, gehört zum Umbaukonzept. Der Raum eignet sich zudem für Ausstellungen, kleine Konzerte, Lesungen und private Veranstaltungen, soll also auch vermietet werden. Wovon sich die Theatergesellschaft verspricht, die Kasse für den Betrieb des Kulturzentrums aufzubessern.

Zudem gilt es, den Fußboden zu erneuern, die Verzierungen an Decken und Wänden aufzuarbeiten. Die Theke soll als Reminiszenz an die ursprüngliche Nutzung des Hauses mit Teilen eines alten Badewassertanks verkleidet werden. Voraussichtlich im Laufe des zweiten Halbjahrs sollen die Arbeiten fürs Foyer beendet werden. Bislang sind mehr als drei Millionen Euro in das von der Stadt gepachtete Denkmal geflossen. Das Geld stammt von Sponsoren und den mehr als 1000 Mitgliedern des Fördervereins, vom Bund, von der Stiftung Denkmalschutz, und auch die Stadt hat Zuschüsse gegeben.

Informationen im Internet unter www.aha-friedberg.info was.

Kanzlerlandung im Karottenbeet

Seligenstadt – Der Corona-Lockdown war auch für das Kunstforum Seligenstadt bitter. Doch langsam dringen die ersten Sonnenstrahlen durch den wolkenverhangenen Veranstaltungshimmel. Das zahlreich erschienene Publikum nahm sie am Freitagabend erfreut und dankbar auf bei der ersten Lesung auf dem Hof der früheren Hans-Memling-Schule. Gerda Heberer las in der Reihe „Wein, Wasser, Worte zur Kunst“ zur Ausstellung „geheimgeheim“ aus dem ebenso vergnüglichen wie nachdenklich stimmenden Buch „Raumpatrouille“ von Matthias Brandt.

Da mochten die Gäste gerne zuhören: Humorvoll und in einer feinen Sprache, wie man sie nur noch selten liest und hört, berichtet der bekannte Schauspieler und Kanzlersohn aus seiner Kindheit in den 1970-er Jahren in der damaligen Bundeshaupt-



Kunstforum-Lesung mit Gerda Heberer (rechts) auf dem Hof der früheren Hans-Memling-Schule: Kanzlersohn Matthias Brandt und seine Kindheitserinnerungen.

FOTO: HAMPE

stadt Bonn.

Wir lernen bekannte Politiker von einer unbekannteren Seite kennen und freuen uns über die Empathie des klei-

nen Jungen gegenüber dem schon dementen Bundespräsidenten Heinrich Lübke (CDU; 1959-1969). Das gemütlich erscheinende Bonn be-

schreibt Brandt im Kapitel „Alles anders“, in dem er von seiner Freundschaft zum Wachpersonal berichtet und seinem gefährlichen Spiel

mit scharfen Waffen. Kindliche Einsamkeit und überbordende Fantasie lassen ihn sogar das eigene Kinderzimmer in Brand setzen; seine Zauberkünste reichten einfach nicht aus.

Bundeskanzler Willy Brandt lernen die Zuhörer von einer ganz neuen Seite kennen: als Fahrradfahrer. Des Radelns gänzlich ungeübt versucht Brandt einen gemeinsamen Ausflug mit seinem ungeliebten Kollegen Herbert Wehner, und das geht gründlich schief. Um die Situation anschaulich zu beschreiben, greift Sohn Matthias zu vornehmlich in der Seefahrt gebräuchlichen Begriffen: Der Kanzler fällt nicht vom Rad, was normalerweise ein Momentereignis ist, sondern er schlingert nach Backbord, gerät in Schräglage und kentert ganz langsam, um schließlich in einem Karottenbeet zu landen....

Offenbach Post
30.6.2020

**Altstadtverein
tagt im HMS-Hof**

Seligenstadt – Einen neuen Treffpunkt hat sich der Verein Lebenswerte Seligenstädter Altstadt ausgesucht. Der nächste Stammtisch findet wegen Corona und in Kooperation mit dem HMS-Freundeverein am Donnerstag, 2. Juli, um 20 Uhr auf dem Hof des künftigen Kultur- und Bildungs-Hauses Hans-Memling-Schule statt. Mehr Infos im Internet. mho
» lsa-verein.de

Pädagogische Arbeit schwer beeinträchtigt

MUSIKSCHULE Bilanz der Covid-19-Krise

Seligenstadt – Nach einer turbulenten ersten Jahreshälfte verabschiedet sich die Musikschule Seligenstadt-Hainburg-Mainhausen in die Sommerferien. „Die Corona-Pandemie hat auch die musikpädagogische Arbeit der Bildungseinrichtung schwer beeinträchtigt“, berichtet Leiter Dr. Ingo Negwer. Unterricht war während des Lockdowns nur online möglich, Veranstaltungen wie das beliebte Musikschulfest mussten abgesagt werden.

„Inzwischen ist glücklicherweise ein gutes Stück Normalität eingetreten“, so Negwer weiter. Unter Beachtung der Abstands- und Hygieneregeln gibt es wieder Instrumental- und Gesangsunterricht mit Einzelschülern und in Kleingruppen. Auch die Elementare Musikpädagogik (Grundausbildung und



Den Kleinsten kann die Musikschule derzeit keinen Unterricht anbieten. FOTO: P

(anderes) ist in beschränktem Umfang mit begrenzter Teilnehmerzahl möglich.

Noch nicht anbieten darf die Musikschule Kurse in Musikalischer Früherziehung an Kitas. Gleiches gilt für Wichtelkurse (Eltern-Kind-Kurse), für die ein größerer Unter-

richtsraum gesucht wird. Wegen Hygienebestimmungen kann die Musikschule zurzeit auch die Räume der Konrad-Adenauer-Schule nicht in gewohntem Umfang nutzen. „Die Grundschule ist normalerweise nach dem Musikschulgebäude am Freihofplatz der wichtigste Standort in Seligenstadt“, erläutert der Leiter.

Inzwischen konnte der Unterricht bis auf Weiteres umverteilt werden, dank städtischer Unterstützung unter anderem in die Kollegräume des Riesen, wo etwa die Akkordeonklasse von Tatjana Vaskova untergekommen ist. „Wir werden nach der Sommerpause weiter Lösungen für diese Probleme suchen und dabei in ständigem Kontakt mit unseren Kooperationspartnern bleiben“, kündigt Negwer an. sig

Offenbach Post 4.7.2020

Vergnügliche Lesung des Kunstforums

Wenn ein Kanzler mit dem Fahrrad kentert...

Seligenstadt (red) – Zu seiner ersten Lesung unter Corona-Bedingungen hatte das Kunstforum Seligenstadt auf den Schulhof der ehemaligen Hans-Memling-Schule eingeladen. Gerda Heberer las aus dem ebenso vergnüglichen wie nachdenklich stimmenden

Buch „Raumpatrouille“ von Matthias Brandt.

Da mochte das zahlreich erschienene Publikum gerne zuhören: Humorvoll und in einer feinen Sprache, wie man sie nur noch selten liest und hört, berichtet der bekannte Schauspieler und Kanzlersohn aus seiner Kindheit in den 70er Jahren in der damaligen Bundeshauptstadt Bonn.

Die Leser – und natürlich in diesem Fall die Zuhörer – lernen bekannte Politiker von einer neuen Seite kennen und freuen sich über die Empathie des kleinen Jungen gegenüber dem schon dementen Bundespräsidenten Lübke.

Das gemütlich erscheinende Bonn beschreibt Brandt im Kapitel „Alles anders“, in dem er von seiner Freundschaft zum Wachpersonal berichtet und seinem gefährlichen Spiel mit scharfen Waffen. Kindliche Einsamkeit und überbordende Fantasie lassen ihn sogar das eigene Kinderzimmer in Brand setzen, seine Zauberkünste reichten einfach nicht aus.

Den Bundeskanzler Willi Brandt lernten die Zuhörer von einer ganz unbekanntem Seite kennen: als Fahrradfahrer. Des Radfahrens gänzlich ungeübt, versucht Willi Brandt einen gemeinsamen Ausflug mit seinem ungeliebten Kollegen Herbert Wehner, und das geht gründlich schief. Um die Situation anschaulich zu beschreiben, greift Matthias Brandt zu in der Seefahrt gebräuchlichen Begriffen: der Kanzler fällt nicht vom Rad, was normalerweise ein schneller Vorgang ist, sondern er schlingert nach Backbord, gerät in Schräglage und kentert ganz langsam, um schließlich in einem Karottenbeet zu landen...



Für Veranstaltungen wie die Lesung des Kunstforums – und nicht nur für die – ist der Schulhof der ehemaligen Hans-Memling-Schule im Sommer ein idealer Platz und bietet viel Raum für zahlreiche Besucher.

Foto: p

24 SELIGENSTADT/HAINBURG/MAINHAUSEN

Fotofreunde wahren Distanz

In luftiger Atmosphäre und mit gebührendem Abstand zueinander trafen sich die Fotofreunde Seligenstadt erstmals wieder physisch zu ihrem monatlichen Clubabend. Um zu demonstrieren, dass sie nicht nur Freunde der Fotografie, sondern auch Freunde der Hans-Memling-Schule sind, wählten sie den Pausenhof des historischen Gebäudes zwischen Basilika und Mainufer für ihr Juli-Treffen. FOTO: PRIVAT



Erste Schritte zu Haus für Bildung und Kultur getan

Seligenstadt – Zum Vereinstreff im Hof des künftigen Hans-Memling-Hauses in Seligenstadt bitten die HMS-Freunde jeden dritten Montag im Monat. Nächster Termin ist der 20. Juli, Beginn um 19.30 Uhr.

Mehrere Vereine haben inzwischen das Potenzial des Orts entdeckt: Zu Corona-Zeiten lässt sich dort im Stuhlkreis unter Bäumen mit ausreichend Abstand zueinander tagen. Mobiliar kann der Verein auf Anfrage zur Verfügung stellen.

Vertreter von Stadt und Freunde-Verein haben derweil erste Gespräche über die Entwicklung der ehemaligen Hans-Memling-Schule zum Bildungs- und Kulturhaus geführt. Seitens der Stadt nahmen daran Bürgermeister Dr. Daniell Bastian (FDP), Erster Stadtrat Michael Gerheim (SPD) sowie Mitarbeiter von Bauamt und Gebäudemanagement teil. Erster Schritt ist die Konsolidierung der Anforderungen möglicher künftiger Nutzer. Dazu werden die bisher vorliegenden Grundrissvorschläge besprochen. Bis zum Herbst sollen damit die Grundlagen für die Beauftragung der Architekten- und Ingenieurleistungen geschaffen sein. mt

Heimatblatt 22.7.2020

Zukunft der Hans-Memling-Schule

Stadt und Verein sind im Gespräch

Seligenstadt (red) – Nach dem aktuellen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung wird der Verein Freunde der Hans-Memling-Schule die Nutzung des bereits seit Jahren leer stehenden Schulhauses am Main zum Bildungs- und Kulturhaus weiterentwickeln. Dazu fanden Anfang Juli erste Gespräche zwischen Bürgermeister Dr. Daniell Bastian, Erstem Stadtrat Michael Gerheim, weiteren Mitarbeitern der Verwaltung sowie Vertretern des Vereins statt. In einem ersten Schritt erfolgt zunächst die Konsolidierung der Bedürfnisse potenzieller Nutzer, die bisherigen Grundrissvorschläge werden gemeinsam besprochen. Bis Herbst soll damit die Grundlagen für die Beauftragung der Architekten- und Ingenieurleistungen geschaffen werden. Mehrere Vereine haben inzwischen das Potenzial des Hofes des künftigen Hans-Memling-Hauses als idealen Ort für ihre Vereinstreffen entdeckt. Besonders in diesen Zeiten gibt es hier genug Platz, um zum Beispiel im Stuhlkreis unter den Bäumen auf Abstand zu tagen. Mobiliar kann der Verein auf Anfrage zur Verfügung stellen.

Die Freunde der Hans-Memling-Schule e.V. laden ein zum

Kreativschoppen

RAUM FÜR
KULTUR. BILDUNG. BEGEGNUNG.
HANS-MEMLING-HAUS



ab 21:30 Uhr
Carola Kärcher

Handschattentheater

Donnerstag, 30. Juli
ab 19:00 Uhr
oberer Schulhof
an der Mainmauer



WWW.FREUNDE-HMS.DE

Offenbach Post 27.7.2020



Carola Kärcher gibt Schatten ein Eigenleben. FOTO: P

Wie Schatten zum Leben erwachen

Seligenstadt – Die Kunst, einen Schatten zum Leben zu erwecken, beherrscht das Handschattentheater Carola Kärcher. Am Donnerstag, 30. Juli, präsentieren die Freunde der Hans-Memling-Schule und das Kunstforum Seligenstadt die Künstlerin auf den früheren Schulhof zwischen imposanter Basilika und Main. Der Abend beginnt um 19 Uhr, mit Einbruch der Dunkelheit gegen 21.30 Uhr ist das Handschattentheater zu sehen. Dazu gibt es Getränke und Gebäck sowie Gelegenheit zu angeregten Gesprächen, wie bei jedem der Kreativschoppen der HMS-Freunde. Für den notwendigen Abstand ist genügend Platz, die Fassade des ehemaligen Schulhauses wird zur Bühne. Mehr erfahren Interessenten unter www.carolakaercher.de.

Die Organisatoren bitten Gäste um Spenden, damit sie auch weitere Veranstaltungen an diesem so schönen Ort anbieten können.

Weitere Informationen gibt es jeden dritten Montag im Monat um 19.30 Uhr beim Vereinstreffen an gleicher Stelle.

mho

Heimatblatt 29.7.2020



In luftiger Atmosphäre und mit gebührendem Abstand trafen sich die Seligenstädter Fotofreunde erstmals wieder physisch zu ihrem monatlichen Clubabend. Um zu demonstrieren, dass sie nicht nur Freunde der Fotografie, sondern auch Freunde der Hans-Memling-Schule sind, wählten sie den Pausenhof des historischen Gebäudes zwischen Basilika und Mainufer für ihr Juli-Treffen.

Foto: p

Die Kunst, einen Schatten zum Leben zu erwecken



Lassen Sie sich an einem lauen Sommerabend von dem besonderen Reiz des Platzes vor dem Gebäude der ehemaligen Hans-Memling-Schule beeindrucken. Am Donnerstag, 30. Juli 2020, ab 19 Uhr beginnt hier ein ganz besonderer Abend. Die Freunde der Hans-Memling-Schule präsentieren in Kooperation mit dem Kunstforum. Zwischen imposanter Basilika und Main mit Einbruch der Dunkelheit ab 21.30 Uhr das Handschattentheater Carola Kärcher. Dazu gibt es kühle Getränke und Gebäck und wie auf jedem dieser Kreativschoppen der HMS-Freunde die Gelegenheit zu angeregten Gesprächen. Für den notwendigen Abstand ist genügend Platz, die Fassade des ehemaligen Schulhauses wird zur Bühne. Mehr erfahren Sie unter www.carola-kaercher.de. Die Veranstalter erwarten Gäste mit Freunden und Familien und bitten um Spenden, damit sie auch weitere Veranstaltungen an diesem so schönen Ort anbieten können. Unterdessen haben Stadt und Verein erste Gespräche zur Weiterentwicklung des Gebäudes zum Bildungs- und Kulturhaus aufgenommen. In einem ersten Schritt werden die Vorstellungen potentieller Nutzer konsolidiert. Weitere Informationen gibt es jeden dritten Montag im Monat um 19.30 Uhr beim Vereinstreffen an gleicher Stelle für alle Interessierten.

Foto: Privat

Wieder Stammtisch des Altstadtvereins

Auch der Altstadtverein LSA musste Corona bedingt seine monatlichen Stammtisch-Treffen ab März absagen. Umso glücklicher waren Vorstand und Mitglieder, dass es möglich war, sich nach vier Monaten wieder zu einem der beliebten Stammtische zu treffen. Auf dem gefragten HMS-Schulhofplatz konnten alle Corona-Vorsichtsmaßnahmen erfüllt werden. Zwischen Basilika und Mainufer wurde in gewohnter Manier über die Altstadt mit ihren schönen und manchmal für die Bewohner auch nicht so angenehmen Seiten diskutiert. Alle hoffen zusammen mit den Freunden der Hans-Memling-Schule, dass das einmalig gelegene Ambiente bald einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann und für Begegnung, Kultur und Bildung genutzt wird. Inhaltlich standen die Veranstaltungen im zweiten Halbjahr, z.B. die Teilnahme am „Tag des Offenen Denkmals“ im September im Vordergrund. Darüber hinaus beschäftigt die Altstädter das Thema Stadtentwicklung. Es bestand Konsens, dass es notwendig ist und bleibt das Thema proaktiv anzugehen.



Madonnenmaler Hans Memling in aller Munde

In aller Munde ist derzeit Hans Memling, einer der berühmtesten Söhne der Einhardstadt. Auslöser war ein Text Margret Schöneichs aus dem Vorstand des Vereins zur Förderung des Regio-Museums in unserer OP-Réihe „Mein Lieblingsstück im Museum“. Dabei ging es um den Erwerb

einer Madonnenbild-Kopie bei einer Auktion in Wien. Eine Leserin, die Memlings Wahlheimat Brügge besuchte und dort ein Kunstbuch erstand, reagierte sofort, bot an, es an einen geeigneten Adressaten zu verschenken. Und Bürgermeister i.R. Rolf Wenzel erinnerte sich an eine

große Memling-Ausstellung in den 90er Jahren. Damals seien riesige Fotografien von Memling-Kunstwerken angefertigt und präsentiert worden. Die Exponate habe Uwe Krienke zur Aufbewahrung im früheren Kloster bekommen. Stimmt, sagte Krienke dieser Tage und stellte sich

unserem Fotografen mit einer Auswahl zum Bild. Dem Vernehmen nach will der Verein Freunde der Hans-Memling-Schule einige der Exponate am Tag des offenen Denkmals in der gleichnamigen früheren Schule, seinem neuen Domizil, zeigen - eine gute Idee! MHO/FOTO: WRONSKI

Stolpersteine und Infos über Kindertransporte

Seligenstadt – Nach der Auftaktveranstaltung mit Gunter Demnig findet am Samstag, 8. August, der zweite Teil der Stolpersteinverlegung statt. Die Bürgerinitiative Synagogenplatz lädt unter Einhaltung der Corona-Vorgaben wieder zur Teilnahme ein. Beginn ist um 10 Uhr an der Freihofstraße 1, Freihofstraße 3, Aschaffburger Straße 7 und 8, Wolfstraße 9 und Steinheimer Straße 11 sind weitere Stationen. Dort werden Gedenksteine verlegt für Menschen, die Opfer der NS-Gewaltherrschaft wurden. Unter ihnen sind Namen der bekannten jüdischen Familien Frank, Kleeblatt, Lilie und Bacharach. Bei der letzten Verlegestelle in der Steinheimer Straße wird an Selma Bacharach gedacht, die deportiert und ermordet wurde, und an ihren Sohn Hermann, der 1939 als 13-Jähriger mit einem Kindertransport aus Deutschland herausgebracht werden konnte. Zu seinem Schicksal und zu den Kindertransporten allgemein gibt es neue Erkenntnisse, die an dieser Stelle zu erfahren sind.

Stolpersteine werden ausschließlich durch Spenden finanziert (Bankverbindung: Förderkreis Historisches Seligenstadt, Stichwort: Stolpersteine; IBAN DE 51 506 521 240 001 110 048). Weitere Informationen, auch zu Spenden und Patenschaften, bei Hildegard Haas, ☎ 22793). mho

22 SELIGENSTADT/HAINBURG/MAINHAUSEN

Antonia Dellert startet über Sprintstrecke

Seligenstadt – Die Seligenstädterin Antonia Dellert hat sich für das Halbfinale im 100-Meter-Sprint der Frauen bei den deutschen Leichtathletik-Meisterschaften qualifiziert. Der Wettbewerb findet am heutigen Samstag in Braunschweig statt. Die 18-Jährige ist die jüngste Teilnehmerin im Startfeld der 22 schnellsten deutschen Sprinterinnen. „Ich bin glücklich und dankbar, gemeinsam mit Deutschlands Profi-Läuferinnen wie Tatjana Pinto oder Rebekka Haase an der Startlinie zu stehen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Vielleicht gelingt es mir, meine persönliche Bestzeit von 11,59 Sekunden wieder auf die Bahn zu bringen und möglicherweise sogar noch zu verbessern“, sagt die junge Athletin, die für das Sprintteam Wetzlar startet. sig



Schattenspiel voller Poesie und Magie

Monsieur Jean Philippe de Lumière, den Protagonisten ihres Handschatten-Theaters, präsentierte die Künstlerin Carola Kärcher beim Kreativschoppen, den die Freunde der Hans-Memling-Schule gemeinsam mit dem Kunstforum Seligenstadt veranstaltet hatten. Die Bühne ist ein Fens-

ter der ehemaligen Schule, die linke Seite offen, dort zeigt sich die Künstlerin, wenn sie zu ihrem Publikum spricht; die rechte Hälfte dient als Projektionsfläche. Es sind nur zwei Hände mit zehn Fingern und eine Lichtquelle, aus denen viele traumhafte Bilder entstehen. Aus einem

Hut zaubert sie Kaninchen, erst eins, dann zwei, die sich dann in einem lustigen Spielchen gegenseitig necken. Aus einem formlosen Gebilde „modelliert“ die Künstlerin das Profil Lumières und begleitet diese „Geburt“ mit charmantem französischem Akzent. Der Mann wird zum

Schwimmer im Meer, verfolgt von einem Hai, wird zum Krokodil, zum Frosch, zur Krabbe, zur Wasserschildkröte, zur Ente, zum Vogelschwarm, der weit weg fliegt. Die 20-minütige Vorstellung war voller Poesie und Magie, unterlegt mit stimmungsvoller Musik.



In aller Munde ist derzeit Hans Memling, einer der berühmtesten Söhne Seligenstadts. Auslöser war ein Text Margret Schöneichs aus dem Vorstand des Vereins zur Förderung des Regio-Museums in der Offenbach-Post. Dabei ging es um den Erwerb einer Madonnenbild-Kopie bei einer Auktion in Wien. Eine Leserin, die Memlings Wahlheimat Brügge besuchte und dort ein Kunstbuch erstand, reagierte sofort und bot an, es an einen geeigneten Adressaten zu verschenken. Und Bürgermeister i.R. Rolf Wenzel erinnerte sich an eine große Memling-Ausstellung in den 90er Jahren. Damals seien riesige Fotografien von Memling-Kunstwerken angefertigt und präsentiert worden. Die Exponate habe Uwe Krienke zur Aufbewahrung im früheren Kloster bekommen. Stimmt, sagte Krienke dieser Tage und stellte sich unserem Fotografen mit einer Auswahl. Dem Vernehmen nach will der Verein Freunde der Hans-Memling-Schule einige der Exponate am Tag des offenen Denkmals in der gleichnamigen früheren Schule, seinem neuen Domizil, zeigen.

Stadtarchiv gehört in die Kernstadt

VON MARKUS TERHARN



Wo finde ich das Stadtarchiv? Suchen würde es wohl jeder historisch interessierte Bürger in der Innenstadt. Im Idealfall spricht er, sofern er sich nicht vorab schon im Internet schlau gemacht hat, an der Rathauspforte vor – und wird ein paar Räume oder ein paar Häuser weiter geschickt. So war's bisher auch in Seligenstadt. Aber so soll es nicht bleiben. Wie unsere Zeitung bereits vermeldete, sind die Tage des „Gedächtnisses der Einhardstadt“ im Rathaus-Innenhof offenbar gezählt. Es verdichten sich die Anzeichen, dass noch für dieses Jahr eine Verlegung geplant ist. Und zwar nach Froschhausen, wo in den früheren Räumlichkeiten der Post genügend Platz ist, wie es aus städtischen Kreisen heißt.

Ein Vorteil dieser Lösung liegt klar auf der Hand: Denn die derzeitige Unterbringung in engen, verwinkelten Stuben, die ursprünglich mal für Wohnzwecke konzipiert waren, als optimal zu bezeichnen wäre stark geschönt. Hinzu kommt, dass im Rathaus ohnehin Raumknappheit herrscht, um nicht zu sagen, die Verwaltungszentrale platzt bald aus allen Nähten. Da könnte der Wegzug des Archivs dringend benötigte Freiflächen schaffen, auf denen sich dem Vernehmen nach bis zu fünf moderne Büro-Arbeitsplätze unterbringen ließen. Die Kosten dieser Variante dürften überschaubar sein.

Doch auch der Nachteil ist nicht von der Hand zu weisen. So müssten Nutzer aus Kernstadt und Klein-Welzheim den Weg nach Froschhausen auf sich nehmen. Kein unlösbares Problem, klar, aber doch lästig für alle hartnäckigen Hobby-Heimatkundler und fleißigen Familienforscher. Unpraktisch ist auch die räumliche Trennung von der Verwaltung; stellt doch die Ablage alter Akten sozusagen deren natürlichen Wurmfortsatz dar: Was im Arbeitsalltag der Behörde nicht mehr benötigt wird, wandert ein paar Türen weiter.

Gute Gründe, die dafür sprechen: Ein Stadtarchiv gehört in die Kernstadt! Und in den Stadtkern! In einer so geschichtsträchtigen und historisch selbstbewussten Stadt wie unserer würde ich mich sogar zu der Ansicht versteigen: Ihm ziemt ein repräsentativer Bau, der selbst Geschichte geschrieben hat. Ein solcher steht, bereits kulturellen Zwecken gewidmet, in prominenter Lage oberhalb des Mainufers – die frühere Hans-Memling-Schule. Als Problem gilt momentan die Statik. Ich meine: Das sollte sich regeln lassen.



Sieht so das Stadtarchiv einer geschichtsbewussten Kommune aus? Und wo liegt es überhaupt?

FOTO: BONIFER

Offenbach Post 15.8.2020

Dixie und Jazz auf dem Hof der Memling-Schule

Seligenstadt – Die Original Corona-Jazz-Band spielt am Donnerstag, 27. August, ab 20 Uhr auf dem Hof der Seligenstädter Hans-Memling-Schule. Die Mitglieder der Band kommen nicht aus Niederseuchen, sondern aus Nieder-Roden. Und sie spielen keine Pandemiemusik, sondern gut gelaunten Dixie Jazz, angelehnt an eine gleichnamige Band aus New Orleans. Der Auftritt findet statt im Zuge des nächsten Kreativschoppens bei den Freunden der Hans-Memling-Schule. Dabei ist neben Gute-Laune-Musik für kühle Getränke und interessante Gespräche gesorgt.

Kultur, beste Laune und Beachtung der nötigen Hygienevorschriften, das ist möglich auf dem schönen Platz vor der Hans-Memling-Schule. So hat sich dieser Ort zum Hotspot für vielfältige Begegnungen entwickelt. Der nächste Höhepunkt bahnt sich bereits an: Am Tag des offenen Denkmals (Sonntag, 13. September) spielt unter anderem Nid de Poule ab 16 Uhr Gypsy'n'Roll-Chansons. Teil des Programms an diesem Tag ist zudem eine Ausstellung mit großformatigen Fotos berühmter Motive des Renaissancemalers Hans Memling, des berühmtesten Sohns Seligenstadts. mho

Offenbach Post 18.8.2020

Heimatblatt 19.8.2020



Zahlreichen Besuchern des Kreativschoppens der Freunde der Hans-Memling-Schule in Zusammenarbeit mit dem Kunstforum Seligenstadt wurde etwas Außergewöhnliches geboten. Carola Kärcher präsentierte Monsieur Jean Philippe de Lumière aus Paris, den Protagonisten ihres Handschatten-Theaters: Die Bühne war ein Fenster der ehemaligen Schule, die linke Seite offen. Dort zeigte sich die Künstlerin, wenn sie zu ihrem Publikum sprach, die rechte Hälfte diente als Projektionsfläche. Es sind nur zwei Hände mit zehn Fingern und eine Lichtquelle, aus denen traumhafte Bilder entstehen. Die Vorstellung dauerte zwar nur etwa 20 Minuten, war aber voll Poesie und Magie: ein phantastisches Schauspiel, unterlegt mit stimmungsvoller Musik in einer perfekten Umgebung. Der nächste Kreativschoppen ist am 27. August an gleicher Stelle, dann ebenfalls mit einer Überraschung. . Foto: p

Stadtkapelle digital und live

Seligenstadt – Das Coronavirus sorgt dafür, dass die Stadtkapelle Seligenstadt neue Formen ausprobiert. Auf YouTube präsentiert das Große Blasorchester „Mountain Winds“. Die Musiker nahmen das Stück einzeln daheim auf, danach wurde alles zusammengeschnitten. Dem Heimatbund danken sie, dass er die Halle als Probenraum zur Verfügung stellte.

Da Richard Wagner, Bert Kaempfert und Gustav Holst digital nicht ansatzweise so volltönend klingen wie live, konzertieren Ensembles der Stadtkapelle an fünf Sonntagen, 11 bis 12 Uhr, auf dem Hof der Hans-Memling-Schule. Den Auftakt macht am 30. August das Schülerorchester unter Leitung von Sabrina Bertold. Der Eintritt ist frei, die Musiker freuen sich aber, wenn ihr Können honoriert wird. Die Freunde der HMS schenken Getränke aus. mt

Offenbach Post 22.8.2020

Seligenstädter 26.8.2020

Original Corona Jazz Band

spielt am Donnerstag, 27. August, ab 20 Uhr auf dem Hof des künftigen Hans-Memling-Hauses. Die Mitglieder der Band spielen keine Pandemiemusik, sondern gut gelaunten Dixi/Jazz, angelehnt an eine gleichnamig Band in New Orleans. Der Auftritt findet statt im Rahmen des nächsten Kreativschoppens der Freunde der Hans-Memling-Schule e.V. So ist neben der Gute-Laune-Musik auch für kühle Getränke und gute Gespräche gesorgt. Kultur und gute Laune und Beachtung der nötigen Hygienevorschriften, das ist möglich auf dem

schönen Platz vor dem alten Schulhaus. Und so hat sich dieser Ort zu einem Hot-Spot entwickelt für vielfältige Begegnungen ganz im Sinne der Freunde der Hans-Memling-Schule. Am „Tag des offenen Denkmals“ am Sonntag, 13. September, spielt das Grosse Blasorchester der Stadtkapelle, es singen die Chormatics der Germania 03 und ab 16 Uhr Nid de Poule Gypsy 'n'Roll Chansons. Teil des umfangreichen Programms ist zudem eine beachtenswerte Ausstellung des Renaissancemalers Hans Memling, dem großen Sohn Seligenstadts.

Heimatblatt Seligenstadt 26.8.2020

Original Corona-Jazz-Band

Live auf dem Schulhof

Seligenstadt (red) – Seligenstadt – Die Original Corona-Jazz-Band spielt am Donnerstag, 27. August, ab 20 Uhr auf dem Hof der Hans-Memling-Schule. Die Mitglieder der Band kommen nicht aus Niederseuchen, sondern aus Nieder-Roden. Und sie spielen keine Pandemiemusik, sondern gut gelaunten Dixie Jazz, angelehnt an eine gleichnamige Band aus New Orleans. Der Auftritt findet statt im Zuge des nächsten Krea-

tivschoppens bei den Freunden der Hans-Memling-Schule. Dabei ist neben Gute-Laune-Musik für kühle Getränke und interessante Gespräche gesorgt.

Kultur, beste Laune und Beachtung der nötigen Hygienevorschriften – das ist möglich auf dem schönen Platz vor der Hans-Memling-Schule. So hat sich dieser Ort zum Hotspot für vielfältige Begegnungen entwickelt. Der nächste Höhepunkt bahnt

sich bereits an: Am Tag des offenen Denkmals (Sonntag, 13. September) spielt das Große Blasorchester der Stadtkapelle, es singen die Chormatics der Germania 03 und ab 16 Uhr spielt Nid de Poule Gypsy'n'Roll-Chansons. Teil des Programms an diesem Tag ist zudem eine Ausstellung mit großformatigen Fotos berühmter Motive des Renaissancemalers Hans Memling, des berühmtesten Sohns Seligenstadts.

Dixie und Jazz auf dem Schulhof

SELIGENSTADT (mpt). Die „Original Corona Jazz Band“ spielt am Donnerstag (27.) ab 20 Uhr auf dem Hof der ehemaligen Hans-Memling-Schule. Die Mitglieder der Band kommen aus Nieder-Roden und spielen keine Pandemiemusik, sondern gut gelaunte Dixie und Jazz, angelehnt an eine gleichnamige Band in New Orleans. Der Auftritt findet statt im Rahmen des Kreativschoppens der „Freunde der Hans-Memling-Schule“, auch für kühle Getränke und Gespräche ist gesorgt, es gelten die üblichen Hygienevorschriften. Am Tag des offenen Denkmals am Sonntag (13. September) spielt zudem auf dem Schulhof das Große Blasorchester der Stadtkapelle, es singen die „Chormatics“ der Germania 03 und ab 16 Uhr Nid de Poule. Teil des Programms an diesem Tag ist auch eine Ausstellung des Renaissancemalers Hans Memling.

Kurier 26.8.2020

Hofkonzert mit der Stadtkapelle

Corona sorgt dafür, dass die Stadtkapelle Seligenstadt neue Konzepte des Zusammenspielens ausprobiert. So interpretiert das Große Blasorchester auf YouTube das Stück „Mountain Winds“, von den Musikern einzeln daheim aufgenommen und dann zusammengeschnitten. Gepröbt wird in der Heimatbundhalle, und an fünf Sonntagen konzertieren Ensembles auf dem Hof der ehemaligen Hans-Memling-Schule. Den Auftakt machte das Schülerorchester unter Leitung von Sabrina Berkold. Der Eintritt war frei, die Musiker freuten sich über Spenden, die HMS-Freunde schenkten Getränke aus.

MT/FOTO: HAMPE



Tag des offenen Denkmals in der Hans-Memling-Schule

„Passion im Paradies“ und vieles mehr

Seligenstadt (red) – Am Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 13. September, zeigt sich das Gebäude der früheren Hans-Memling-Schule mit seinem Platz davor als idealer Ort für Kultur, Bildung und Begegnung. Der Verein der Freunde der Hans Memling Schule hat gemeinsam mit vielen anderen ein buntes Programm zusammen gestellt, das um 11 Uhr beginnt.

- Für die Volkshochschule zeigt Frank Kress die schönsten Arbeiten aus den aktuellen Fotokursen.
- Der Verein Lebenswerte Seligenstädter Altstadt führt zu zwei Fachwerkhäusern in der Altstadt, die gerade saniert werden. Die Führungen beginnen um 10.45 Uhr auf dem Schulhof, weitere Führungen folgen danach im Stundentakt. Die letzte Führung beginnt um 15 Uhr.
- Auch die Fotofreunde Seligenstadt zeigen ihre Bilder unter dem Motto

„lost places“, diesmal von einem Fotorundgang im vergangenen Jahr durch das Gebäude der ehemaligen Hans-Memling-Schule.

- Bei den Führungen der Freunde der Hans-Memling-Schule durch das Gebäude gibt es diesmal einen besonderen Leckerbissen: Die „Passion im Paradies“, eine Ausstellung von Werken Hans Memlings als Reproduktionen in Originalgröße. Die Hauptattraktion der Ausstellung ist dabei der vielflügelige Grevenrade-Altar von 1491, der klappbar und in monumentaler Originalgröße gezeigt wird. Auf Grund der Hygieneregeln ist die Teilnahme bei den Führungen durch das Gebäude beschränkt und erfordert zudem eine namentliche Anmeldung am Stand des Vereins. Mund- und Nasenschutz nicht vergessen.
- Auf dem ehemaligen Schulhof ist für Speis' und

Trank gesorgt. Mittags werden Kartoffeln mit Quark geboten, es gibt zudem Selbstgebackenes, Kaffee aus Francos Ape, das Fairmobil des Weltladdens sowie Infostände von Pro Interplast und den Freunden der Hans-Memling-Schule.

Für musikalische Unterhaltung ist den ganzen Sonntag über gesorgt.

- Um 11 Uhr beginnt das Große Blasorchester der Stadtkapelle Seligenstadt mit einem besonderen Programm mit Werken von Richard Wagner bis Udo Jürgens.

- Ab 14 Uhr ist der Rock-Pop-Jazz-Chor Chormatics der Germania 03 auf der EVO-Bühne.

- Ab 16 Uhr spielt Nid de Poule aus Darmstadt französische Musik im Gypsy'n'Roll-Stil.

- Und die Musik spielt auch schon am Samstag, 12. September. Zwischen 16 und 18 Uhr tritt Polaroid aus Seligenstadt auf.

THEMA DES TAGES Denkmaltag im Offenbacher Ostkreis trotz der Corona-Pandemie

Kultur, Bildung und Begegnung

Die Corona-Pandemie ist auch dafür verantwortlich: In diesem Jahr verzichtet die Deutsche Stiftung Denkmalschutz darauf, den zweiten Sonntag im September zum Tag des offenen Denkmals zu erklären. Im Offenbacher Ostkreis machen trotzdem mehrere Organisationen ein buntes Programm.

VON MARKUS TERHARN

Seligenstadt – Zum Denkmaltag zeigt sich das Gebäude der früheren Seligenstädter Hans-Memling-Schule (HMS) am Sonntag, 13. September, mit seinem Platz dafür als idealer Ort für Kultur, Bildung und Begegnung. Der **Verein der Freunde der HMS** hat mit vielen anderen ein buntes Programm zusammengestellt; um 11 Uhr geht's los:

Für die Volkshochschule zeigt Frank Kress auf dem Hof die schönsten Arbeiten aus seinen Fotokursen.

Der **Verein Lebenswerte Seligenstädter Altstadt** führt zu zwei in Sanierung befindlichen Fachwerkhäusern an der Aschaffenburg und der Steinheimer Straße – Denkmalschutz hautnah! Die erste startet um 10.45 Uhr, weitere folgen im Stundentakt, die letzte beginnt um 15 Uhr jeweils auf dem Schulhof.

Auch die **Fotofreunde Seligenstadt** zeigen ihre Bilder, diesmal von einem Fotorundgang im vergangenen Jahr durch das Hans-Memling-Schulgebäude. Damit ergänzen sie wunderbar die Führungen durchs Haus.

Bei diesen Führungen gibt es diesmal einen besonderen Leckerbissen: Die „Passion im Paradies“, eine Ausstellung von Werken Hans Memlings als Reproduktionen in Originalgröße. Wegen der Hygieneregeln ist die Teilnahme beschränkt und erfordert eine namentliche Anmeldung am Stand des Vereins. Teilnehmer müssen einen Mund-Nase-Schutz mitbringen.

Draußen vor der Tür ist an Speisen und Getränken gedacht. Mittags sind ganz bo-



Wie ein einziges Denkmal präsentiert sich die Seligenstädter Altstadt aus der Vogelperspektive.

LUFTBILDE: FREUNDE DER HANS-MEMLING-SCHULE/FRANZ



Hereinspaziert ins Fachwerkhäusl!

FOTO: TERHARN

denständig Kartoffeln mit Quark im Angebot. Zudem gibt es Selbstgebackenes, Kaffee aus Francos Ape, dem Fairmobil des Weltladens, sowie Infostände von Pro Interplay und den HMS-Freunden.

Ab 14 Uhr steht der Rock-Pop-Jazz-Chor **Chormatics** aus Seligenstadt auf der EVO-Bühne, ein jung geliebtes



Die frühere Hans-Memling-Schule durch die Linse der Fotofreunde

FOTO: FRUAT

Projekt des Gesangsvereins Germania 03. Ab 16 Uhr spielt das Ensemble **Nid De Poule** aus Darmstadt französische Musik im Gypsy'n Roll-Stil. Inspiriert sind die Klänge von der Atmosphäre der Jazzclubs am linken Seine-Ufer in Paris der 1930er Jahre.

Die Musik spielt schon am Samstag, 12. September. Zwischen 16 und 18 Uhr treten **Polaroid** aus Seligenstadt auf der EVO-Bühne auf: Melodioser Pop trifft rhythmischen Rock und deutsche Texte mit Herz und Seele. **Saxpower**, ebenfalls aus der Einhardstadt, verspricht

„Hör-mal im Denkmal“ in Einhardbasilika

Seligenstadt – „Endlich wieder Konzerte in Seligenstadt!“ Der schriftliche Stoßseufzer eines treuen Besuchers zeigt die Freude über das Ende der Corona-Pause bei den Klosterkonzerten. Auftakt ist ein Konzert der Reihe „Hör-mal im Denkmal“, ermöglicht mit finanzieller Unterstützung der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und der Sparkasse Langen-Seligenstadt. Sänger Anton Keremidtschew, Trompeter Manfred Bockschweiger und Organist Joachim Enders prä-



Manfred Bockschweiger
Trompete

sentieren am Sonntag, 13. September, 20.30 Uhr, ein ausgesuchtes Programm in der Einhardbasilika.

Einleitend spielt Enders auf der großen Orgel Bachs Präludium und Fuge BWV 532. Wegen des Zwangs zum Abstandhalten erklingen die weiteren Werke von der Altarseite beziehungsweise vom Hochchor aus. Auf Otto Kettingers Intrada für Trompete folgt „The trumpet shall sound“ aus Händels „Messias“ mit Gesang, Trompete und Triebhornorgel. Für diese hat En-



Joachim Enders
Orgeln

ders außerdem Frescobaldis „Bergamasca“ ausgewählt. An die Schlacht bei Dettingen im Jahr 1743 erinnern drei Sätze aus Händels Dettinger Te Deum: „Du bist der Ehre'n König“, „Bewahle, o Herr, du treuer Gott“ und „Herr, auf dich steht mein Hoffen“. Für eine Walze auf einer kleinen Orgel schrieb Mozart das Andante KV 616.

Im Andante aus Haydns Trompetenkonzert führt Bockschweiger die sanglichen Möglichkeiten seines Instruments vor, an der Chororgel von Enders be-



Anton Keremidtschew
Bassbariton

gleitet. Eine Hommage ans Beethovenjahr sind zwei Gellert-Lieder mit Keremidtschew und Enders – „Vom Tode“ und „Die Ehre Gottes aus der Natur“. Der Ring schließt Bachs „Großer Herr und starker König“.

Das Mittelschiff ist bereits besetzt. Eventuelle Restkarten für ein Seitenschiff zu 20/13 Euro sind bei namentlicher Registrierung zu reservieren per E-Mail an info@klosterkonzerte-seligenstadt.de oder unter ☎ 06182 25323. infoFoto (3) p

Größter Sohn der Einhardstadt

Freunde der Hans-Memling-Schule zeigen Reproduktionen



Führungen über jüdischen Friedhof

Der Arbeitskreis Ehemalige Synagoge lädt für Sonntag, 13. September, von 13 bis 17 Uhr zum Besuch des jüdischen Friedhofs am Fasenagarten in Klein-Krotzenburg (an der verlängerten Edisonstraße). Einige unkenntliche Namen konnten inzwischen verifiziert werden. So wird am Denkmal auch an die Lebensgeschichte von Fanny Hirschmann und Martha Stein sowie ihren Familien erinnert. FOTO: TERHARN

Werke der Fotofreunde

Seligenstadt – Die Fotofreunde Seligenstadt nutzen den Denkmaltag zu einer Ausstellung. Im Erdgeschoss der Hans-Memling-Schule zeigen sie großformatige, gerahmte Bilder zum Thema „lost places“, auf Stühlen präsentiert. Sie nehmen Bezug auf die Bedeutung der früheren Schule als Kulturgut. Parallel sind im Hof Werke des VHS-Kurses „Fotografie für Fortgeschrittene“ von Frank Kress zu sehen. Geöffnet ist am Sonntag, 13. September, 11 bis 18 Uhr. Es gelten Maskenpflicht und Abstandsregeln. mt

Seligenstadt – Glaube ohne Sehnsucht, Leiden ohne Schmerz, Liebe ohne Ekstase, Hass ohne Hässlichkeit. Tränen malte er als gläserne Perlen, Blut als rotes Wachs, die Passion spielte sich im Paradies. Der Seligenstädter Maler Hans Memling galt als Meister der stillen Schönheit und der balancierten Gesten. Er schuf religiöse Werke, insbesondere Altäre mit Aussagen und Zitierten, die aus einer anderen Zeit stammen. Gut im Geschäft war er auch mit Stifterbildern, die Heilige mit den Stiftern der Werke zeigten. Weitere Genre sind Porträts wohlhabender Bürger. Aus allen drei Sparten zeigt der Verein Freunde der Hans-Memling-Schule zum Denkmaltag Reproduktionen in Originalgröße. Führungen im früheren Schulgebäude gibt's am Sonntag, 13. September, ab 11 Uhr.

Diese Bilder hatte der engagierte Seligenstädter Andreas Neubauer 1994 für eine Ausstellung der Einhardstadt zum 500. Todestag des Malers erstellen lassen; danach nahm Uwe Krienke von der

Schlösserverwaltung sie in Verwahrung. Nunmehr können die Reproduktionen nach 26 Jahren wieder der Öffentlichkeit präsentiert werden. Insbesondere der beeindruckende Grevenrade-Altar von 1491 aus dem St.-Annen-Kloster in Lübeck wird wie im Original klappbar und in voller Größe gezeigt. Mit seinen vier Flügeln, neun Gemälden und drei Ansichten – Feiertags-, Sonntags- und Werktagsaltar – bildet er den Höhepunkt der Schau. Hans Memling schuf seine Werke im Übergang von der Gotik zur Renaissance, vom Mittelalter zur Neuzeit, in jener Epoche, als Christoph Kolumbus sich auf den Weg nach Indien machte, aber irrtümlich in Amerika ankam. Seine Auftraggeber waren die Reichen, die sich mit frommen Bildern einen Platz im Himmelreich sicherten. Sie saßen in Handelskontoren, waren Geistliche, Domherren oder Ordensmitglieder. Memling war erfolgreich und beliebt. Heute hängen seine Bilder in den berühmtesten

Museen der Welt. Geboren wurde er um 1435 in Seligenstadt. Man nimmt an, dass sein Vater Hamman Memlingen aus Mönningen im Odenwald nach Seligenstadt kam und eine Tochter der Familie Stern heiratete. Da das Haus zum Stern am Marktplatz im Torbogen ein auf 1444 datiertes Wappen trägt, vertreten manche die Auffassung, dies könne sein Geburtshaus sein. Vermutlich verbrachte



Hans Memling, Porträt eines alten Mannes FOTO: FRUAT

Hans seine Jugend in Seligenstadt, es gibt aber keine schriftlichen Zeugnisse darüber. Zum Künstler reifte er in Köln, gesichert ist der Kontakt zum berühmten Kollegen Rogier van der Weyden. 1465 kaufte „Jan van Mimmelinghe, Sohn des Hamman aus Marktplatz im Torbogen ein auf 1444 datiertes Wappen trägt, vertreten manche die Auffassung, dies könne sein Geburtshaus sein. Vermutlich verbrachte

Sehenswertes aus der analogen Welt

Am Tag des offenen Denkmals: Imponierende Memling-Reproduktionen und Fachwerk-Sanierung

VON MICHAEL HOFMANN

Ostkreis – Trotz diverser Einschränkungen, die der Tag des offenen Denkmals am gestrigen Sonntag durch die Corona-Pandemie erfuhr, nutzten viele Besucher ein engagiertes und informatives „Restprogramm“ im Ostkreis. Abgesehen von digitalen Beiträgen hatte auch die analoge Welt reichlich Anschauungsstoff zu bieten. In Seligenstadt trat die frühere Hans-Memling-Schule (HMS) in zweifacher Hinsicht hervor: als Veranstaltungsort und als Ausgangspunkt für kleine Exkursionen. Vor Ort zogen vor allem Reproduktionen des Seligenstädter Malers Hans Memling ihn ihren Bann, darunter Kopien des Grevenrade-Altars der - ausgeklappt - neun Meter breit ist. Sieben Fotografen der Fotofreunde präsentierten drei Dutzend Bilder rund um die frühere HMS, stellten die frühere Bedeutung heraus. An der Aschaffenburger Straße 93 renoviert die Familie Teubner ein Fachwerkhaus („Ackerbürger-Kaufmannshaus“) aus dem 17./frühen 18. Jahrhundert. Peter Störk (Altstadtverein) zeigte und erläuterte die Details (ausführlicher Bericht folgt).

Auf dem jüdischen Friedhof in Klein-Krotzenburg gelang es dem AK Ehemalige Synagoge zwei Namen zu entziffern. Nach Rücksprache mit den Behörden, so Thorwald Ritter von AK, sei es nun möglich, Tontafeln mit Namen und Daten aufzustellen.



Fachwerkhaus-Sanierung an der Aschaffenburger Straße



Attraktion Grevenrade-Altar im früheren Hans-Memling-Schulgebäude.



Der AK Ehemalige Synagoge führte durch den jüdischen Friedhof in Klein-Krotzenburg



Fotofreunde Ausstellung

Offenbach Post
14.9.2020

Kultur und Erholung am Mainufer

VON MICHAEL HOFMANN

Unser Städtchen hat viel, will aber noch mehr. Und das ist gut so. Stellvertretend dafür mag etwa Franz Preuschoff, der Vorsitzende des Kulturrings, stehen, dem Verbesserungs- und Innovationsideen zur Aufwertung des Kulturangebots nie auszugehen scheinen. Vielleicht ist (noch) nicht alles umsetzbar, aber wenn wir nicht über den Tellerrand schauen, keine Ambitionen und Antreiber haben, droht Stillstand – und den kann sich heutzutage keiner leisten. So möchten wir – als weitere Anregung – mal wieder auf Aschaffenburg verweisen, auf das spektakuläre Projekt Schlossufer. Der Untertitel „Erholung, Freizeit, Kultur“ weist die Richtung. Dahinter steht die Aufwertung des bislang (zu) wenig genutzten Streifens am Main als Flanier-, Kultur- und wertigen Aufenthaltsraum.

Am Flussufer könnten auch wir, vor allem im Sommer, Potenzial aktivieren (Festplatz, Palatium, größerer Spielplatz, Wassersport-Anleger, Sitzgelegenheiten, mobile Bühne). Erste Ansätze gab es: Einst schlug die SPD eine Liegewiese zum Relaxen vor; in diesem Jahr planten junge Leute auf dem Festplatz eine „Beach-Lounge“ mit Bewirtung, wurden aber vom Coronavirus ausgebremst. Gleichwohl sollten derartige Ideen nicht in der Versenkung verschwindenden, sie haben Charme. Die Aschaffener arbeiten seit Jahren zusammen mit vielen Behörden an ihrem Konzept, das zunächst die Infrastruktur und die Anbindung an die (höher liegende) Innenstadt in den Mittelpunkt stellt. Alles dient letztlich der „Freiraumgestaltung“ für Kunst und Kultur (Lesungen, Kleinkunst, Livemusik usw). Dafür gibt's sogar Landesmittel aus München.



Ingrid Jost, Andreas Seidl und Amelie Mehnert gestalteten die Lesung des Kunstforums, die viele Besucher anlockte.

Foto: p

Kunstforum widmet sich der Landschaft in der Literatur

Von Poesie bis Satire

Seligenstadt (red) – Gerade heute in Corona-Zeiten ist „die Landschaft“ als Erholungsort im weitesten Sinn immens wichtig. In früheren Jahrhunderten spielte sie im Leben der Menschen eher eine prosaische Rolle, als Ackerboden oder Jagdgebiet. Ansonsten stellten hohe Berge und das Meer, tiefe Wälder und Sumpflandschaften häufig eine existenzielle Gefahr dar. Erst in der Romantik begannen die Menschen die Schönheit und das Erhabene der Landschaft zu schätzen und die Dichter bezogen sie in ihr Werk ein.

So gaben Ingrid Jost und Amelie Mehnert vom Theater-Ensemble des Kunstforums Seligenstadt ihrer Lesung auf dem Schulhof der ehemaligen Hans-Memling-Schule den Titel „Poesie der Landschaft – der Dichter als Maler“. Sie stellten romantische Gedichte von Josef

von Eichendorff vor, denen Texte von Georg Trakl folgten, der Landschaft schon weniger verklärt beschrieb. Mit der Industrialisierung veränderte sich die Landschaft in ungekannter Weise. Hermann Hesse vermochte sogar noch Fabrikgebäuden Schönheit abzugewinnen. Erich Kästner beschrieb „Vorstadtstraßen“ und die Fahrt „Im Auto über Land“ in seiner unvergleichlichen Weise und selbst der Satiriker Robert Gernhardt konnte auch poetisch: „Auf Reisen – Halt im Frankenland“ oder „Am See“. Wie sehr eine Landschaft Menschen prägen kann, beschreiben Ulrich Harbecke in „Die Sache mit der Milch“ und Siegfried Lenz in „So zärtlich war Suleyken“. Jost und Mehnert zitierten zudem aus der Tageszeitung ganz aktuell einen Artikel über virtuelle Busreisen in Japan, was für nicht wenig

Heiterkeit bei den zahlreichen Zuhörern sorgte.

Musikalisch begleitet wurde die Lesung von Andreas Seidl auf dem Hang, einem ungewöhnlichen Schlaginstrument mit feinem harmonischen Ton. Unterstützt wurde die Veranstaltung von den Freunden der Hans-Memling-Schule. Die Lesung fand in der Reihe „Wasser, Wein und Worte zur Kunst“ statt und bezog sich auf die derzeit in der Galerie Kunstforum stattfindende Ausstellung „LANDschaf(f)tKUNST“.

Hier sind noch bis 20. September Werke von Pilar Colino, Sabine Dächert, Manfred Pieck und Heinz Wallisch zu sehen, die sich mit dem Thema Landschaft beschäftigen. Die Ausstellung ist noch Freitag, Samstag und Sonntag von 15 bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung geöffnet. Eintritt frei, es gelten die allgemeinen Corona-Hygieneregeln.



Ingrid Jost, Andreas Seidl und Amelie Mehnert gestalteten die Landschafts-Lesung auf dem früheren Hans-Memling-Schulhof.

FOTO: HAMPE

Zwischen Schönheit und Gefahr

KUNSTFORUM Texte zum Thema Landschaft / Ausstellung geht zu Ende

Seligenstadt – Gerade zu Corona-Zeiten ist die Landschaft als Erholungsort im weitesten Sinn immens wichtig. In früheren Jahrhunderten spielte sie im Leben der Menschen eher eine prosaische Rolle, als Ackerboden oder Jagdgebiet; ansonsten stellten hohe Berge und das Meer, tiefe Wälder und Sumpflandschaften oft eine existenzielle Gefahr dar. Erst in der Romantik begannen die Menschen die Schönheit und das Erhabene der Landschaft zu schätzen, Dichter bezogen sie in ihre Werke ein. So gaben Ingrid Jost und Amelie Mehnert vom Theaterensemble

des Kunstforums Seligenstadt ihrer Lesung auf dem Hof der ehemaligen Hans-Memling-Schule den Titel „Poesie der Landschaft – der Dichter als Maler“.

Die Interpreten stellten romantische Gedichte von Joseph von Eichendorff vor, denen Texte von Georg Trakl folgten, der Landschaft schon weniger verklärt beschrieb. Mit der Industrialisierung veränderte sich diese in ungewohnter Weise. Hermann Hesse vermochte sogar noch Fabrikgebäuden Schönheit abzugewinnen. Erich Kästner beschrieb „Vorstadtstraßen“ und die Fahrt „Im Auto über

Land“ in seiner unvergleichlichen Weise, und auch Satiriker Robert Gernhardt konnte poetisch: „Auf Reisen – Halt im Frankenland“ oder „Am See“ beweisen das.

Wie sehr eine Landschaft Menschen prägen kann, beschreibt Ulrich Harbecke in „Die Sache mit der Milch“ und Siegfried Lenz in „So zärtlich war Suleyken“. Jost und Mehnert zitierten zudem ganz aktuell einen Zeitungsartikel über virtuelle Busreisen in Japan, was für Heiterkeit bei den zahlreichen Zuhörern sorgte. Heitere Zustimmung fand auch der Text eines Journalisten, der den

Erwerbsangriff eines Immobilienmaklers auf das geerbte Häuschen samt Garten abwehren konnte.

Musikalisch begleitete Andreas Seidl die Lesung auf dem Hang, einem Schlaginstrument aus zwei metallenen Schalen, deren obere in Klangfelder eingeteilt ist und mit den Fingern bespielt wird. Erfunden wurde das Hang im Jahr 2000 in der Schweiz. Unterstützung leisteten die Freunde der Hans-Memling-Schule.

Den Rahmen dieser Veranstaltung bildete die Reihe „Wasser, Wein und Worte zur Kunst“. Sie bezieht sich

auf die Ausstellung „LANDSCHAFT(KUNST)“, die derzeit in der Galerie Kunstforum zu sehen ist. Im Alten Haus an der Frankfurter Straße 13 sind noch bis zum 20. September Werke von Pilar Colino, Sabine Dächert, Manfred Pieck und Heinz Wallisch zu sehen, die sich in höchst unterschiedlicher Weise mit dem Thema Landschaft beschäftigen.

Die Schau ist am Freitag, Samstag und Sonntag von 15 bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung geöffnet. Der Eintritt ist frei, es gelten die allgemein üblichen Corona-Hygiene- und Abstandsregeln. mt

Offenbach Post 19.9.2020

„Hans-Memling-Schule als Ort angenommen“

Seligenstadt – Die ehemalige Hans-Memling-Schule in Seligenstadt als „Ein Ort für alle“ sei inzwischen Realität, so die Freunde der HMS. Am Denkmaltag freute sich der Verein über zahlreiche Besucher. Geboten wurden sachkundige Führungen durchs Schulgebäude und Ausstellungen – mit Reproduktionen von Bildern des in Seligenstadt geborenen Malers Hans Memling, sowie Fotografien der Fotofreunde und des Volkshochschulkurses. Dazu kamen Konzerte mit dem Großen

Blasorchester der Stadtkapelle, den Chormatics der Germania 03, den Bands Polaroid und Saxpowers aus Seligenstadt sowie Nid de Poule aus Darmstadt. Auch der Verein pro interplast und das Fairmobil des Weltladens stießen auf Interesse. Die Besichtigungstouren des Vereins Lebenswerte Seligenstädter Altstadt zu zwei Fachwerkhausebaustellen starteten dort. Die HMS-Freunde danken allen Helfern sowie „den vielen Besuchern, die diesen Ort so für sich angenommen haben“.mt

Die Maske am Notenständer, das Instrument an den Lippen, die Melodien direkt ins Ohr



Als Jahreshighlight präsentierte sich das Große Orchester der Stadtkapelle an gleich zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen der Zuhörerschaft auf dem Hof der ehemaligen Hans-Memling-Schule. Dirigent Mathias Müller wählte nach einer intensiven Vorbereitungs- und Probenzeit für diese beiden OpenAir-Auftritte ein passendes und abwechslungsreiches Konzertprogramm aus, das – wie schon von vergangenen Konzerten bekannt – keine Instrumentengruppe zu kurz kommen ließ.

Das gute Wetter war beim Eröffnungsmarsch schon fest eingeplant und so wurden die Besucher mit „Die Sonne geht auf“ gleich richtig eingestimmt. Das zweite Werk aus der Tannhäuser Oper von Wagner begrüßte die Gäste feierlich, die nicht wie im Titel auf die Wartburg, sondern auf die geräu-

mige Freifläche am Main eingezogen waren. Nach leichter und filigraner Kost von Gustav Holst in seiner Second Suite in F, durchlebten die Zuhörer, vom Orchester musikalisch erzählt, die packende Schicksalsgeschichte des Zeppelinabsturzes „Hindenburg“. Darauf folgte olympischer Spirit von John Williams für die Spiele in Südkorea 1988, als akustischer Ersatz für alle im laufenden Jahr ausgefal-

lenen Sportveranstaltungen.

Nachdem die Anspannung gelöst war, brillierten die Posaunen in „Lassus Trombone“, die Saxophone im bekannten BigBand-Stück „Birdland“ und die Trompeten in einem umfangreichen Bert Kaempfert Medley.

Es wäre kein echtes Stadtkapellen-Konzert, wenn die Musiker die geforderte Zugabe nicht mit einem Marsch beantworten wür-

den. Sie wurden vom begeisterten Publikum mit Standing Ovationen belohnt.

Gekrönt wurde der Auftritt durch Dominique Garcia Marschall von Vox Musica, der den Gästen unter Begleitung der Stadtkapelle mit „Ihr von Morgen“ von Udo Jürgens singend Mut machte: „Wer wird in tausend Jahren uns're Zweifel noch versteh'n? Ihr von Morgen werdet neue Wege geh'n!“ Dieser positive Ausblick ma-

nifestierte sich beim Abschluss der Konzertreihe am Sonntag, 27. September, mit dem „reFreshed“ Orchester - Erwachsene, die ein Instrument neu oder wieder entdeckt haben - und der Zukunft des Vereins: dem Jugendorchester.

Die Stadtkapelle dankte den Freunden der Hans-Memling-Schule für die tolle Zusammenarbeit und allen Konzertbesuchern für Treue, Lob und Beifall.

Seligenstädter 30.9.2020



Als Jahreshöhepunkt spielte das Große Orchester der Stadtkapelle Seligenstadt zweimal auf dem Hans-Memling-Schulhof. Dirigent Mathias Müller wählte ein abwechslungsreiches Programm. Das gute Wetter war eingeplant: „Die Sonne geht auf“ stimmte alle ein. Ein Stück aus Richard Wagners „Tannhäuser“ begrüßte die Gäste auf der Freifläche am Main. Nach leichter Kost von Gustav Holst erzählte das Orchester musikalisch die Geschichte des Zeppelins „Hindenburg“. Olympischer Geist von John Williams für die Spiele von 1988 war Ersatz für coronabedingt ausgefallene Sportveranstaltungen. Dann brillierten die Posaunen in „Lassus Trombone“, die Saxofone in „Birdland“, die Trompeten im Bert-Kaempfert-Medley, Zugabe war ein Marsch. Sänger Dominique Garcia Marschall von Vox Musica machte Mut mit Udo Jürgens: „Ihr von morgen werdet neue Wege gehen!“ Dieser positive Ausblick manifestierte sich beim Abschluss der Reihe am Sonntag mit reFreshed- und dem Jugendorchester. Die Stadtkapelle dankt den Freunden der Hans-Memling-Schule für die Zusammenarbeit, den Besuchern für Treue, Lob und Beifall.

Foto: Hampe

Hier spricht das Turmmännche

Grüß Gott, ihr Lieben!

heute muss ich euch unbedingt von einem Spaziergang zu meinem Turmfreund Gabriel berichten. Ihr wisst sicher, dass an den Sonntagen im September zu seinen Füßen außergewöhnliche Veranstaltungen stattfinden. Ich ging also an einem sonnigen Sonntagmorgen über den Marktplatz.



E: Hallo Turmmännche, wohin des Wegs? Du bist so schnell heute, hast du keine Zeit heute für mich?

T: Es tut mir leid, Einhard, aber heute muss ich gleich weiter auf den Schulhof der Hans-Memling-Schule, wir können uns später noch mal unterhalten, wenn ich zurückkomme.

E: Ja was ist denn da los? Gibt es da was umsonst?

T: Ach Einhard, wenn auf dem Marktplatz nix passiert, bist du einfach nicht informiert. Ich gehe jetzt zu MM.

E: MM? Gibt es da etwa einen Sekt-Frühschoppen unter freiem Himmel?

T: Einhard, sag mal, denkst du, dass es in Seligenstadt immer nur um feucht-fröhliche Vergnügungen geht? Heute steht endlich mal wieder eine echte kulturelle Veranstaltung auf dem Programm. M.M. ist in diesem Fall kein Sekt, sondern das sind die Initialen des sehr talentierten Dirigenten der Stadtkapelle, der es versteht, seine Musiker zu begeistern.

E: Und wie macht er das?

T: Er dirigiert leidenschaftlich und das überträgt sich natürlich auf das gesamte Orchester. Außerdem hat er ein Händchen für die musikalische Literatur. Das Publikum ist begeistert, weil die Musik so mitreißend ist. Mein Turmfreund Gabriel hatte im September wirklich einen Logenplatz, denn die Freunde der Hans-Memling-Schule hatten die Idee mit den Open-Air-Konzerten auf dem Schulhof, und die sind eingeschlagen wie eine Bombe. Sie haben in der Corona-Krise eine mögliche neue Freiluft-Bühne geschaffen, die sollte man auch in Zukunft beibehalten, das wäre wunderbar.

E: Du wirst mir aber doch nicht untreu werden, Turmmännche, auf dem Marktplatz spielt auch oft die Musik und der Rathausinnenhof bietet ähnliche Möglichkeiten.

T: Einhard, du bist doch mein Freund, natürlich komme ich wieder. Aber das musst du verstehen, kulturelle Highlights waren in den vergangenen Monaten rar und deshalb freue ich mich jetzt auf das heutige Konzert der Stadtkapelle.

Jetzt muss ich mich aber sputen, der Gabriel winkt mir schon, denn das Glockengeläut ist beendet und die Musik beginnt. Ich komme nachher vorbei und berichte dir alles ganz genau.

Bis später,
Euer Turmmännche

Heimatblatt 30.9.2020

Offenbach Post 9.10.2020



Filmabende im Hans-Memling-Freilichtkino

Seine Eignung als Freilichtkino bewies der Hof der früheren Hans-Memling-Schule in Seligenstadt trotz feuchter Witterung mit „Die göttliche Ordnung“. Fortgesetzt wird die Reihe mit Ron Howards Filmbiografie des

Tenors Luciano Pavarotti. Beginn ist am morgigen Samstag um 19.30 Uhr, Einlass ab 19 Uhr, der Eintritt ist frei, eine Spende zur Kostendeckung willkommen, bei starkem Regen fällt die Vorstellung aus.

FOTO: HAMPE

IN KÜRZE

Pavarotti-Film auf Hans-Memling-Hof

Seligenstadt – Eine Freiluft-Vorführung der „Pavarotti“-Filmografie Ron Howards beginnt am Samstag, 10. Oktober, 19.30 Uhr, Einlass 19 Uhr, auf dem Hof des künftigen Hans-Memling-Kultur- und Bildungshauses, Große Maingasse in Seligenstadt. Der Eintritt ist frei, Spende zur Kostendeckung erbeten, bei starkem Regen wird's verschoben. mt

Offenbach Post
8.10.2020

„Die göttliche Ordnung“ im Freilichtkino

Seligenstadt – Der Film „Die göttliche Ordnung“ läuft am Samstag, 3. Oktober, 19.30 Uhr, Einlass 19 Uhr, auf dem Hof des künftigen Hans-Memling-Kultur- und Bildungshauses in Seligenstadt. Der Eintritt ist frei, eine Spende zur Kostendeckung erbeten, bei starkem Regen wird's verschoben, es gelten die üblichen Vorkehrungen zum Schutz vor Corona. Der Streifen von Petra Volpe über die Einführung des Frauenwahlrechts in der Schweiz im Jahr 1971 (!) ist ein engagiertes Plädoyer für Zivilcourage mit durchaus subversiven Zügen. Präzise, sensibel und stimmungsvoll verdichtet er den Zeitgeist der Epoche.

Vorschau: Am Samstag, 10. Oktober, 19.30 Uhr, läuft eine Zelluloid-Biografie des italienischen Startenors Luciano Pavarotti. Nähere Informationen folgen. mt

Offenbach Post
1.10.2020

Offenbach Post 10.10.2020

Paten für Lebendigen HMS-Adventskalender gesucht

Seligenstadt – Die Freude ist groß beim Verein der Freunde der Hans-Memling-Schule (HMS): Auch in Coronazeiten wird in der Adventszeit der schöne Platz vor dem ehemaligen Schulgebäude zum beschaulichen Treffpunkt. Die

Stadt Seligenstadt hat dem vierten Lebendigen Adventskalender am künftigen Hans-Memling-Haus zugestimmt. Für 24 kleinere Veranstaltungen an jedem Dezembertag bis Heiligabend werden daher Paten gesucht.

Die Akteure treffen sich täglich um 18 Uhr auf dem Schulhof, um symbolisch das jeweils neue Fenster zu öffnen. Die Fenster des Mittelbaus in Richtung Schulhof werden mit weihnachtlichen Fensterbildern geschmückt

und hinterleuchtet, bis am 24. Dezember, einem Donnerstag, aus der Fassade der Hans-Memling-Schule ein vollständiger Adventskalender geworden ist.

Bei den einzelnen Veranstaltungen bis zum Basilika-

Glockengeläut werden Gedichte und Geschichten gelesen und/oder gemeinsam gesungen und musiziert. Für die Gestaltung des Programms sind jeweils die Paten zuständig, die Gäste und die Veranstalter lassen sich

dabei gern überraschen. Wer sich an der Adventskalender-Aktion beteiligen möchte, der melde sich möglichst bald mit Angabe seines Wunschdatums unter dieser E-Mail-Anschrift: kt@freunde-hms.de

mho

Lebendiger Adventskalender

Jeder kann mitmachen

Seligenstadt (red) – Die Freude ist groß beim Verein der Freunde der Hans-Memling-Schule: Auch in Coronazeiten wird in der Adventszeit der schöne Platz vor der ehemaligen Schule zu einem beschaulichen Treffpunkt. Die Stadt hat den vierten Lebendigen Adventskalender am künftigen Hans-Memling-Haus genehmigt.

Für 24 kleine Veranstaltungen an jedem Dezembertag bis Heiligabend werden dafür Paten gesucht. Die Akteure treffen sich täglich um 18 Uhr auf dem Schulhof, um symbolisch das neue Fenster zu öffnen. Die Fenster des Mittelbaus Richtung

Schulhof werden mit weihnachtlichen Fensterbildern geschmückt und hinterleuchtet, bis am 24. Dezember aus der Fassade der ehemaligen Hans-Memling-Schule ein vollständiger Adventskalender wird. Bei den Veranstaltungen bis zum Basilika-Glockengeläut werden Gedichte und Geschichten gelesen und/oder gemeinsam gesungen und musiziert. Für die Gestaltung sind jeweils die Paten zuständig, Gäste und Veranstalter lassen sich gern überraschen. Wer die Aktion mitgestalten möchte, meldet sich bitte möglichst bald mit seinem Wunsdatum per E-Mail an kt@freunde-hms.de.

Offenbach Post
23.10.2020

Freitag, 23. Oktober 2020

Rock, Pop und Jazz auf dem Memlinghof

Seligenstadt – Nach Monaten des Stillstands gibt die Musikschule Seligenstadt-Hainburg-Mainhausen wieder ein Lebenszeichen von sich. Da Konzerte in geschlossenen Räumen nicht möglich sind, suchte sie die Kooperation mit den Freunden der Hans-Memling-Schule, deren Hof sich im Sommer als Ort für kulturelle Veranstaltungen bewährt hat. Am Sonntag, 25. Oktober, 15 bis 16.30 Uhr, läutet die Seligenstädter Jazz-Bigband mit modernen Arrangements aus Rock, Pop und Funk den Indian Summer ein. Musik von den Beatles, Adele, Michael Bubl  sowie Robbie Williams steht an.

Neben Jazzsolisten aus der Region unterstützt die Mainh user Sängerin Birgit Reuter die Band. Mit dabei ist der gemischte Chor Contrapunkt Seligenstadt, der mit St cken von Queen und Supertramp beweist, dass groovige Popmusik auch a cappella begeistern kann. Abgerundet wird das Ganze vom jungen Gesangsensemble Elysian Voices mit Dirigentin Julia Glotzbach, getragen von Musikschule und Contrapunkt. Die Gesamtleitung hat der stellvertretende Musikschulleiter Stefan Weilmünster.

Der Eintritt ist frei, es gelten die aktuellen Coronaregeln wie Handdesinfektion, Abstand, Mund-Nase-Maske sowie Hinterlassung von Kontaktdaten. mt

LESERBRIEF

Resonanz auf HMS-Initiativen rundum positiv

**Zuschrift zum Thema Ver-
anstaltungen auf dem Ge-
lände der früheren Hans-
Memling-Schule:**

Es hat sich gezeigt, dass das Leben und vor allem das Musizieren auf dem Hof der früheren Hans-Memling-Schule (HMS) in der aktuellen Situation unglaublich wichtig ist.

Der Platz vor der Schule gehört natürlich der Stadt und damit allen Bewohnern Seligenstadts. Wir vom Verein der Freunde der HMS unterstützen alle Veranstaltungen gern und so gut wir können. Wir stellen Stühle, sorgen für Getränke, auch mal für Kaffee und Kuchen. Das macht unser Anliegen, das Gebäude zu beleben, natürlich auch bekannter. Die Resonanz ist rundum positiv. Das macht Mut und hilft uns bei den künftigen Planungen.

Der Platz und das Gebäude sind aber nicht „unser“. In ihrer Ankündigung der Veranstaltung der Musikschule vom Freitag, 23. Oktober schrieb die Redaktion dieser Zeitung, dass das Konzert der Bigband auf „deren Hof“ stattfindet. Das war sehr schmeichelhaft und bestimmt gut gemeint, könnte aber missverstanden werden. Alle Aktionen zur Belebung der Räume laufen übrigens sehr gut.

Karin Rädels
Seligenstadt

Offenbach Post
29.10.2020

Voll Präzision, Energie und Sangesfreude

MUSIKSCHULE Jazzbigband, Contrapunkt und Elysian Voices konzertieren auf HMS-Hof

Seligenstadt – Jazz und Pop zum Indian Summer: Unter diesem Motto luden Musikschule Seligenstadt-Hainburg-Mainhausen und Verein der Freunde der HMS mit dem Contrapunkt-Chor sowie dem Jugendchor Elysian Voices bei schönem Herbstwetter auf den Hof der früheren Hans-Memling-Schule.

Das Publikum, im Zeichen von Corona auf Abstand und mit Alltagsmaske, wurde von den zehn jungen Damen der Elysian Voices unter Leitung ihrer Dirigentin Julia Glotzbach mit drei wundervollen Popballaden – „Try“, „Rehab“ und „Take Me Home“ – begrüßt, hauchzart und mit vollendeter klanglicher Präzision vorgetragen.

Danach übernahm die Jazzbigband der Musikschule mit treibenden Arrangements vor allem von Beatles-Songs. Trotz coronabedingter Probe-pause hatten die 19 Musiker ein mitreißendes Repertoire anspruchsvoller Adaptionen erarbeitet. Erstaunlich war die rhythmische Präzision des auf Distanz postierten Ensembles und die große Bandbreite erstklassiger Solisten: Jonas und Jonathan Neubauer und Thomas Kämmerer an Saxofonen, Felix Krois an der Gitarre, Leon Hotz an den Tasten sowie Torsten Grut-



Mitglieder des Seligenstädter Chors Contrapunkt, geleitet von Stefan Weilmünster, unterhalten ihr Publikum stets aufs Beste.

FOTO: HAMPE

zek, Jürgen Rollmann und Martin Ruppel an hohem und tiefem Blech. Charmant moderiert vom stellvertretenden Musikschulleiter, Bigband- und Contrapunkt-Dirigenten Stefan Weilmünster kamen Pop- wie Jazzfans bei „Eleanor Rigby“, „Here Comes The Sun“, „Come Together“ oder

der Filmmusik zum James-Bond-Klassiker „Live And Let Die“ von Paul McCartney auf ihre Kosten.

Mit drei voll Energie und Sangesfreude vorgetragene Stücke blieb der Contrapunkt stilistisch in Großbritannien. Etwa 20 Sängerinnen und Sänger brachten

„Under Pressure“ der Popgruppe Queen zu Gehör, zu Lockdownzeiten als „C(h)ronavideo“ im Netz veröffentlicht. Nach dem Queen-Klassiker „Don’t Stop Me Now“ interpretieren die Contrapunktiker noch den Hit der Brit-Rocker Supertramp „It’s Raining Again“ in einem span-

nenden, fünfstimmigen Arrangement. Der Titel wurde wohl von Petrus erhört, denn kurz nachdem die Bigband zum großen Finale mit Sängerin Birgit Reuter blies, bedendete leichter Nieselregen vorzeitig das Konzert.

Trotzdem hatten Zuhörer und Beteiligte eine wunder-

bare Abwechslung in kultureller armer Zeit genossen. Dank tatkräftiger Unterstützung der HMS-Freunde wurde der Platz zwischen Basilika und altem Schulgebäude wie bereits öfter in diesem Jahr zu einem der schönsten Orte kultureller Begegnung in der Einhardstadt.

mt

Offenbach Post
19.11.2020

Frühere Schule als lebendiger Adventskalender

Seligenstadt – Auch diesen Advent soll sich das Gebäude der ehemaligen Seligenstädter Hans-Memling-Schule (HMS) in einen der schönsten und größten Adventskalender Hessens verwandeln – bereits zum vierten Mal vom Verein der Freunde der HMS organisiert. Der Corona-Pandemie trotzend wird in der Vorweihnachtszeit Tag für Tag ein geschmücktes Fenster im Mittelbau erleuchtet – jeden Abend um 18 Uhr zum Geläut der Einhardbasilika, am 20. und 24. Dezember um 16.30 Uhr.

Soweit es die Kontaktbeschränkungen erlauben, ist dies begleitet von einer Veranstaltung auf dem Hof. Bewusst wird dafür wieder ein kleines Format gewählt: Nach 20 Minuten leuchten nur noch still die Fenster bis in die Nacht. Beschaulichkeit mit Infektionsschutz lautet das Ziel. Für jedes Fenster, jede Veranstaltung hat sich rasch ein Pate gefunden. So zieht sich ein vielfältiges Programm voller Überraschungen durch den Advent.

23 Mitwirkende – Vereine, Gruppen, Parteien – unterstützen somit das Vorhaben der HMS-Freunde, ein Bildungs- und Kulturhaus für alle Bürger als künftige Nutzung im seit Jahren leer stehenden Gebäude zu etablieren. Nach der Bürgerbefragung mit ihrem eindeutigen Ergebnis nimmt das Projekt die ersten Hürden. Das dürfte auch weiter nicht ohne tatkräftige Unterstützung zahlreicher Paten gehen, sind sich die Initiatoren sicher.

Diesmal sind dabei: Deutscher Amateur-Radio-Club, SPD, Lebenswerte Seligenstädter Altstadt, Klatschmohn, Kunstforum, Stadtführergilde, Evangelische Kirchengemeinde, Saxpower, Germania 03 Chormatics, Weltladen, Stadtkapelle Refreshed, Pro Interplast, Fotofreunde, Volkshochschule, Musikschule, CDU, Selbsthilfe Osteoporose, Stadtkapelle Schülerorchester, Bündnis 90/Die Grünen, Saxcolors, Pfarrei St. Marcellinus und Petrus, Contrapunkt, Wanderclub Edelweiß und Freunde der Hans-Memling-Schule. mt

Offenbach Post
21.11.2020

Samstag, 21. November 2020

HMS-Planung: 650 000 Euro reichen vorerst

Seligenstadt – Für das Gebäudemangement der früheren Hans-Memling-Schule (HMS) wurden seit 2018 650 000 Euro in die Etats eingestellt. Wofür genau? Das fragte die Grünen-Fraktion bei der Lesung des Etatentwurfs 2021. Nach Angaben der Verwaltung wurde bisher nur ein kleiner Teil ausgegeben, ein Bericht werde vorbereitet. Die HMS-Planungen sind europaweit auszuschreiben. Sechs Monate sind für die Suche nach einem Planungsbüro veranschlagt, weitere neun Monate für Bestandsaufnahme und Planung, „wenn in allen städtischen Gremien der Plan mit Kostenschätzung direkt beschlossen wird“. Die folgende Bauantragsphase dauert sechs Monate, wenn Denkmal- und Brandschutz keine Einwände haben. Für die Jahre 2021 und 2022 sei kein HMS-Geld eingestellt, da die bisher zur Verfügung gestellten Mittel wohl ausreichen. In der Bauphase werden für den Etat 2023 aktualisierte Baupreise angesetzt. mho

Offenbach Post 5.12.2020

IN KÜRZE

Fortgeschrittene Gespräche mit Stadt

Seligenstadt – In diesem Jahr bleibt der Lebendige Adventskalender an der Hauptfassade der ehemaligen Hans-Memling-Schule (HMS) stumm. Die täglichen Veranstaltungen können wegen der Pandemie nicht stattfinden, die Fenster jedoch sind trotzdem erleuchtet. Jeden Tag eins mehr, bis zum Weihnachtsfest die komplette Fassade erstrahlt. „Damit sich neben den Fenstern im Advent ganzjährig die Türen öffnen, sind wir im fortgeschrittenen Gespräch mit der Stadt über die Nutzung der Erdgeschossräume“, so der Verein Freunde der Hans-Memling-Schule. mho

Weg zu Bildung und Kultur

HANS-MEMLING-HAUS Erdgeschoss-Umbau kostet 120 000 Euro

VON MARKUS TERHARN

Seligenstadt – Der Plan für die temporäre Nutzung liegt vor, der erste Schritt auf dem Weg vom Schul- zum Veranstaltungsgebäude steht unmittelbar bevor: Anfang 2021 hofft Seligenstadts Bürgermeister Daniell Bastian den Bauauftrag zur Umgestaltung des Erdgeschosses der früheren Hans-Memling-Schule vergeben zu können; Ende Frühjahr/Anfang Sommer soll es schon benutzbar sein. Höchstens 120 000 Euro soll das kosten. Darüber berichtet der Magistrat dem Stadtparlament heute von 19 Uhr an im Bürgerhaus Froschhausen.

Worum es geht, erläutert Bastian im Gespräch mit unserer Zeitung. Nach dem klaren Bürgervotum fürs Konzept des Vereins Freunde der Hans-Memling-Schule, in deren Mauern ein Bildungs- und Kulturhaus zu betreiben, ist zunächst die temporäre Nutzung im Parterre angedacht, ehe die Obergeschosse umgebaut und saniert werden. Da ist vorrangig der Brandschutz zu beachten, es gilt Fluchtwege und barrierefrei zugängliche Toiletten zu schaffen. Mehrere Durchbrüche seien dafür nötig, so Bastian.

Gespräche mit Landrat Oliver Quilling, Bauaufsicht und vorbeugendem Brandschutz des Kreises Offenbach sowie dem Büro WHN-Architekten verliefen laut Bastian „einvernehmlich“. Für den Bauantrag sei folglich ein verein-



Hereinspaziert ins Hans-Memling-Haus – möglichst schon im Frühsommer!

FOTO: TERHARN

fachtes Verfahren in Aussicht gestellt worden: „Bis zum Komplettumbau gibt es eine unbefristete Genehmigung“, so der Bürgermeister. Diese Arbeiten seien ohnehin notwendig, so dass kein Geld umsonst ausgegeben werde.

Das Raumkonzept: Ein 65 Quadratmeter großer Saal im Seitenbau (links) wird als Vortragsraum für etwa 60 Menschen bestuhlt. Zwei Klassenräume à 67 Quadratmeter im Mittelbau sollen als Schulungs- oder Seminarräume für 18 bis 20 Personen dienen. Der 63 Quadratmeter messende Gymnastikraum im Mainbau (rechts) bleibt als solcher bestehen, das 64-Quadratmeter-Zimmer daneben wird zum dritten Seminar-

raum. Drei kleinere Räume sollen Lager- oder Umkleidezwecken dienen, weitere Lagerkapazitäten bleiben erhalten. Keller und die oberen Stockwerke bis unters Dach werden baulich abgetrennt und vorerst nicht genutzt.

Parallel gehen die Verhandlungen zwischen Stadt und Verein weiter. Das Ziel bleibt, „dass der Verein Generalmieter wird und die Überlassung an andere selbst koordiniert und verwaltet“, betont der Rathauschef. Dazu wollen die Freunde der HMS eine eigene Gesellschaft innerhalb ihres Vereins gründen. Nach Abzug einer Verwaltungspauschale soll diese die Nutzungsentgelte an die Stadt abführen, die damit Betrieb und

Unterhalt deckt, die Sanierung in Auftrag gibt und bezahlt. Abgerechnet werden soll quartalsweise, Kostendeckung ist angestrebt, in Anbetracht der Corona-Krise anfangs aber nicht zu erwarten. Nach einem Jahr soll sich laut Bastian zeigen, inwieweit der Verein dazu in der Lage ist. So seien Reinigung und Schließdienst zu finanzieren.

Teil des Konzepts ist, „dass niemand die Räume kostenlos nutzen kann“, das ist Bastian wichtig, „ob Stadt, Vereine oder Personen“. Sonst verblieben eventuelle Defizite bei der öffentlichen Hand – „was wir nicht wollen“. Für städtische Partner wie Musikschule oder Volkshochschule gelten Sonderkonditionen.

Durchbrüche schaffen Rettungswege

HMS-SANIERUNG Vereinfachtes Verfahren, reichlich Geld auf der hohen Kante

Offenbach Post
23.12.2020

Seligenstadt – Nach den nächsten Sommerferien sollen in der ehemaligen Hans-Memling-Schule (HMS) zumindest einige Lichter wieder angehen. Das geht aus einem Magistratsbericht hervor, den die Stadtverordnetenversammlung in ihrer jüngsten Sitzung zur Kenntnis nahm. Spätestens für das dritte Quartal 2021 kann der Verein Freunde der Hans-Memling-Schule als künftiger Betreiber demnach erste Veranstaltungen planen - vorerst nur im Erdgeschoss, unter dem allgegenwärtigen Corona-Vorbehalt und in der Hoffnung, dass alles rechtzeitig fertig wird.

Erst einmal sind nämlich Planer, Baufirmen und Handwerker dran. Neben Renovierungsarbeiten stehen auch ein paar Umbauten für besseren Brandschutz und in Richtung Barrierefreiheit an. So ist laut Bericht am Seiteneingang links Richtung Basilika-Vorplatz eine Rampe, innen der Umbau eines Lagerraums am zentralen Treppenhaus in eine provisorische Behindertentoilette vorgesehen. Neue Durchbrüche zwischen einzelnen Räumen schaffen zusätzliche Rettungswege, die automatische Brandmeldeanlage ist auf eingeschossige Funktion zu trimmen.

Nicht zuletzt müssen die Treppenhäuser mit Türen oder Trockenbauwänden verschlossen werden - allerdings so, dass die Zugänge zu den oberen Geschossen und zum



Zumindest im Erdgeschoss soll die ehemalige Hans-Memling-Schule bald wieder belebt sein. Die voraussichtlichen Kosten betragen 114000 Euro.

FOTO: KLEMT

Keller bei Bedarf auch wieder geöffnet werden können. Dann nämlich, wenn über das vorläufige Nutzungskonzept hinaus ein Fahrplan für die Gesamtsanierung des rund 180 Jahre alten Gebäudes steht.

Damit sollten die Stadt und ihr künftiger Kooperationspartner, der Freunde-Verein, nicht mehr allzu lange warten, mahnte CDU-Fraktionsvize Oliver Steidl. Zeit werde es auch, dass die Ehrenamtlichen ein Dreivierteljahr nach dem Bürgervotum für die Umwidmung der HMS in ein

Kultur- und Bildungszentrum endlich einen Vertrag bekommen.

Gemäß einem einstimmig gefassten Stadtverordnetenbeschluss soll der Verein bekanntlich die Regie übernehmen, auch für die Vermietung und die Terminkoordination zwischen Nutzern wie der Volkshochschule, der Musikschule und diversen Vereinen verantwortlich sein. Laut Bürgermeister Daniell Bastian (FDP) stehen die Verhandlungen kurz vor dem Abschluss, zu klären blieben lediglich Einzelheiten.

Unumstritten blieb in der Sitzung das Raumkonzept, entworfen vom Planungsbüro Whn Architekten und im Magistratsbericht skizziert. Kernstück soll demnach im linken, westlichen Flügel ein Saal mit Platz für bis zu 60 Personen sein. Aus zwei ebenfalls geräumigen früheren Klassensälen werden Seminarräume. Ein Dritter kommt im östlichen Flügel zum Main hin dazu. Ferner soll dort der frühere Gymnastikraum in seiner Funktion erhalten bleiben, drei kleine Nebenräume dienen Umklei-

de- oder Lagerzwecken.

Die voraussichtlichen Kosten von knapp 114000 Euro machen dem Bürgermeister nach eigenen Worten keine Sorgen: Schließlich lägen für die HMS noch runde 600000 Euro aus früheren Haushaltsjahren bereit. Nennenswerte bürokratische Hindernisse erwartet Bastian ebenfalls nicht: Laut Bericht hat der Kreis bereits signalisiert, dass das vorläufige Nutzungskonzept „tragfähig“ sei und für die Baugenehmigung ein vereinfachtes Verfahren in Aussicht gestellt.

zrk